General-Anzeiger

für Elberfeld-Barmen

(Allgemeine Zeitung für Berg und Mark — Bergische Nachrichten)

Elberfeld
Hauptgeschäftsstelle u. Schriftleitung W.-Rathenaustr. 50
Fernsprecher Nrn. 7000—7007.

Barmen
Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung Neuerweg 57
Fernsprecher Nr. 714 und Nr. 4997

Beilagen: Westdeutsche Illustrierte Zeitung — Das Technische Blatt — Westdeutsche Sport-Zeitung — Für unsere Frauen — Haus, Hof und Garten.

Anzeigenpreise: für 1 mm Höhe (26 mm breit) 15 Pfennig, private Familienanzeigen und Stellengesuche 10 Pfennig. — Reklamen für 1 mm (72 mm breit) 60 Pfennig. — Anzeigenrechnungen sind sofort nach Empfang ohne Abzug zu zahlen. (Postscheckkonto Amt Köln 3262 W. Girardet, Filiale Elberfeld.) — Erfüllungsort ist Elberfeld.

Berlin NW 7 — Geschäftsstelle und Schriftleitung: Unter den Linden 59a. Fernsprecher: Amt Zentrum Nr. 10428, 13699 und 974

Erscheint wochentäglich. — Bezugspreis halbmonatlich 1 Reichsmark. — Für Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen u. für teleph. Aufträge wird keine Gewähr übernommen. Bei Störungen durch höhere Gewalt oder Streik können Ersatzansprüche nicht berücksichtigt werden. — Manuskripte werden nur zurückgesandt, wenn Rückporto beliegt.

Nr. 131 — 40. Jahrgang. Dienstag den 8. Juni 1926 Einzelpreis 15 Pfennig.

Schwierige Probleme für das Kabinett.

Flaggenfrage und Volksentscheid.

GA. **Berlin**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Das Reichskabinett hat sich heute in einer sehr langen Sitzung mit den verschiedenen Fragen, die der Lösung harren, beschäftigt. Nachdem zunächst in einer kurzen Kabinettssitzung die „laufenden Angelegenheiten" erledigt worden waren, trat man in die Erörterung zunächst der Flaggenfrage ein. Man hielt es für richtig, die endgültige Stellungnahme zurückzustellen bis nach dem Volksentscheid, also bis nach dem 20. Juni, beschloß aber die Einsetzung eines parlamentarischen Ausschusses, dem die dem Kabinett vom Reichsministerium des Innern vorgelegten Vorschläge zugeleitet werden sollen. Die Verhandlungen dieses Ausschusses werden kaum so schnell voranschreiten, daß neue Beschlüsse vor dem 20. Juni notwendig sein werden. Von den Entwürfen, die heute dem Kabinett vom Reichsministerium des Innern vorgelegt wurden und die dem parlamentarischen Ausschuß zur Prüfung zugehen, sind einige wenige einer genaueren Prüfung unterzogen worden, und zwar außer dem ersten Entwurf des Reichskunstwarts Dr. Redslob, der das Flaggentuch durch ein schwarzes, dem „Eisernen" angeähneltes Kreuz in vier Felder teilt, die abwechselnd rot und gold sind, noch ein zweiter Entwurf des Reichskunstwarts Redslob, der ebenfalls eine Teilung durch ein Kreuz vorsieht, die vier Felder aber unter schwarz, weiß, rot und gold verteilt. In dem ersten Redslobschen Entwurf kann übrigens die jetzt fehlende weiße Farbe durch eine stärkere Umrandung des schwarzen Kreuzes mit Weiß hereingebracht werden. Endlich ist noch ein zweiter Entwurf der Beachtung für würdig befunden worden, und zwar ein schwarz-weiß-rotes Grundtuch, auf dem zwei schräge, einander parallel laufende, in schwarz-rot-gold gehaltene Balken angebracht sind.

Das Auswärtige Amt hat inzwischen von sich aus eine Regelung der Flaggenfrage insofern getroffen, als die Missionen in den Städten, die demnächst durch deutsche Kriegsschiffe angelaufen werden, angewiesen worden sind, bereits bei diesen Besuchen neben der Reichsfahne auch die Handelsflagge zu hissen. Deutsche Kriegsschiffe besuchen in naher Zukunft Nordamerika, Spanien und Schweden. Es handelt sich dabei teils um Kreuzer, teils um Torpedobootsflottillen. Die Verordnung selbst soll, falls bis dahin eine allgemein gültige Regelung nicht getroffen worden ist, am 11. August durchgeführt sein. Bis dahin werden also sämtliche Missionen den Erlaß und die Flaggen erhalten haben.

Weiter besprach man sehr eingehend das Problem des Volksentscheids und im Zusammenhang damit den Brief des Reichspräsidenten v. Hindenburg und das Schicksal des Regierungskompromißentwurfs über die Fürstenabfindung. Der Brief Hindenburgs rief eine sehr lange Debatte hervor, da auch Kabinettsmitglieder darüber nicht unterrichtet waren. Inwieweit dadurch die Stellung des Kabinetts zum Kompromißentwurf selbst berührt wird, steht noch nicht fest. Zunächst einmal unterhielt man sich über die Möglichkeit, den Entwurf noch vor dem 20. Juni zur Annahme im Parlament zu bringen. Da das in der jetzigen Gestalt des Entwurfs nicht möglich ist, weil die dafür notwendige verfassungsändernde Zweidrittelmehrheit notwendig sein wird, hat man sich sehr eingehend mit einem Vorschlag beschäftigt, den der Reichsminister des Innern schon vor einigen Wochen gemacht hat, durch einige an sich sehr unwesentliche Aenderungen und durch Einfügung einer Präambel, also eines neuen Einführungsartikels, dem Entwurf den verfassungsändernden Charakter zu nehmen. Wie das möglich ist, läßt sich im Augenblick noch nicht erkennen. An sich muß es allerdings sehr merkwürdig berühren, daß auf eine so einfache Weise das Gesetz in seinem Grundcharakter abgeändert werden kann, nachdem noch vor ganz kurzer Zeit das Reichsjustizministerium in seinem Gutachten den verfassungsändernden Charakter des Gesetzes aus verschiedenen Gründen heraus festgestellt hatte. Aber selbst, wenn diese juristischen Schwierigkeiten überwunden werden könnten, bleibt doch noch immer die Frage, ob dann unter diesen neuen Umständen überhaupt noch eine einfache Mehrheit zu bekommen sein wird. Die Hilfe der Sozialdemokraten ist vor allem unter dem Eindruck ihres Wahlerfolges in Mecklenburg und nach dem Brief Hindenburgs kaum zu erwarten. Ob die Deutschnationalen dann noch mitmachen werden, wenn durch juristische Spitzfindigkeiten der jetzt zweifellos vorhandene verfassungsändernde Charakter des Gesetzentwurfs in nicht verfassungsändernd umgebogen werden soll, ist auch zweifelhaft, so daß auch die parlamentarische Erledigung zumindest sehr fraglich ist.

Zunächst ist man sich heute im Kabinett dahin einig geworden, daß die Minister morgen ihre Fraktionen befragen und ihre Auffassung zum Vorschlag des Ministeriums des Innern einholen. Falls die Stellungnahme der Parteien günstig ist, will man bis Donnerstag den dann umgearbeiteten neuen Kompromißentwurf dem Reichsrat und danach dem Reichstag zugehen lassen.

Ueber die Wahl des neuen Generaldirektors der Reichsbahn hat man heute wegen der Fülle des sonstigen Materials noch nicht gesprochen. Man hat sie für eine der nächsten Sitzungen zurückgestellt. Man betrachtet im Kabinett eine rasche Entscheidung in diesem Falle für nicht notwendig.

Die französischen Maßnahmen zur Rettung des Frankens.

Ganz wie es bei uns war. — Vor einer Umbildung des Kabinetts Briand?

GA. **Paris**, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Heute morgen tagt zum ersten Male das aus vier Ministern bestehende, vom letzten Ministerrat eingesetzte Komitee zur Einschränkung der Ein- und Ausfuhr. Es ist bereits soviel durchgesickert, daß sehr einschneidende, die gesamte Volkswirtschaft berührende Einschränkungen vorgesehen sind, um den Franken zu stützen. Vor allen Dingen soll die Einfuhr von Weizenmehl sowie das Verfüttern von Weizenmehl an Vieh eingeschränkt werden. Bäckereien und Schlächtereien sollen einen Tag in der Woche vollständig geschlossen werden. Man denkt vorläufig noch nicht an die Wiedereinführung der Brotkarte, aber die Herstellung von Kuchen soll sehr stark eingeschränkt werden, ebenso das Backen von reinem Weißbrot. Es soll dafür ein Einheitsbrot gebacken werden. Die Einführung eines fleischlosen Tages in jeder Woche erscheint sicher. Ebenso sollen die Speisekarten in den Restaurants eingeschränkt werden. Besonders einschneidende Maßnahmen sind geplant für die Einfuhr von Zucker und Kaffee. Die Einfuhr von Anthrazitkohle soll verboten werden. Benzin wird kontingentiert. Auch Wolle- und Baumwolleeinfuhr wird eingeschränkt usw.

Die Presse nimmt heute früh diese geplanten Maßnahmen höchst unwillig auf. Wir glauben nicht, so heißt es in den Blättern, daß irgendein Mensch große Ergebnisse von diesen Maßnahmen erwartet, die nichts weiter sind als eine Belästigung des Publikums. „Peuple" schreibt: Einschränkungen gewiß, aber zunächst auf sämtliche Luxusprodukte, denn es ist logischer, daß man zunächst beim Ueberfluß anfängt, als an das Notwendige zu rühren. Von verschiedenen Seiten wird hervorgehoben, daß die Einfuhr von Luxuswaren vollständig verboten werden soll.

Im Zusammenhang damit ist eine Information von größter Bedeutung, daß eine Umbildung des Kabinetts Briand zur Schaffung eines Ministeriums der nationalen Einheit jetzt immer mehr in den Bereich der Möglichkeit rückt. Dieses Gerücht hat schon seit Tagen sich hartnäckig in den Wandelgängen der Kammer wie in den politischen Kreisen gehalten. Es werden zwar noch keine Namen genannt, aber alles deutet darauf hin, daß die neue Mehrheit, mit der Briand im Innern zu arbeiten gedenkt, auch das Recht für sich in Anspruch nimmt, Minister auch ohne Portefeuille ins Kabinett zu entsenden. Den Vorsitz des Kabinetts soll Briand beibehalten. Mehrere Minister sind vielleicht auch bereit, zurückzutreten, um in dem neuen Kabinett Ministerien frei zu machen.

*

Paris, 7. Juni. Das Pfund Sterling stieg Montag auf 161,50, der Dollar auf 33,1/8. Diese heftige Hausse beweist, daß die geplanten Maßnahmen der Regierung keinen Eindruck hervorriefen.

Austritt Brasiliens aus dem Völkerbund?

WTB **Paris**, 8. Juni. (Drahtb.) Havas meldet aus Rio de Janeiro: In gut unterrichteten Kreisen ist man der Ansicht, daß Brasilien sich vom Völkerbund so gut wie losgelöst habe. Die Presse unterstütze einmütig diesen Entschluß, der unwiderruflich sei.

WTB **Paris**, 8. Juni. (Drahtb.) Nach einer Meldung aus Rio de Janeiro veröffentlichte die Zeitung „O'Globo" einen längeren Artikel, in dem gesagt wird, daß Brasilien, da der Völkerbund eine europäische Einrichtung werde, statt eine Weltinstitution zu sein, in einigen Tagen seinen Austritt aus dem Völkerbund einreichen und Europa seinem Schicksal überlassen werde. Die amtlichen brasilianischen Kreise weigerten sich, diese Nachricht, die inspiriert zu sein scheine, zu bestätigen oder zu dementieren.

Der leere Stuhl in der ersten Sitzung.

GA. **Genf**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Nach einstündiger geheimer Sitzung wurde um 12 Uhr die Ratsitzung für öffentlich erklärt, und der Rat begann mit der Behandlung einiger minder wichtiger Fragen, die weniger Aufmerksamkeit fanden als ein leerer Stuhl am Ratstisch, nämlich der des Brasilianers Mello Franco. Die Abwesenheit des Brasilianers, die mit Unpäßlichkeit entschuldigt wurde, erregte sehr großes Aufsehen, da die hiesige brasilianische Delegation eine ganze Reihe Persönlichkeiten umfaßt, die Mello Franco sehr gut hätten vertreten können. Es handelt sich also offenbar um eine beabsichtigte Demonstration, die Mello Franco nicht zum erstenmal veranstaltete. Der Rat hat sich bisher einstweilen dadurch nicht stören lassen, sondern seine Arbeit in Abwesenheit des brasilianischen Delegationsführers fortgesetzt, im ganzen aber nur unwesentliche Fragen behandelt.

Die nächste öffentliche Sitzung ist auf Mittwoch anberaumt, was darauf schließen läßt, daß die Zwischenzeit durch Privatbesprechungen über die Ratfrage und Sitzungen des Ungarnkomitees des Rats ausgefüllt sein werde.

Wie wir weiter hören, hatten Spanien und Brasilien ursprünglich vereinbart, in der 40. Sitzung sich nicht vertreten zu lassen. Im letzten Augenblick jedoch habe sich Spanien eines besseren besonnen und schließlich den Berner Legationssekretär, der gegenwärtig als Geschäftsträger auftritt, nach Genf entsandt, so daß allein Brasilien der Sitzung fernblieb.

Briand gegen Ungarn.

GA. **Genf**, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Der französische Ministerpräsident Briand hat dem Generalsekretär des Völkerbundes heute im Namen der französischen Regierung ein Schreiben zugehen lassen, in dem zur Bekämpfung von internationalen Notenfälschungen die Ausarbeitung einer Konvention vorgeschlagen wird. Die französische Regierung schlägt vor, die Falschmünzerei bei fremden Währungen genau so zu bestrafen, wie die der eigenen Währung. Es soll ein internationales Amt geschaffen werden, das den Ursprung der gefälschten Noten festzustellen hat. Das Schreiben ist übrigens in einer scharfen Sprache abgefaßt und kann in seiner ganzen Art als einen Schlag gegen Ungarn und den Außenminister Graf Bethlen aufgefaßt werden.

Eine Ohrfeige für Sowjetrußland.

Wu Pei Fus Antwort an Karachan.

WTB **London**, 8. Mai. (Drahtb.) Dem Berichterstatter der „Daily News" in Schanghai zufolge veröffentlicht das Blatt „North China Daily News" den ihm von einem Korrespondenten in Charbin übermittelten Wortlaut eines bemerkenswerten Schreibens Karachans an Wu Pei Fu, in dem dieser die große Bewunderung ausdrückt, die die Sowjetregierung für Wu Pei Fu empfindet und ihn auffordert, Changtsolin fallen zu lassen, denn Rußland sei in der Lage, Wu Pei Fu jederzeit mit Hilfskräften zu unterstützen.

Dem Korrespondenten zufolge antwortete Wu Pei Fu an Karachan wie folgt: „Ihr ungebetener Rat ist die größte Unverschämtheit, die Sie sich je gegenüber China erlaubt haben, für das Sie behaupten, große Achtung und Bewunderung zu haben. Sie haben viel Unruhe in China erzeugt, daß ich mich seit langem frage, ob Ihr wirklicher Beruf Diplomat oder Agitator ist. Wenn Sie mir gestatten, Ihnen einen Rat zu geben, so ist es dieser: Machen Sie, daß Sie aus dem Lande herauskommen, solange Sie dazu in der Lage sind. Es ist meine eigene Angelegenheit und nicht die Ihrige, mit wem ich zusammenarbeiten will oder was ich tun will. Ich werde dem General Changtsolin mitteilen, daß Sie versucht haben, Unstimmigkeiten zwischen uns zu verursachen."

Dokumente des Weltkrieges.

Von Dr. Harald Förster, Dresden.

Den vor reichlich Jahresfrist erschienenen ersten beiden Bänden des Generalstabswerks über den Weltkrieg sind nunmehr zwei weitere Bände gefolgt (Verlag von Mittler & Sohn, Berlin), welche die schicksalsschwere Schlacht an der Marne und die bisher verborgenen Gründe ihres Abbruchs in zirka 1000 Druckseiten behandeln. Die nachstehenden Ausführungen wollen einen skizzenhaften Einblick in das große amtliche Kriegswerk verschaffen.

I.

Die Verfolgung zur Marne.

In der großen Grenzschlacht, die am 20. August 1914 mit dem Bewegungskampf in den Vogesen und in Lothringen begonnen und sich dann längs der belgisch-französischen Grenze bis hinunter in die Gegend von Namur und Mons fortgesetzt hatte, war die von der Obersten Heeresleitung erhoffte und erstrebte Feldzugsentscheidung nicht gefallen. Das französisch-englische Heer war zwar auf der ganzen Linie geschlagen und zum Teil erschüttert worden, doch hatte insbesondere der von der deutschen 1. bis 4. Armee bedrohte linke Flügel sich durch rechtzeitigen Rückzug nach Südwesten der drohenden Einkreisung entzogen. Daß und wie dies gelungen ist, wird im ersten Band des Generalstabswerkes „Die Grenzschlachten im Westen" ausführlich dargelegt. Dieser schließt mit der Erwägung, daß in jenen Augusttagen des Jahres 1914 den deutschen Waffen eine seltene Gelegenheit zu einem Vernichtungsschlage geboten war, wie „sie im Laufe des ganzen Krieges nie wiedergekehrt ist". Immerhin war die Lage noch so, daß die Entscheidung in den nächsten Tagen zu Gunsten der deutscher Armee, wenn auch unter schwierigen Verhältnissen, zu erzwingen war. Die am 27. August an die Armee-Oberkommandos gegebenen Anweisungen gipfelten in der Zusammenfassung: „Es kommt darauf an, durch baldigen Vormarsch des deutschen Heeres auf Paris die französischen Armeen nicht zur Ruhe kommen zu lassen, Neubildungen zu verhindern und dem Lande möglichst viele Streitmittel zu entziehen ... Se. Majestät befehlen den Vormarsch des deutschen Heeres in Richtung auf Paris." In Verfolg dieses Grundgedankens erhielt die 1. Armee (Kluck) den Befehl, westlich der Oise gegen die untere Seine zu marschieren, wobei ihr gleichzeitig der Flankenschutz des Heeres zufiel. Marschrichtung der 2. Armee (Bülow) war über die Linie La Fère — Laon die Festung Paris. Hauptrichtungspunkt der 3. Armee (Hausen) war die Marne mit Chateau Thiéry, neben ihr sollte die 4. Armee (Herzog Albrecht von Württemberg) über Reims auf Epernay marschieren. Ziel der 5. Armee (Kronprinz Wilhelm) war die Linie Chalons s. M. — Vitry le François. Die 6. und 7. Armee hatten zunächst im Anschluß an Metz ein Vordringen des Gegners in Lothringen und dem oberen Elsaß abzuwehren. Ihre Hauptaufgabe war, den Feind zu binden und den Abtransport von Truppenteilen nach dem rechten Flügel zu verhindern.

Die Bewegungen des rechten Heeresflügels vollzogen sich im allgemeinen wunschgemäß. Die 1. Armee hatte in viertägigen Kämfen von Mons bis Solesmes die Engländer samt drei französischen Divisionen schwer geschlagen. Dem Feind war das Ausweichen nach Westen unmöglich gemacht worden, er befand sich in vollem Rückzuge auf St. Quentin und westlich davon. Die 3. Armee folgte nach dem bei Dinant erzwungenen Uebergang über die Maas dem vor ihr zurückweichenden Feind befehlsgemäß in südwestlicher Richtung. Am 27. August hatte sie den Abschnitt südlich Rocroi erreicht. Da die in hartem Kampfe bei Sedan um den Maasübergang stehende 4. Armee einen Hilferuf nach dem anderen an ihre Nachbararmee zur Rechten richtete, entschloß sich Generaloberst von Hausen, mit starken Kräften nach Osten zur Unterstützung abzumarschieren. Dies hatte zur Folge, daß die ganze 3. Armee aus der ihr von der O. H. L. zugewiesenen südwestlichen Richtung in eine südöstliche abgedreht wurde. Die ohnehin schon lockere Fühlung mit der rechts benachbarten 2. Armee wurde damit bewußt vollkommen aufgegeben. Das ganze Streben Hausens ging dahin, mit äußerster Kraftanstrengung in der neuen Richtung vorwärts zu kommen und durch reges Zusammenwirken mit der 4. Armee zu einer strategischen Ausbeutung ihrer hartnäckigen Kämpfe an der Maas beizutragen. Am 30. August stand die 3. Armee in der allgemeinen Linie Chateau Porcien — Rethel. Die von diesen Ereignissen verständigte O. H. L. erklärte sich mit der Absicht der 3. Armee, in südlicher Richtung zu verfolgen, einverstanden. Die O. H. L. war zu diesem Ergebnis gelangt auf Grund eines am Abend des 30. August eingegangenen Funkspruchs Bülows, wonach er bei St. Quentin einen vollständigen Sieg über die Franzosen in Stärke von 4 Korps und 3 Divisionen errungen habe, welche mit starken Teilen geschlagen in südöstlicher Richtung auf La Fère — Laon zurückdrängten. Bülow hielt es für erforderlich, daß zur taktischen Ausnutzung des Erfolges die 1. Armee gegen den Rücken des entkommenen Feindes einschwenke. Die O. H. L. glaubte aus dem Gesamtverlauf, den die Operatio-

nen genommen hatten, folgern zu dürfen, daß die wirksamste Richtung für die Fortführung der strategischen Verfolgung der drei Armeen des rechten Flügels nicht mehr nach Südwesten, sondern nach Süden wies. Sie wies deshalb die zweite Armee an, mit ihrem linken, an die 3. Armee anschließenden Flügel auf Reims zu marschieren. Hieraus ist mit Sicherheit zu schließen, daß die O. H. L. auch die spätere Verfolgungsoperation in südlicher Richtung geführt sehen wollte, die untere Seine also als Ziel für das Vorgehen der 1. Armee nicht mehr in Frage kommen konnte. Letztere war inzwischen noch in weiterem Vorgehen nach Westen begriffen und ging über Péronne zu beiden Seiten der Somme auf Amiens vor. — Während nördlich der Somme das 4. Reservekorps ziemlich unbehelligt auf Albert vorstieß, wurde auf dem südlichen Ufer das 2. Korps in schwere Kämpfe verwickelt. An der von St. Quentin auf Amiens führenden alten Römerstraße kam es bei Proyart zu hartnäckigem Kampf, der mit einem vollen Siege der deutschen Waffen endete. Seine Größe ließ sich erst am nächsten Tag, dem 30. August, übersehen. Die 1. Armee war in den noch nicht vollendeten Aufmarsch neuer feindlicher Kräfte (Armee Manoury) hineingestoßen, der Feind wich fluchtartig nach Westen und Südwesten zurück. In diesem Augenblicke kam der Funkspruch des Generaloberſten von Bülow über den bei St. Quentin errungenen Sieg. Generaloberst v. Kluck war sich mit seinem Generalstabschef, dem General v. Kuhl, sofort darüber klar, daß der durch die 2. Armee errungene Erfolg operativ auszunutzen und bis zur Vernichtung des Gegners zu steigern sei. Dies war aber nur möglich, indem die 1. Armee ihrerseits nach Süden einschwenkte und versuchte, in überholender Verfolgung die Flanke des vor der 2. Armee zurückweichenden Feindes zu gewinnen und ihm den Rückzug abzuschneiden. Kluck entschied sich daher für die Richtung über Compiègne — Noyon auf Soissons. Damit war die 1. Armee bereits aus eigenem Entschluß der Absicht der O. H. L. entgegengekommen, den großen Schwenkungsflügel des Westheeres aus seiner bisherigen, nach Südwesten gerichteten Front nach Süden eindrehen zu lassen.

Die von Kluck gehegten Hoffnungen, den Gegner durch seine Schwenkung nach Süden zu vernichten, erfüllten sich nicht. Der 1. und 2. September stand sowohl bei der 1. als auch bei der 2. Armee im Zeichen rastlosen Vormarsches. Bereits am 31. August war von der 1. Armee die Aisne bei Compiègne und Vic erreicht worden, am 2. September war sie auf der ganzen Front auch von der 2. Armee bei Soissons und Pontavert überschritten. Am Abend hatte die 2. Armee bereits die Vesle hinter sich, das Hauptquartier war in Fismes untergebracht. Noch weiter nach Süden war die 1. Armee vorgestoßen. Ihr rechter Flügel erreichte Creil und Senlis, der linke stand bei Chateau Thiéry an der Marne. Die 3. Armee stand in gleicher Höhe mit der 2. östlich Reims, das 12. Korps war bis zur Straße Reims — Verdun vorgestoßen.

Die am Abend des 2. September eingetretene Vorwärtsstaffelung der 1. Armee eröffnete zwar verstärkte Aussichten, die Hauptmassen der Franzosen von Paris in südöstlicher Richtung abzudrängen. Der Chef des Generalstabes, Generaloberst von Moltke, glaubte jedoch die durch eine solche Verwendung der 1. Armee für die rechte Heeresflanke entstehende Gefahr nicht in Kauf nehmen zu dürfen. Er entschied sich deshalb dafür, die 1. Armee nicht vorwärts, sondern rückwärts gestaffelt der 2. Armee folgen zu lassen und sie so ihrer ursprünglichen Aufgabe, dem Flankenschutze des Westheeres wieder zuzuführen. Als Kluck diese Weisung der O. H. L. erhielt, sah er sich vor folgenschwere Entschlüsse gestellt. Er sah seine Hauptaufgabe darin, den Franzosen die äußere Flanke abzugewinnen und sie vor die Mitte des deutschen Westheeres zu drängen. Dieses Ziel, welches auch das der O. H. L. war, konnte aber nach seiner Auffassung niemals durch die zurückhängende 2. Armee, sondern nur dann erreicht werden, wenn er nach wie vor die Vorwärtsstaffelung vor dieser beibehielt. Kluck entschloß sich für seine Auffassung. Sowohl er als auch sein Generalstabschef waren sich der schweren Verantwortung voll bewußt, die sie durch Nichtbefolgung des Befehls der O. H. L. auf sich nahmen. Sie fühlten, daß das Wagnis des Vorbeigehens an der großen Festung Paris sich nur rechtfertigen ließ, wenn der Feind auf der ganzen Heeresfront gefesselt und an Truppenverschiebungen in die linke Flanke der 1. Armee verhindert wurde. Inwieweit dies der Fall war, entzog sich zurzeit ihrer Kenntnis. Eine neue Schwierigkeit entstand daraus, daß die Deckung der rechten Heeresflanke naturgemäß zumindest notdürftig erfolgen mußte. Dies zwang dazu, die 1. Armee zu zerlegen in einen Abwehrflügel in südwestlicher Richtung, der nördlich der Marne verblieb, und in einen Stoßflügel, in südöstlicher Richtung, der über die Marne vorzugehen hatte. Die Gefahr, daß diese beiden Truppen zum Auseinanderreißen der 1. Armee führten, lag nahe. Stimmen im Armeestab, die auf die großen Gefahren dieses Entschlusses hinwiesen, beschwichtigte der Generalstabschef von Kuhl mit der Bemerkung, „daß das Gespenst von Paris ihn so lange nicht schrecken dürfe, bis es Fleisch und Blut annehme." Der 4. September führte den rechten Flügel der Stoßtruppe der 1. Armee bei Meaux und La Ferté an die Marne, den linken Flügel weit südlich dieses Flusses bis an den Grand Morin und bei Montmirail an den Petit Morin. Anschließend bog der rechte Flügel der 2. Armee zurück an die Marne nach Epernay, wo sich am Flusse entlang die 3. Armee, die am 3. September sich kampflos in den Besitz von Reims gesetzt hatte, bis Chalons gliederte. Von hier bog sich die 4. Armee in Richtung von Verdun zurück.

Bei der O. H. L. war der 4. September reich an Enttäuschungen und ernsten Sorgen. Die Tatsache, daß die 1. Armee nicht nur dem Wortlaute, sondern auch dem Sinne ihres Befehles, der 2. Armee gestaffelt zu folgen, zuwiderhandelte, beschwor für die rechte Heeresflanke jene gefahrdrohende Lage herauf, die der Chef des Generalstabes bei Erlaß seines Befehles gerade hatte vermeiden wollen. In ihren Bedenken wurde die O. H. L. noch dadurch bestärkt, daß die Franzosen vor der 6. und 7. Armee Truppenmassen abtransportierten, die, worüber es keinen Zweifel gab, bei Paris Verwendung finden würden. Der gespenstige Schatten dieser Festung nahm plötzlich greifbare Gestalt an. Unter diesen Umständen galt es vor allem, die im Raume von Paris entstehende Gefahr eines umfassenden Gegenangriffes abzuwehren. Diese Aufgabe war nicht defensiv, sondern nur offensiv zu lösen. Die 1. Armee erhielt daher den Befehl, gegenüber der Ostfront von Paris zwischen Oise und Marne zu verbleiben, während der 2. Armee ihr Operationsfeld zwischen Marne und Seine angewiesen wurde. An dem Wortlaute dieser Weisungen fällt auf, daß die 1. Armee an der Ostseite von Paris verbleiben sollte. Tatsächlich befand sie sich, wie der O. H. L. bekannt war, bereits südlich der Marne in dem der 2. Armee zugewiesenen Gebiet. Es bedurfte also für die 1. Armee eines Rückmarsches in den ihr anbefohlenen Raum. Die Neugruppierung des rechten Flügels machte ein schleuniges Vorrücken der 3. Armee auf Troyes erforderlich. Generaloberst von Hausen hatte für den 5. September einen Rasttag für seine Armee vorgesehen und hielt hieran auch noch fest, als am 4. abends der Befehl der O. H. L. eintraf, den Vormarsch auf Troyes fortzusetzen. Kurz vor Mitternacht wiederholte Hausen seine Meldung, daß die 3. Armee am 5. September Ruhe halten werde. Die O. H. L. war der Auffassung, daß diese Meldung vor ihrem Befehle abgegangen sei und unterließ deshalb einen nochmaligen Befehl zum sofortigen Vorrücken. Die Folgen dieses Rasttages sollten sich erst in den entscheidenden Kämpfen der nächsten Tage bemerkbar machen.

Der Schiedsspruch im Falle Junkers Flugzeugwerke.

FZ. Dessau, 8. Juni. Das Gutachten, das der Reichsgerichtspräsident Dr. Simons in dem Streitfall zwischen dem Reich und den Junker-Flugzeugwerken erstattete, ist für die Junkerswerke günstig ausgefallen. (Die Junker-Flugzeugwerke hatten bekanntlich der Regierung den Vorwurf gemacht, daß ihre Vertreter sich weigerten, eine Reihe von Verpflichtungen, die einzelne Reichsstellen übernommen hätten, zu erfüllen und daß dadurch die Weiterarbeit der Werke gefährdet würde. Durch den unter Beteiligung des Reiches eingesetzten Finanzausschuß sei die Handlungsfreiheit des alten Vorstandes zum Nachteil der Werke eingeschränkt worden.)

Hindenburgs privater Briefwechsel mit Herrn v. Loebell.

GA Berlin, 7. Juni. (Eigener Drahtb.) In einer heute herausgegebenen Sondernummer der politischen Wochenschrift „Der Deutschenspiegel" erscheint der (von uns bereits erwähnte) Artikel von Staatsminister von Loebell, der sich gegen einen Angriff des „Vorwärts" wendet. Im Rahmen dieses Artikels veröffentlicht Staatsminister von Loebell den Brief des Reichspräsidenten, über dessen Abdruck, er, wie er sagt, verfügen kann. Der Brief hat folgenden Wortlaut:

Der Reichspräsident.

Berlin, 22. Mai 1926.

Sehr geehrte Exzellenz!

Von Ihrem Schreiben vom 19. Mai habe ich mit lebhaftem Interesse Kenntnis genommen. Ihrer Anregung, zu dem Volksbegehren auf Enteignung der Fürstenvermögen in einer öffentlichen Kundgebung Stellung zu nehmen, vermag ich aber aus staatsrechtlichen, sich aus der verfassungsmäßigen Stellung des Präsidenten des Deutschen Reiches ergebenden Gründen nicht zu entsprechen. Auch von einem Erlaß an die Reichsregierung möchte ich absehen. Die Reichsregierung hat bereits in ihrer Kundgebung vom 24. April d. J. vor dem deutschen Volke klar und deutlich erklärt, daß die entschädigungslose Enteignung den Grundsätzen, die in einem Rechtsstaat die Grundlage für jeden Gesetzgebungsakt zu bilden haben, widerspricht. Sie hat von diesem Standpunkt das Recht sowohl in der erwähnten amtlichen Kundgebung als auch durch den Reichsminister des Innern in der Reichstagssitzung vom 28. April d. J. aussprechen, daß sie das Volksbegehren auf entschädigungslose Enteignung der Fürstenvermögen auf das entschiedenste ablehne. Die unter dem Reichskanzler Dr. Marx am 17. Mai 1926 neugebildete Reichsregierung hat sich in ihrer Erklärung vom 19. Mai diesen Standpunkt ausdrücklich zu eigen gemacht. Ich kann daher annehmen, daß die Regierung, ohne daß es eines besonderen Schrittes meinerseits bedarf, Ihre Auffassung über die rechtliche Tragweite und Gefahr des Volksbegehrens teilt.

Was die von Ihnen berührten im weiteren Verlauf der Dinge von mir persönlich zu treffenden Entscheidungen anlangt, so muß ich — wie es die Verfassung vorsieht — meine Entschließung vorbehalten, bis das Ergebnis des Volksentscheids und das sich hierauf gründende Ausführungsgesetz vorliegt und die Frage der Vollziehung dieser Gesetze an mich herantritt.

Ich will es aber doch nicht unterlassen, Ihnen meine persönliche Auffassung dahin mitzuteilen, daß ich die von Ihnen geäußerten Besorgnisse in vollem Umfange teile und die gleichen Bedenken, wie ich sie schon von Anfang dieser Entwicklung der Dinge an auch der Reichsregierung gegenüber zum Ausdruck gebracht habe. Daß ich, der ich mein Leben im Dienste der Könige von Preußen und der deutschen Kaiser verbracht habe, dieses Volksbegehren zunächst als ein großes Unrecht, aber auch als einen bedauerlichen Mangel an traditionellem Gefühl und als groben Undank empfinde, brauche ich Ihnen nicht näher auszudrücken. Ich will mich aber bemühen, den Enteignungsantrag hier nicht als eine politische, sondern lediglich als eine moralische und rechtliche Angelegenheit zu betrachten. Ich sehe in ihm unter diesem Gesichtspunkt einen sehr bedenklichen Vorstoß gegen das Gefüge des Rechtsstaates, dessen tiefstes Fundament die Achtung vor dem Gesetz und dem gesetzlich anerkannten Eigentum ist. Es verstößt gegen die Grundlagen der Moral und des Rechts. Würde dieses Volksbegehren Annahme finden, so würde einer der Grundpfeiler, auf dem der Rechtsstaat beruht, beseitigt und ein Weg eröffnet, der auf abschüssiger Bahn haltlos hinabführt. Wenn es der Zufälligkeit einer, vielleicht auch noch dazu leidenschaftlich erregten Volksabstimmung gestattet sein soll, verfassungsmäßig gewährleistetes Eigentum zu entziehen oder zu verneinen, so könnte aus dem jetzt vorliegenden Einzelfall die Methode entstehen, durch Aufreizung der Instinkte der Massen und Ausnutzung der Not des Volkes mit solchen Volksabstimmungen auf dem Wege der Enteignung weiterzugehen und damit dem deutschen Volke die Grundlage seines kulturellen, wirtschaftlichen und staatlichen Lebens zu entziehen. Ich sehe hierin eine große Gefahr, die gerade in unserer Lage, in der die Zusammenfassung aller wirtschaftlichen und ideellen Kräfte für unsere Selbstbehauptung am notwendigsten ist, unsere staatlichen Grundlagen bedroht und in einem Zeitpunkt, wo wir eben die ersten Schritte auf dem Wege zu neuer wirtschaftlicher Geltung getan haben, unsere Stellung in der Welt schädigt.

Ich bin überzeugt, daß trotz der starken, vielfach wenig schönen Agitation für das Volksbegehren das ruhige Urteil und der gesunde Sinn unseres Volkes diese moralische und rechtliche Seite der Frage nicht verkennen und die unabsehbare Gefahr, die allen Schichten des Volkes hier droht, nicht übersehen wird. Ich hoffe daher zuversichtlich, daß unsere Mitbürger in der Entscheidung vom 20. Juni diesen Erwägungen Rechnung tragen und den Schaden abwenden werden, der sonst dem ersten Grundgesetz jedes Staates, dem Rechte und der Gerechtigkeit, erwachsen würde.

Mit freundlichen Grüßen bin ich
Ihr sehr ergebener
gez. von Hindenburg.

*

Dem Schreiben ist außer dem Brief, den Staatsminister von Loebell an den Reichspräsidenten gerichtet hatte, auch noch eine, „Eine Antwort" überschriebene

Erklärung des Staatsministers von Loebell

beigefügt. In dieser Erklärung heißt es:

Ich habe mit dem Reichspräsidenten Hindenburg tatsächlich einen Briefwechsel über das sozialistisch-kommunistische Enteignungsgesetz gehabt. Der Grund liegt auf der Hand. Jeder, der, sei es auch nur mit dem Wahlzettel vom 26. April die Verantwortung für die Wahl des Generalfeldmarschalls von Hindenburg übernommen hat, hat die Pflicht, den Reichspräsidenten zu verteidigen. Das sozialistisch-kommunistische Enteignungsgesetze will die Zerstörung des heutigen Rechtsstaates. Mit dem Rechtsstaat fällt der Reichspräsident. Ich habe, wie jeder Deutsche, das Recht, den Reichspräsidenten über seine Stellung zum sozialistisch-kommunistischen Enteignungsgesetz zu befragen. Ich habe eine Antwort erhalten, die die Mehrheit des deutschen Volkes beruhigen wird. Ich kenne kein Verbot, dem deutschen Volk Worte des Reichspräsidenten, die mit einem Schlage die politische Lage klären, vorzuenthalten. Ein derartiges Verbot besteht nicht. Im Gegenteil! Kein Gesetz und keine Bestimmung der Verfassung kann mich deshalb daran hindern, folgenden, ohne jede „Intrige" geführten, nur dem Ziele der Erhaltung des Rechtsstaates dienenden Briefwechsel mit dem Reichspräsidenten hiermit zu veröffentlichen.

Der Reichspräsident zur Veröffentlichung seines Briefes.

TU Berlin, 8. Juni. (Funkspr.) Zu der Angelegenheit des Reichspräsidentenbriefes erfährt die T. U., daß der Vertreter des Staatssekretärs Meißner, Ministerialrat Doehle, im Büro des Reichspräsidenten heute früh dem Herrn Reichspräsidenten, der gestern abend von Schorfheide zurückgekehrt ist, Vortrag gehalten hat. Der Herr Reichspräsident äußerte im Verlaufe des Vortrages, daß er selbstverständlich zu seinem Briefe stehe und auch dessen Veröffentlichung durch Herrn v. Loebell nicht zu beanstanden habe.

GA Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Die Blätter der Rechtsparteien heben hervor, daß sich Hindenburg auch bei dieser Gelegenheit peinlich innerhalb der Grenzen gehalten habe, die ihm durch die Verfassung gezogen seien, denn von einer öffentlichen Kundgebung an das deutsche Volk habe er abgesehen. Die Linkspresse verurteilt aufs schärfste, daß Herr von Loebell versucht habe, die Person des Reichspräsidenten in den politischen Tageskampf hineinzuziehen. Er opfere damit kaltblütig und berechnend das überparteiliche Prestige, das sich Hindenburg erworben habe und suche hinter dem Rücken des Reichspräsidenten Deckung für seine Parteipolitik und seine persönlichen Absichten.

*

BB Berlin, 7. Juni. Wie das Berliner Tageblatt erfahren haben will, beabsichtigen die Sozialdemokraten, im Reichstag aus Anlaß des Briefes des Reichspräsidenten Hindenburg an den früheren preußischen Staatsminister von Loebell eine Interpellation einzubringen, in der die Reichsregierung über ihre Stellungnahme zu diesem Brief befragt werden soll.

Stimmen der amerikanischen Presse.

TU Neuyork, 8. Juni. (Funkspruch.) Die amerikanischen Blätter beschäftigen sich eingehend mit dem Hindenburgbrief, wobei sie den ehrlichen Charakter des Reichspräsidenten besonders hervorheben. Sie betonen, daß Hindenburg die Frage der Fürstenabfindung von der moralischen Seite aus betrachte, und weisen darauf hin, daß auch Hindenburg der Ansicht sei, eine entschädigungslose Enteignung der Fürstenhäuser bedrohe den Weltkredit Deutschlands.

Die erste Reichstagssitzung nach den Pfingstferien.

Die erste Sitzung des Reichstags nach den Pfingstferien am Montag wurde vom Präsidenten Loebe mit einem Nachruf für den verstorbenen Generaldirektor der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr. Oeser, und den Sozialpolitiker Freiherrn von Berlepsch eröffnet.

Die Sitzung war nur mäßig besucht. Der Präsident nannte eine auffallend hohe Zahl von Krankheitsurlaubern. Bei der Erwähnung der Eingänge gab es Hört! Hört!-Rufe auf der Linken, als ein Antrag des preußischen Justizministeriums auf Strafverfolgung des völkischen Reichstagsabgeordneten Kube wegen Anstiftung zum Morde bekannt gegeben wurde. Auf der Tagesordnung stand die Fortsetzung der zweiten Beratung der Novelle zum Reichsknappschaftsgesetz. Zu Worte kamen die Abgeordneten Jahnke (Soz.), Leopold (Dntl.) und Winnefeld (D. Vp.). Die Redner hatten nach ihrem Parteistandpunkt mancherlei an der Vorlage auszusetzen, aber alle bezeichneten es als einen großen Fortschritt, daß durch die Novelle die Familienhilfe in der Knappschaftsversicherung gesetzlich festgelegt wird. Die Beratung, zu der eine Fülle von Aenderungsanträgen vorlagen, wird in der Dienstagssitzung die um 2 Uhr beginnt, fortgesetzt werden.

Das Hauptverfahren gegen Barmat eröffnet.

Erklärungen des Justizministeriums im Landtage.

Im Preußischen Landtag begann am Montag die zweite Beratung des Haushalts des Justizministeriums. Zu den vom Hauptausschuß hierzu zur Annahme empfohlenen Anträgen nahm Staatssekretär Fritze das Wort, der den erkrankten Justizminister am Zehnhoff vertritt. Er betonte u. a. in Beantwortung einer kommunistischen Anfrage, daß die Strafkammer am 4. ds. Mts. das Hauptverfahren vor dem Schöffengericht Berlin-Mitte gegen Barmat und Genossen mit elf Anklagen wegen Betrugs, Untreue, Bestechung und anderer Straftaten eröffnet habe. Im Sinne eines im Rechtsausschuß angenommenen Antrages erklärte der Staatssekretär, daß die Justizverwaltung bereits darauf hingewirkt habe, daß sämtliche Verfahren des Staatsgerichtshofes, an denen der unter Betrugsverdacht verhaftete Landgerichtsdirektor Jürgens mitgewirkt hat, einer Nachprüfung unterzogen werden. Der Redner erwähnte noch, daß am 20. April ds. Js. rund 2,7 Millionen Aufwertungsanträge vorgelegen haben, von denen 30 Prozent erledigt seien, und auch, daß die Justizverwaltung stark überlastet sei.

Die Debatte wird am Dienstag fortgesetzt.

Termin in Kutiskers Wohnung.

TU Berlin, 7. Juni. Die Verhandlung im Kutiskerprozeß mußte am Montag in der Wohnung des Angeklagten stattfinden. Iwan Kutisker lag sehr bleich in den Kissen und wurde wiederholt von sehr heftigen Hustenanfällen geschüttelt. Der Vorsitzende beschränkte sich darauf, die Sitzung zu eröffnen und die Frage aufzuwerfen, ob die Prozeßbeteiligten damit einverstanden seien, daß ein Zeuge, der Bekundungen von geringerer Bedeutung für die Sache zu machen habe, an seinem Wohnort Duisburg kommissarisch vernommen werde. Nachdem die Vertreter der Staatsanwaltschaft, die Verteidiger sowie auch Kutisker zugestimmt hatten, schloß der Vorsitzende die Verhandlung und beraumte die nächste Sitzung für Donnerstag an.

Kutisker, der bis dahin ziemlich apathisch dagelegen hatte, hob nun den Kopf und sagte lächelnd: „Donnerstag? Donnerstag? Wie denken Sie sich das? Donnerstag bin ich ja längst tot." Die nächste Sitzung wurde auf Freitag dieser Woche anberaumt. Sie soll wiederum im Krankenzimmer stattfinden und von kurzer Dauer sein, nur, um formell die Verhandlung fortzuführen.

Die Studenten-Relegationen in Hannover.

Lessings Kolleg hat stattgefunden. — Auszug der Studenten nach Braunschweig. — Eine Unterredung mit dem Rektor der Hochschule.

Am Montagnachmittag erklärte der Rektor der Technischen Hochschule in Hannover, Professor Oesterlen, über den Fall Lessing und seine Folgen, daß die 10 am Samstag erfolgten Relegationen erst der Anfang weiterer Verweisungen von der Hochschule seien, die sämtliche an den Demonstrationen beteiligten Studenten, insgesamt etwa 250, betreffen würden. Diese Maßregelung müsse erfolgen, da keine eigentlichen Führer bei den Demonstrationen vorhanden gewesen seien, sondern die Studenten geschlossen füreinander einträten. Als nächste Reaktion seitens der Studenten rechnet der Rektor mit dem Ausbruch des Studentenstreiks. Schließlich befürwortete er warm einen von dem Landtagsabgeordneten Universitätsprofessor Dr. Schuster angeregten Plan (wir drucken den Aufsatz auszugsweise weiter unten ab), ein Ordinariat für Philosophie an der Technischen Hochschule Hannover zu schaffen und mit einem bedeutenden Philosophen zu besetzen. Man sei beim Kultusminister dieserhalb bereits mehrfach vorstellig geworden. Damit würde der Lehrauftrag, den Lessing besitzt, hinfällig werden. An der Hochschule verlief der Montagnachmittag selbst völlig ruhig. Studierende waren kaum anwesend, auch von außen her wurden keinerlei Demonstrationen unternommen. Lessings Vorlesung fand statt.

Professor Lessing äußerte sich gegenüber dem Berichterstatter des „Berl. Tageblattes" in Hannover wie folgt: „Ich werde unter allen Umständen versuchen, meine Vorlesung heute von 5 bis 6 durchzuführen. Ich glaube aber nicht, daß sie zustandekommen wird, weil die Hörer nicht wagen werden, sich in meinen Hörsaal zu begeben. Die

Vorlesung von 6—7 Uhr mußte ich bereits aufgeben, weil nur zwei Hörer sich rechtzeitig eingeschrieben haben. Aber auch diese sind nach den Krawallen der letzten Wochen fortgeblieben. Sicher weiß ich nur, daß ich unter allen Umständen in die Hochschule gehen werde, obwohl als einziger Hörer meine Frau da sein wird. Da man mir einen anderen, in einem Seitenflügel gelegenen, vom Hauptgebäude abgetrennten Hörsaal zuwies, so hat mein Kolleg nur den Wert einer symbolischen Handlung. Ich zeige nur, daß ich gewillt sei, jeden Montag ins Trommelfeuer zu gehen, bis die Hochschule nachgibt! Ob ernstliche Störungen kommen, läßt sich nicht voraussagen. Wahrscheinlich ist, daß man das „Trockenlegungsverfahren" versucht. Ich werde in einem ausgestorbenen Gebäude eine Stunde lang eingeschlossen und von 100 Mann Schutzpolizei bewacht sein und dann durch die johlende Menge wieder nach Hause gehen. Da der Terror dahin geführt hat, daß niemand für meine Vorlesungen sich einzuschreiben wagte, so habe ich an Rektor und Senat den Antrag gestellt, die Inskriptionsfrist zu verlängern. Ich weiß, daß dieser Antrag abgelehnt wird, aber ich werde auf ihn hinweisen, falls die Hochschule den Versuch machen sollte, mir den Lehrauftrag zu entziehen, mit der Begründung, daß ich kein Kolleg mehr zusammenbrächte."

•

Der oben erwähnte Abgeordnete Dr. Schuster schreibt in einem Artikel des Hann. Couriers u. a.:

Die Nachricht, daß zehn Studenten wahllos aus der Menge der Demonstrierenden herausgegriffen und regeliert seien, hat wie eine Bombe eingeschlagen. Sie scheint freilich in dieser Form nicht ganz genau den Tatsachen zu entsprechen. Es sind zunächst in der Tat zehn regeliert worden, aber das Verfahren soll fortgesetzt und auf 200 bis 300 ausgedehnt werden. Das wäre ein Ereignis an unseren Hochschulen von einem solchen erschreckenden Ausmaße, wie wir es seit den „Karlsbader Beschlüssen", seit etwa einem Jahrhundert, nicht erlebt haben.

Was ist vorgefallen? Herr Prof. Theodor Lessing, dem im vorigen Herbst wegen seiner publizistischen schweren Entgleisungen vom Minister schärfste Mißbilligung und Androhung der Entziehung des Lehrauftrages ausgesprochen ist, hat im vorigen Winter nach wenigen Vorlesungen sich beurlauben lassen und in diesem Sommer seine Vorlesungen wieder eröffnet. Die Studenten haben dagegen protestiert in einer Form, die nicht zu billigen ist. Mag auch noch umstritten sein, wie weit Lessing persönlich angerührt und beschimpft worden ist, Tatsache ist jedenfalls, daß ein- und ein zweites Mal ein solcher Lärm veranstaltet wurde, daß er nicht hat lesen können. Das verträgt sich nicht mit der akademischen Freiheit. Die Studenten haben die Freiheit, zu hören und nicht zu hören, wen sie wollen, aber der Dozent muß auch die Freiheit haben, zu lesen, und wer ihn hören will, und seien es auch nur zwei oder drei, muß diese Möglichkeit haben. Es kann unter keinen Umständen in das Belieben der Studenten gestellt werden, sei es die Mehrheit, sei es die Gesamtheit, ob ein Dozent lesen kann. Insofern haben sie gefehlt, mehr noch gegen den Rektor und die Hochschule als gegen den mißliebigen Dozenten. Die gesamte deutsche Studentenschaft wird sich fragen: Wares nötig, daß um Professor Lessings willen 200 bis 300 deutsche Studenten relegiert werden? Auf jeden Fall ist die Hochschule und an ihrer Spitze der Rektor in einen tiefen inneren Konflikt gebracht, von dessen Schmerzlichkeit die Menge der Studierenden sich kaum eine Vorstellung macht.

Wer trägt die Schuld an diesen Dingen? Ganz gewiß in erster Linie der Mann, gegen den hier protestiert ist, weil er wiederholt akademische Würde und wissenschaftlichen Anstand heillos verletzt und noch kürzlich wieder durch seine Dresdener Rede die deutsche Studentenschaft unnötig provoziert hat. Aber indirekt ist auch mitschuldig der Mann, der nicht den Mut gefunden hat, diese Entgleisungen gebührend öffentlich zu ahnden, der preußische Kultusminister.

Was tun? Es ist ein unmöglicher Zustand, daß als einziger Dozent für Philosophie in Hannover ein Mann vorhanden ist, den die überwältigende Mehrheit der Studenten mit Fug und Recht ablehnt, dem der Minister auch schon bescheinigt hat, daß er für sein Amt wenig geeignet ist. Es gibt nur ein Mittel, um hier Abhilfe zu schaffen, daß der Ministerschleunigst eine geeignete Persönlichkeit auf eine philosophische Professur beruft, sei es auch nur eine außerordentliche, damit die Studenten einen Mann haben, der menschlich und wissenschaftlich ihr Vertrauen verdient. Hier dürfen keine etatstechnischen Schwierigkeiten und keine Finanznöte vorgeschützt werden. Die Ordnung und Ruhe der Technischen Hochschule Hannover, die Ordnung und Ruhe der gesamten deutschen Studentenschaft — denn weniger nicht steht auf dem Spiel — ist schon ein paar tausend Mark wert.

Der Auszug nach Braunschweig.

Braunschweig, 7. Juni. (Drahtb.) Als Antwort auf die Relegation von zehn Studenten der Technischen Hochschule Hannover, die auf Veranlassung der obersten Schulbehörde erfolgte, verließ am Montag um halb 12 Uhr, wie wir bereits berichteten, eine Delegation von 25 hannoverschen Studenten, der sich 1500 Kommilitonen spontan anschlossen, im Sonderzug Hannover, um in Braunschweig mit der dortigen Studentenschaft zusammen eine Protestkundgebung gegen die letzten Vorgänge an der hannoverschen Hochschule zu veranstalten.

Um halb 1 Uhr lief der Zug in Braunschweig ein, wo die dortige Studentenschaft zu begeistertem Empfang am Bahnhof Aufstellung genommen hatte.

Nach einer Begrüßungsansprache seitens des Vorsitzenden der Braunschweiger Studentenschaft, in der die restlose Unterstützung im Kampf zugesagt wurde, ergriff Herr Poehlmann (Hannover) als Sprecher der hannoverschen Studentenschaft das Wort. Der Erfolg der Relegation werde sein, daß die Studentenschaft in Scharen die Hochschule verlassen und sich anderen Städten zuwenden würde. Für die Unterbringung der Relegierten an anderen Hochschulen sorge die Studentenschaft, und es unterstützten auch die anderen Hochschulen diese Bestrebungen.

Am Spätabend fuhren die Studenten dann nach Hannover zurück.

Die Göttinger Studentenschaft zum Fall Lessing.

TU Göttingen, 8. Juni. (Funkspruch.) Die Göttinger Studentenschaft nahm gestern in einer Vollversammlung zu den Vorgängen an der technischen Hochschule in Hannover Stellung und übermittelte der Studentenschaft der technischen Hochschule ein zustimmende Entschließung.

Lessing will nicht zurücktreten.

TU. Hannover, 8. Juni. (Funkspruch.) Der Rektor Prof. Oesterlen hat gestern erneut mit Prof. Lessing verhandelt, um ihn zum Rücktritt zu bewegen, was bisher jedoch zu keinem Ergebnis geführt hat. Sowohl von dem Professorenkollegium wie von der Studentenschaft wird immer wieder betont, daß es einen Streitfall zwischen den Professoren und den Studenten nicht gebe.

Weitere Unwettermeldungen.

WTB. Berlin, 7. Juni. (Drahtb.) Durch die heute nachmittag über Berlin herniedergegangenen zwei schweren Unwetter wurde der Verkehr in fast allen Stadtteilen mehr oder minder stark in Mitleidenschaft gezogen. Namentlich das zweite Gewitter brachte einen wolkenbruchartigen Regen, wie er in Berlin zu den Seltenheiten gehört. An tiefergelegenen Stellen der Stadt bildeten sich förmliche Seen. Zahllose Keller standen unter Wasser, so daß die elektrischen Starkstrom- und Telephonleitungen vielfach gefährdet waren. An drei Stellen schlug der Blitz in die Oberleitungen der Straßenbahn ein, ohne daß jedoch eine Gefahr für die Fahrgäste entstand. Durch Blitzschlag entstand ein Brand in der Depositenkasse der Commerz-Privatbank in der Krausenstraße, wo in der Telephonzentrale ein Kabel entzündet wurde. Die Hilfe der Feuerwehr wurde in etwa 300 Fällen beansprucht. Der Fernsprechverkehr in Groß-Berlin wurde durch das Unwetter längere Zeit lahmgelegt.

Der Gardasee um 22 Zentimeter gestiegen.

WTB. Rom, 8. Juni. (Funkspruch.) Der Spiegel des Gardasees hat sich in den letzten 14 Tagen um 22 Zentimeter gehoben. In der Bevölkerung macht sich deshalb große Besorgnis bemerklich.

Durch eine Sturmflut 2000 Menschen in Indien getötet.

GA. Mailand, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Der „Corriere della Sera" meldet aus Rangoon, daß nach dem „Daily Telegraph" im Distrikt Akyab (Britisch-Burma) durch eine äußerst heftige Sturmflut 2000 Menschen ums Leben gekommen sind. 50 000 Personen wurden obdachlos und sind Hunger und Krankheiten preisgegeben.

Lokales.

Elberfeld.

e.— **Unzulässige gewerbliche Reklame durch die Schule.** Wie aus einer Verfügung des preußischen Unterrichtsministers an die Regierungen hervorgeht, versuchen neuerdings einzelne Firmen auf ihre Erzeugnisse dadurch die Aufmerksamkeit hinzulenken, daß sie Lehrern Schreibhefte, Löschblätter, Anschauungstafeln und ähnliches mit entsprechenden Reklamevermerkungen versehen, für die Benutzung durch die Schüler zur Verfügung stellen. Der Minister betont, daß es selbstverständlich unstatthaft ist, von solchen Anerbietungen Gebrauch zu machen, da es nicht Aufgabe der Schule sei, die geschäftlichen Interessen einzelner Firmen zu fördern.

e.— **Aufklärung der Schuljugend über das Eisenbahnwesen.** Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat für den Unterricht in den oberen Klassen der Schulen und Fortbildungsschulen einen Leitfaden „Vom Reisen mit der Eisenbahn" herausgegeben. Der lediglich Aufklärungszwecken dienende Leitfaden wird den Kultusministerien der Länder in einer solchen Anzahl unentgeltlich zugeleitet werden, daß jede öffentliche Schule mit einem Stück ausgerüstet werden kann, um ihn als Unterrichtsmittel zu verwenden. Ein Verkauf des Leitfadens ist vorerst nicht beabsichtigt.

e.— **Die Stadtbücherei Elberfeld wird** von jetzt an wieder ihre Neuerwerbungen, bevor sie in die Magazine eingereiht werden, regelmäßig im Lesesaal zur Besichtigung ausstellen. Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß diese Einrichtung nur solange beibehalten werden kann, als die Bücher mit der nötigen Schonung behandelt werden. Zum ersten Male werden die Bücher ab Dienstag den 8. dss. Mts. ausgestellt sein.

e.— **Aus der Konfektionsindustrie.** Eine vom Verbande christl. Arbeitnehmer des Bekleidungsgewerbes einberufene Versammlung nahm Stellung zu den jüngsten Vorgängen in der Herrenkonfektionsindustrie. Nach den erstatteten Berichten soll die Zentralleitung des Arbeitgeberverbandes die im vorigen Herbst gestellten Forderungen auf Abbau des Heimarbeiterzuschlages und Herabsetzung der Stücklöhne jetzt durch Diktat eingeführt haben. Der noch zu Recht bestehende Manteltarif lasse Einzelabmachungen zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern nicht zu. Trotzdem sei sämtlichen Arbeitnehmern bei der letzten Arbeitslieferung dieses Diktat ausgehändigt und ihnen ein Revers zur Unterschrift vorgelegt worden, wonach sie „freiwillig" die Rechtsverbindlichkeit anerkennen sollten. Wer diese „freiwillige" Unterschrift nicht geleistet habe, habe keine Arbeit mehr bekommen. Gegen dieses Vorgehen wurde in einer Entschließung protestiert.

e.— **Weitere Verschlechterung des Arbeitsmarktes.** Der Arbeitsmarkt in Elberfeld hat sich auch in der vergangenen Woche wieder verschlechtert. Die Zahl der männlichen Arbeitsuchenden hat sich um 147 auf 6769, die der weiblichen um 102 auf 1535 vermehrt. Die Gesamtzahl der beim Arbeitsamt in Fürsorge stehenden Personen betrug am Wochenschluß 14 030.

e.— **Schlageter-Gedenkfeier der vaterländischen Verbände in Elberfeld.** Im Auftrage der Arbeitsgemeinschaft für vaterländische Bewegung im Wuppertal hatte am Donnerstag abend der Jungdeutsche Orden die vaterländischen Verbände zur Gedächtnisfeier für den durch Franzosenhand dahingemordeten Schlageter in den großen Saal des Evangel. Vereinshauses eingeladen. In stattlicher Anzahl waren die Verbände dem Aufrufe gefolgt. Die schlichte, trotz ihrer Einfachheit so erhebend wirkende Gedenkstunde für den deutschen Kämpfer und Helden Schlageter wurde von weihevollem Orgelspiel und ernsten, dem Augenblick angepaßten Gedichtvorträgen eingerahmt. Die Gedächtnisrede hielt Dr. Gysin, der Großmeister der Bruderschaft Elberfeld des Jungdeutschen Ordens. In tiefempfundenen Worten gedachte er des deutschen Mannes und schilderte in umfassender Weise den kurzen und doch so ehrenvollen Lebensgang Schlageters, sein vorbildliches Wirken als das eines pflichterfüllten, todesmutigen, echtdeutschen Offiziers, als das eines stets hilfsbereiten, bescheidenen, guten Kameraden, voll echten Gottvertrauens. Nach gemeinsamem Gesang ergriff Prof. Hübler das Schlußwort. In eindringlichen Worten, ausgehend von dem Deutschbewußtsein Fichtes, wies er auf die Notwendigkeit für das lebende Geschlecht hin, Heldenverehrung zu üben, gleich einem Albert Leo Schlageter heldische Gesinnung zu pflegen und wieder zu lernen, Ehrfurcht zu empfinden vor allem, was groß und schön und heilig ist: Ehrfurcht insonderheit vor den wirklichen Führern deutscher Geschichte, Ehrfurcht vor der Wahrheit, Ehrfurcht vor deutscher Treue und deutschem Vaterland, Ehrfurcht vor dem großen göttlichen Walten. Dann werde Deutschlands Erneuerung nicht auf sich warten lassen. Die Feier schloß mit dem Singen der vierten Strophe des Deutschlandliedes.

e.— **50 Jahre Männer-Gesangverein „Deutsche Sänger".** Der M.-G.-V. „Deutsche Sänger" e. V., gegr. 1876, feiert an den Tagen des 10. und 11. Juli in der Stadthalle das Fest seines 50jährigen Bestehens. Am Samstag dem 10. Juli findet ein Jubelkonzert des festgebenden Vereins unter Mitwirkung des städtischen Orchesters und namhafter Solisten statt. Für den Sonntag vormittag ist ein Festzug vorgesehen, während abends ein Festkonzert ebenfalls unter Mitwirkung des städtischen Orchesters stattfindet. Hierzu wurden ferner der Oberbarmer Sängerhain, der M.-G.-V. Arion Velbert und die Polyhymnia Elberfeld zur Mitwirkung gewonnen. Man darf eine rege Beteiligung der Bürgerschaft an den Veranstaltungen erwarten.

e.— **Auszeichnung.** Die 39. Hauptversammlung des Vereins deutscher Chemiker in Kiel verlieh Dr. Robert Emanuel Schmidt, Elberfeld, die „Liebig-Denkmünze".

e.— **Zum Regimentsappell der ehem. 39er** wird uns mitgeteilt, daß die Abfahrt des Elberfelder Vereins am Sonntag dem 15. Juni vormittags um 8.05 Uhr nach Düsseldorf erfolgt. Antreten Bahnhof Mitte vormittags 7.30 Uhr.

e.— **Im Salamander** bringt das von früheren Gastspielen der bereits vorteilhaft bekannte Sturmburg-Ensemble gegenwärtig den Schwank „Eine hochpeinliche Zollrevision" von Hennequin und Weber zur Aufführung. Der lustige Situations-, Verwechslungs- und Verkleidungsschwank typisch französischen Genres, den man unter dem Titel: „Haben Sie nichts zu verzollen?" bereits von früheren Aufführungen kennt, wird von dem gut aufeinander eingespielten Ensemble in flottem Tempo famos gespielt. Artur Sturmburg, der auch für die Spielleitung zeichnet, gibt mit großer Spielgewandtheit in bester Laune den Grafen Roberi, um den sich die ganze Sache dreht. Neben ihm machen sich besonders verdient um die gut abgerundete Aufführung die Herren Heinz Kleint als sein Schwiegervater Dupont, Otto Krieche als sein tränenseliger und mit seinen Intrigen schließlich hereinfallender Nebenbuhler La Baule und Hans Stutemann als Kamelhändler Frontignac sowie (nicht zuletzt!) die Damen Anny Rudens als mondäne Zezé, Trude Aler als Roberts hübsche Frau Paulette und Kläre Waldrödl, eine Schwiegermutter, „wie sie im Buche steht". Auch die kleineren Rollen sind durchweg mit guten Kräften besetzt. Die Komik des Schwankes kommt durch die flotte Darstellung voll zur Wirkung, und das Publikum unterhält sich aufs beste und dankt durch lebhaften Beifall.

Barmen.

Die Tagung der evangel. Frauenhilfe in Barmen.

Ausklang.

b.— In den Mitgliederversammlungen des Montags sprach im ersten Hauptvortrag Konsistorialrat Pfennigsdorf-Dessau über die Verantwortung der Frauenhilfe gegenüber der Kirche, wobei sie die vielfache Tätigkeit der Frauenhilfe auf dem Gebiete der Wohlfahrtspflege und der innerkirchlichen Arbeit schilderte und darauf hinwies, welche unentbehrliche Hilfe jetzt schon der Verband der Frauenhilfe mit seinen über 500 000 Angehörigen für die kirchliche Arbeit bedeute. Die Frauenhilfe hat sich in den letzten Jahren zu dem größten deutschen Frauenverband entwickelt. Nur durch diese Zusammenfassung ist es ihm möglich, die großen Geldmittel aufzubringen, die er zur Bewältigung der mannigfachen Arbeiten nötig hat. Edelste Frauenpflicht wird es immer sein, in Stille und in keuscher Verborgenheit Liebe zu üben und Opfer zu bringen. Am Nachmittag schilderte in einem zweiten Hauptvortrag Superintendent D. Meinberg-Düsseldorf die Verantwortung der Kirche für den Dienst der Frauen. Eine gemeinsame Fahrt zur Gesolei in Düsseldorf, auf der in mannigfachen Führungen die verschiedenen Arbeitsgebiete der Evangelischen Frauenhilfe besucht wurden, beschloß die Tagung.

b.— **Bebauungspläne am Lommschen Berg.** Die Hansa-A.-G. in Barmen, Poststraße 6, veranstaltet unter freischaffenden Barmer Architekten einen Wettbewerb zur Erlangung von Entwürfen für Parzellierung und Bebauung des von ihr kürzlich aufgeschlossenen Geländes zwischen Fischertaler- und Luisenstraße (Lommscher Berg). Die Bebauung ist in Einzel-, Gruppen- und Reihenhäusern geplant. Die eingehenden Entwürfe werden am 16. und 17. Juni in den Räumen des Kunstvereins in der Ruhmeshalle ausgestellt. Das in günstiger Lage nahe dem Stadtzentrum gelegene Gelände hat infolge besonderer Verhältnisse lange Jahre unbebaut gelegen. Erhebliche Teile des Terrains sind bereits von privater Seite zur Bebauung mit Villen und Reihenhäusern erworben worden. Es ist zu erwarten, daß hier einige Straßen entstehen werden, welche geeignet sind, der Stadt Barmen zur Zierde zu gereichen.

b.— **Die gestrigen Eltern-Beiratswahlen** sind an allen evangelischen Schulen zugunsten der evangelischen Schulgemeinde ausgefallen. An der Emilienstraßen-Schule erhielt die Gegenliste von 11 nur 2 Stimmen; an der Dahler Schule von 6 nur eine.

b.— **Goldene Hochzeit.** Die Eheleute Heinrich Käseberg und Frau, Martha geb. Hassel, Barmen, Laaken 60, begehen in geistiger und körperlicher Rüstigkeit ihre goldene Hochzeit.

b.— **Gefährliches Treiben.** Vor einigen Tagen ist von der Rückseite eines Hauses der Linienstraße der nach der Rückseite der Häuser Gosenbruchstraße 6 und 8 mit einer Luftbüchse oder Schleuder geschossen worden. Durch die hierbei benutzten Stahlkugeln wurden mehrere Glasscheiben zertrümmert. Gar zu leicht hätten auch Personen in Gefahr geraten können. Es wäre zu wünschen, daß die leichtfertigen Schützen ermittelt würden.

b.— **Ein Bubenstück** ist auf der Landstraße von Herzkamp nach Ehnern verübt worden. Dort haben vorgestern nacht Zerstörungsdämmel eine Anzahl schwerer Eichen, die die Landstraße einsäumten, vollständig ihrer Rinde entschält. Die schönen laubspendenden Bäume sind von der Wurzel bis zu den Aesten nackt und dadurch zum Absterben verurteilt. Wie die Einwohnerschaft mitteilt, sollen die Täter mit einem Auto angekommen sein und die Gegend durch groben Lärm beunruhigt haben. Ob sie auch für einen beim Wirt Sondermann vorgekommenen Einbruch, bei dem ein Faß Bier gestohlen wurde, verantwortlich zu machen sind, muß durch die Untersuchung geklärt werden.

Theater und Konzerte.

c.— **Auf das Konzert zum Besten des Postschutzhorts,** das morgen, Mittwoch abend, in der Stadthalle Elberfeld stattfindet, weisen wir nochmals hin. Die Vereinigung ehemaliger Militärmusiker hat ein entsprechendes Programm aufgestellt.

b.— **Konzert der Schupokapelle.** Ab 9. Juni spielt jeden Mittwochnachmittag die im Wuppertal beliebte Schupokapelle in der Barmer Stadthalle.

Letzte Telegramme.

Das Programm des Reichstags.

TU Berlin, 8. Juni. (Funkspruch.) Der Aeltestenrat des Reichstages beschäftigte sich heute mit der Geschäftslage des Reichstages. Es wurde beschlossen, das Reichsknappschaftsgesetz in der Dienstag- und Mittwochsitzung zu erledigen. Von der Linken wurde beantragt, die nächste Woche sitzungsfrei zu lassen, um den Abgeordneten Gelegenheit zu geben, sich an der Agitation für den Volksentscheid zu beteiligen. Demgegenüber wurde von anderer Seite empfohlen, nur die drei letzten Tage der nächsten Woche sitzungsfrei zu halten. Ein Beschluß wurde noch nicht gefaßt. Die endgültige Entscheidung fällt in einer neuen Sitzung des Aeltestenrates am Mittwoch.

Allgemein wurde an der Absicht festgehalten, die Sommerferien Ende Juni beginnen zu lassen. Sollte jedoch die ganze nächste Woche sitzungsfrei bleiben, so würde sich die jetzige Tagung des Reichstages noch um einige Tage, etwa bis 2. oder 3. Juli hinausschieben. Der Reichstag wird sich dann bis zum November vertagen.

Der Vertrag über Mossul von der Türkei ratifiziert.

WTB Konstantinopel, 8. Juni. (Funkspruch.) Der Mossulvertrag ist von der Nationalversammlung ratifiziert worden.

Koreanische Verschwörung gegen Japan

GA London, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Aus Seoul, der Hauptstadt von Korea, wird gemeldet, daß die japanische Polizei 300 Verhaftungen vorgenommen habe, nachdem sie ein Komplott aufgedeckt habe, durch das die Japaner aus Korea verjagt und die Unabhängigkeit Koreas wieder hergestellt werden sollte.

Bochumer Bergarbeiter unter Bewachungsmaßnahmen.

WTB. Budapest, 8. Juni. Die Oberstadthauptmannschaft erhielt gestern von der tschechischen Grenzstation Szol die Meldung, daß im Berlin-Prager Schnellzug 100 Bochumer Bergarbeiter unterwegs seien, um über Budapest nach Griechenland zu reisen. Da man in den Reisenden Angehörige der kommunistischen Partei vermutete, wurde der Zug von der Grenzstation Szol unter Bewachung durch Detektive der politischen Abteilung der Oberstadthauptmannschaft nach dem Budapester Ostbahnhof geleitet, von wo die Arbeiter ihre Reise nach Südslawien und Griechenland fortsetzten. Durch die Bewachungsmaßnahme sollte jegliche Geheimverbindung der Bochumer Bergarbeiter mit der ungarischen Arbeiterschaft verhindert werden.

Scheidung der Ehe Ludendorffs.

Die „Voß. Ztg." schreibt: Schon vor einiger Zeit wurde uns aus München berichtet, daß Frau Ludendorff sich von ihrem Gatten, dem General, scheiden lasse. Wir haben die Meldung zurückgehalten, da solche Privatangelegenheiten die Oeffentlichkeit erst beschäftigen können, wenn sie den Gerichten vorliegen. Nunmehr wird am heutigen Tage vor dem Münchener Gericht unter Ausschluß der Oeffentlichkeit die Scheidungsklage der Frau Ludendorff zur Verhandlung gelangen. (Nach der „Frkf. Ztg." hat umgekehrt Ludendorff gegen seine Frau die Scheidungsklage angestrengt.)

Dreißig Häuser durch Feuer zerstört.

WTB. Dünaburg, 8. Juni. (Funkspruch.) Eine furchtbare Brandkatastrophe hat die Stadt Dünaburg heimgesucht. Trotz der sofort unternommenen Löschungsversuche wurden dreißig Häuser zerstört. Zweihundert Familien sind von dem Unglück betroffen. Viele Feuerwehrleute wurden verletzt.

Diese Nummer umfaßt 16 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölle.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goedecker; für den lokalen Teil: Karl Str; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; für provinzielle Nachrichten: Dr. L. Lindner; für die Frauenrundschau: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Thenerkauf.
Schriftleitung in Berlin:
Politik: Erich Bed; Handel: Dr. F. Liebel.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Verlag und Druck von W. Girardet in Elberfeld.

**Willst du gut und billig kaufen,
Mußt zu BÄR am Wall du laufen.**
b40

50 ₰ 95 ₰ 1.95 2.95

SERIEN-TAGE

Jedes Teil: 50 ₰

Freundschafts-Armbändchen

Bubispange sehr elegant

Skizzenblocks 3 Stück

Notizblocks 10 Stück

Briefpap.-Reisepack. 25 Bogen, 25 Umschläge

Notizbücher 12 Stück

Holz-Löscher oder Metall-Löscher

Oktav-Kontobücher 3 oder 5 Stück

Kladden 3 Stück

Reise-Seife 6 Stück

Suppensieb Aluminium, 14 cm

Kehrschaufel weiß, gestanzt, Emaille

Schüssel Emaille, 22 cm groß

Teppichklopfer extra stark

Frühstücksbretter Holz, 6 Stück

Esslöffel oder Gabel rostfrei

Glasteller schöne Muster, 6 Stück

Butterdose Glas

Puddingform Steingut

Salz- oder Mehlmetze

Stielkasserolle weiß Emaille, 16 cm

Kuchenpfanne weiß, 20 cm, Emaille

Salatbesteck bl. Gail., 20 cm

Bohnerwachs ½-Kilo-Dose, gute Qual.

Jedes Teil: 95 ₰

Damen-Kollier echt Silber, mit schönem Stein

2 Bubispangen echt Toledo

Oktav-Bücher 25 Stück

Löschstreifen rot, grün, weiß, 150 Stück

Krepp-Klosettpapier 10 Rollen

Butterbrotpapier fettdicht, 3 Rollen

Schrankpapier weiß, à 10 Meter, 5 Rollen

Postkartenrahmen Holz, 3 Stück

Briefordner mit Register und 1 Schnellhefter

Kladden Wachstuch, 2 Stück

Kladden mit festem Deckel, 2 Stück

Schnellhefter 10 Stück

Geldbörse aus echt. Juchtenleder

Messing-Leuchter mit farbiger Kerze

Likör-Service mit 3 Likörgläsern

1 Pfd. Federn Füllung für Sofakissen

½ Pfd. Seidenkapok

Satz Schüsseln Steingut, 5 Stück

Satz Schüsseln echt Porzellan, 3 Stück

Käseglocke Glas

Waschbrett Holz, solide Ausführung

Besteckkasten Holz, 3teilig

Wäscheleine 15 Meter, handgedrehte Ware

Milchtopf mit Ausguß, 1¾ Liter, Emaille

Bohnerwachs 1-Kilo-Ds.



1 Damenkopfbürste weiß und 1 Frisierkamm, zus. 1.95



1 Bürstengarnitur enthalt. 1 Kopfbürste, Zelluloid, 1 Handspiegel, 1 Frisierkamm 2.95



Rucksack aus gutem Stoff, mit Tasche 2.95



Obstschale Kristallimitat., mit Metallfuß 95 ₰



Zerstäuber 95 ₰



Frühstücksservice 5teilig, mit Dekor 1.95



Vogelbauer verzinkt, mit Glasscheiben, in sehr starker Ausführung 2.95



1 Zell.-Schwammkorb mit Gummischwamm 95 ₰



Frühstückstaschen für Kinder, Vollrindleder 1.95



Einkaufsbeutel aus Stoff, in versch. Mustern 95 ₰



1 Flasche Blumen-Eau de Cologne Johann Maria Carl Farina 95 ₰



1 Satz Glasschalen 5 Stück 1.95



Einkaufskorb gesotten oder bemalt 2.95

Jedes Teil: 1.95

Standührchen gutes Werk

Reiserolle sehr praktisch

Bürsten-Garnitur

Schöpf-, Schaum-, Braten- u. Milchlöffel Aluminium, zusammen

Schüssel tief, 32 cm

Gemüseseiher Aluminium, 26 cm

Fleischtopf Emaille weiß, 22 cm

Belg. Kasserolle Emaille weiß, 22 cm

Gemüseseiher 26 cm, Emaille

Waschbecken mit Seifennapf, oval, Emaille

Kaffeekanne Emaille, 2 Liter

Fensterleder gute Qualität

Besen u. Handfeger zusammen

Marktbeutel gutes Ledertuch

Tisch- od. Dessertbesteck echt Ebenholz oder Cocos

Obstschale farbig Glas mit Nickelgestell

Salatschale mit Nickelrand

Likörservice mit 6 Gläsern, Tablett u. Flasche

4 Küchendosen mit blauer Schrift, Steingut

Heringskasten Steingut

Puddingsatz Porzellan, 7teilig mit Dekor,

Satzschüsseln 4 eckig, Steingut, 5 Stück

Kaffeekanne Blauband Dekor, echt Porzellan

Brotkorb vern. mit Einlage

Jedes Teil: 2.95

Fleischgabel echt Silber, groß

Geschäftsumschläge farbig, 1000 Stück

Füllfederhalter mit 14 kar. Goldfeder

Wecker gutes Werk

Taschenuhren gutes Werk

1 Pfd. gemischte Ente Halbdaunen

Schlummerrolle

Wasserkessel 3 Liter Aluminium

Milchkocher Aluminium 2 Liter

Wasserkessel Emaille, 5-6 Liter, gestanzt

Fleischtopf 30-32 cm, Emaille

Mülleimer verzinkt, 26 cm

Wanne verz., 52 cm

Kaffeemühle gutes Mahlwerk

Obstschale farb. Glas mit Nickelgestell

Salatschale mit Nickelrand

Jardiniere Glas

6 Gläser mit Tablett

4 Küchendosen mit Goldl. oder Delfter Dekor.

Frühstücksservice 5 tlg., mit Dekor und Goldrand

6 Teller mit Goldrand, tief oder flach

Sahneservice Glas „Elektra"

Käseglocke Glas „Elektra"

Mantelstock

Kaffeekanne ind. blau, schöne Form

Markttasche mit Deckel, gt. Ledertuch

Schmortopf Aluminium, 24 cm

Pfanne Aluminium, 26 cm

Seife

Riesen-Seife 3 Stück	95 ₰	Mandelseife 5 Stück	95 ₰
Spezial-Seife gut parfümiert, 4 St.	95 ₰	5 Doppelst. Kernseife 2 Pak. Seifenpulver	95 ₰
Fliederseife 5 Stück	95 ₰	Köln. Wasser mit Blumenduft	95 ₰
Kleeblütenseife 5 Stück	95 ₰	Birkenbalsam Flasche	95 ₰

Toiletten-Artikel

Hand-od. Stellspieg. Zelluloid	95 ₰	Rasierpinsel und Rasierseife m. Hülse	95 ₰
Schwammkorb Haarbürste und Frisierkamm, zus.	95 ₰	Zahnbürste u. 1 Tube Zahnpasta	95 ₰
Seifendose 1 Stück Roger-Gollet-Mandelseife und Schwammkorb zus.	95 ₰	Rasierapparat „Gillette"	95 ₰
Zahnbürste u. Ständ. Seifendose m. 1 Stck. Seife, zus.	95 ₰	Rasierklingen „Elteg" 6 Stück	95 ₰



Dam.-Niedertreter mit Pompon, Stoff, in verschied. schönen Mustern, Kordelsohle 95 ₰



Kinder-Stiefel weiß Leinen, bequeme Form, in den Größen 25-26 2.95

TIETZ

A.-G. — ELBERFELD



Börse Alpaka-Silber mit verziertem und glattem Bügel 1.95



Perlknopf-Ohrringe letzte Neuheit 95 ₰

328

Sport-Rundschau.

Rheinlands-Turnerinnen auf der Gefolei.

Gute Erfolge bergischer Turnerinnen.

„Sturmesbraus, Wettergraus hält den Turner nicht zu Haus", auch die rheinischen Turnerinnen nicht. In großer Zahl waren sie nach Düsseldorf gekommen, um durch Vorführungen aller Art auf dem Sportplatz in der „Gefolei" für ihre Sache zu werben. Leider störten heftige Regenschauern wiederholt die Veranstaltung; trotzdem konnte der Turnplan im großen und ganzen durchgeführt werden. Die wirkungsvollen Freiübungen, die unter Leitung der Oberturnlehrerin Fräulein Horstmann nach Musik geturnt wurden, gelangen im allgemeinen. Diese Vorführung wäre noch besser ausgefallen, wenn die geplante Probe hätte stattfinden können. Ueber 700 Turnerinnen wirkten hierbei mit und bewiesen, daß sie ihren Körper wohl geschult und durchgearbeitet haben. Ueber 200 Turnerinnen zeigten Uebungen an 15 Barren, bei denen sie große Geschicklichkeit und Gewandtheit an den Tag legten. Es folgten Faust- und Schlagspiele, die einen spannenden Verlauf nahmen. Im Faustball schlug Krefeld 55 die Turnerinnen vom Turnverein Beeck mit 54:30 Punkten. Beim Schlagballspiel war der Barmer Turnverein dem Turnverein Wesel dauernd überlegen und siegte mit 74:22 Punkten. Nebenher wurden Drei- und Einzelwettbewerbe im 75-Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelstoß und Speerwurf bestritten, die folgende Ergebnisse zeitigten:

Hochsprung: 1. Annen (Krefeld 55 1,35 Meter; 2. Rotte (Grafenberg); 3. Frau Vogelsang (Krefeld 55); 4. Peiseler (Jahn Remscheid), alle 1,35 Mtr. Kugelstoß, 5 Kg. aus dem Kreise: 1. Frau Vogelsang (Krefeld 55) 9,45 Meter; 2. Weingarten (Krefeld 55) 7,70 Meter; 3. Zimmer (Homberg) 7,55 Meter, 4. Krebet (ATV. Düsseldorf) 7,55 Meter. 75-Meter-Lauf: 1. Brauns (Oberbarmer Tbd.) 10 Sek.; 2. Annen (Krefeld 55) 10,2 Sek.; 3. Korff (Jahn Remscheid) 10,4 Sek. Speerwurf: 1. Frau Vogelsang, 2. Annen, 3. Schnipler, alle drei Krefeld 55. Dreikampf (75-Meter-Lauf, Hochsprung, Kugelstoß): 1. Frau Vogelsang (Krefeld 55) 66 Punkte; 2. Korff (Jahn Remscheid) 55 Punkte; 3. Weingarten (Krefeld 55) 54 Punkte; 4. Annen (Krefeld 55) 53 Pkt.; 5. Schuhmacher (Mittelbarmen) 50 Punkte; Zimmer (Homberg) 50 Punkte; 6. Gerhold (CTSG.) 48 Punkte; 7. Puttmann (Krefeld 55) und Gärtner (Mittelbarmen) 47 Punkte; 8. Schneider und Brauns (Oberbarmer Tbd.); 9. Fronte (CTSG.); 10. Allmacher (Emmerich) und Rotte (Grafenberg); 11. Kron (Friedrichstadter Tv.) und Bergmann (Jahn Remscheid); 12. Bonnermann (Homberg); Scharrenbroich (Essen 59) und Kubler (Bottrop. Die 4×100-Meter-Staffel konnte nach scharfem Kampf Krefeld 55 in 57,8 Sekunden gewinnen; 2. Mittelbarmen 58,6 Sek.; 3. Jahn Remscheid 61,2 Sekunden. Zum Schluß trugen Tv. Köln 1843 und Mittelbarmen ein Handballspiel aus, aus dem die spielstärkere Kölner Mannschaft mit 4:1 als Sieger hervorging.

Radsport

Rund um Frankfurt.

Am Sonntag kam die große Berufsfahrer-Straßenfernfahrt „Rund um Frankfurt" über 251 Kilometer unter reger Teilnahme der Bevölkerung zur Durchführung. Nach äußerst scharfem Kampfe siegte der Schweizer H. Suter im Endspurt vor dem Italiener Belloni und dem Belgier van Hevel.

Die französische Stehermeisterschaft.

Auf der Pariser Prinzenparkbahn traten am Sonntag zehn Dauerfahrer zum Kampf um die Stehermeisterschaft von Frankreich über 100 Kilometer an. In Anwesenheit von etwa 30 000 Zuschauern fuhr der Franzose Gonay einen überlegenen Sieg in 1:17,10 Std. heraus. 2. Judy, 4 Runden zurück. 3. Katudal. 4. Partfot. Der vorjährige Meister Seres gab auf.

Der große Westfalenpreis.

Auf der 135 Kilometer langen Strecke Dortmund — Münster — Dortmund stellten sich dem Starter 140 Fahrer. Der Dortmunder Fahrer Osterkamp setzte sich an die Spitze und siegte leicht gegen Müller-Dortmund.

Sawall gewinnt das Goldene Rad von Berlin.

Wie nicht anders zu erwarten war, hatte die Austragung des Goldenen Rades von Berlin auf der Olympiabahn einen Riesenbesuch angelockt. Das „Goldene Rad" über 100 Kilometer nahm einen seiner glänzenden Besetzung entsprechenden Verlauf. Es war ein ununterbrochener Kampf um die Position. 1. Sawall 1:23:06,6. 2. Möller, 280 Meter. 3. Wittig, 1030 Meter. 4. Linart, 1830 Meter. 5. Brunier, 2860 Meter zurück.

Der Franzose Miquel in Elberfeld.

Für das klassische Rennen um das „Goldene Rad", das — wie wir schon mitteilten — am Sonntag dem 13. Juni im Elberfelder Stadion zum Austrag kommt, ist u. a. auch der schnelle Franzose Miquel verpflichtet worden. Miquel hat im vorigen Jahre in Elberfeld ein Rennen bestritten und dieses in hervorragender Manier gewinnen können. Er stößt auf die härtesten Widersacher der Elberfelder Bahn, Saldow und Möller. Da auch Fritz Bauer einer unserer zähesten Dauerfahrer ist und der junge Kölner Krewer in diesem Rennen seine große Kraft zeigen will, verspricht das Goldene Rad eine der interessantesten sportlichen Prüfungen zu werden.

Der Süddeutschlandflug 1926.

Der Streckenflug bei denkbar ungünstigem Wetter. — Von 20 gestarteten Flugzeugen beenden nur drei die erste Etappe am ersten Tag.

Von unserem flugsportlichen Sonderberichterstatter.

GA. **Mannheim-Neuostheim**, 7. Juni.

Der Streckenflug, der an sich schon die schwierigste Leistungsprüfung des Wettbewerbes darstellt, wurde unter Wetterverhältnissen ausgeführt, die den kleinen Flugzeugen die Bewältigung der Strecke fast unmöglich machten. Der Flug zerfällt in zwei Etappen, wobei das erste Rennen über die Städte Mannheim, Darmstadt, Frankfurt, Würzburg, Mergentheim, Mannheim, Karlsruhe, Stuttgart, Ulm, München, Lindau, Friedrichshafen, Konstanz, Villingen, Freiburg-Baden, Oos, Mannheim geht, während das zweite Rennen die umgekehrte Richtung Freiburg, Villingen, Konstanz, Friedrichshafen, Lindau, München, Ulm, Stuttgart, Mergentheim, Nürnberg, Schweinfurt, Frankfurt, Darmstadt, Mannheim vorschreibt. In den genannten Städten sind teils Zwangslandungen auszuführen, teils müssen Wendemarken umflogen werden. Einen kleinen Begriff von den Wetterverhältnissen kann man sich machen, wenn man hört, daß eine ganze Reihe dieser Flugplätze derart unter Wasser steht, daß eine Landung überhaupt nicht mehr möglich ist.

Am Samstagmorgen 4 Uhr starteten folgende Maschinen:

Nr.	Flugzeug	Motor			Führer
1.	Focke-Wulff S 1a	75	PS	Siemens	Lüder
2.	WAGD 2a	35	PS	Anzani	Fuchs
4.	Messerschmidt M 17	29	PS	Bristol Cherub	v. Conta
5.	Mohamed	18	PS	Blackburn	Hesselbach
6.	WAGD 2a	35	PS	Anzani	Boelter
7.	Sausewind B 4	65	PS	Wright	v. Bülow-Bothkamp
8.	Flamingo U 12	80	PS	Siemens	Bäumer
9.	Focke-Wulff S 1	55	PS	"	Steinkrauß
10.	Kronen-Masch U 12a				
11.	Daimler L 20	20	PS	Mercedes	Gürtner
12.				"	Bäder
13.	Flamingo				Walz
14.					Stumpf
18.	Albatros L 68	80	PS	Siemens	Offermann
19.	Messerschmidt M 17	29	PS	Bristol Cherub	Willi Mayer
21.	L. V. G. C 6				Oelsicher nicht mitgest.
22.	U 10				Schonger
23.	R. K. 1 Schwalbe	82	PS	Siemens	Katzenstein
24.	Junkers A 20	200	PS	Junkers	Steindorf
25.	Heinkel HD 32				v. Manteuffel
26.	DP 22 (Mauzion)	80	PS	Siemens	Heinze

Der heftige Regen und die Nebelmeldungen vom Schwarzwalde versprachen nichts Gutes. Nach einigen Stunden meldeten bereits Telephon und Telegraph aus allen vom Flug berührten Städten, daß viele Flugzeugführer es vorgezogen hätten, zu landen, um günstigeres Wetter abzuwarten. Dies war ohne Strafpunkte möglich, da es nur gilt, die Gesamtstrecke von 2300 Kilometer bis Sonntagabend abzufliegen. Der morgige Montag ist als Aufholtag gedacht. Von der Fülle der Meldungen, die im Laufe des Tages eingingen, seien nur einige genannt: Flugzeug Nr. 1 verbrannte bei Kaufbeuren durch Unvorsichtigkeit eines Zuschauers, der beim Betriebsstofftanken mit brennender Zigarette dem Flugzeug zu nahe kam. Flugzeug Nr. 4 und Nr. 19 (die kleinen Messerschmidt-Eindecker) schieden beide wegen Achsbruchs aus, ein Zeichen für die schlechte Beschaffenheit der Flugplätze, wie aber auch für die schwache Bauart der Messerschmidt-Maschinen, über die sich die Piloten bereits nach dem Sturmflug am Mittwoch und Donnerstag beschwert hatten. Die beiden Maschinen Bülows Nr. 6 und 7 schieden bei Mildenberg bezw. Immerdingen aus. Einer der Daimler-Eindecker mußte bei Schwanheim b. Eberbach notlanden und scheidet wahrscheinlich ebenfalls aus. Nr. 22 war gezwungen, eine Reparatur auszuführen mit Werkzeug, das er nicht selbst an Bord mitführte, und scheidet aus, weil die Ausschreibung dieses verbietet. Von den 20 gestarteten Maschinen bewältigten nur drei die erste Etappe am Samstag, und zwar die Junkers A20 Nr. 25, die Heinkel HD 32 Nr. 24 und der Flamingo Nr. 13. Zu dieser Bravourleistung ist zu bemerken, daß sie dadurch möglich war, daß die betreffenden Flugzeuge dank ihrer verhältnismäßig starken Motoren in der Lage waren, Nebel und Wolkenschwaden zeitweise nach oben hin auszuweichen. Bezeichnend ist es weiterhin, daß die beiden ersten Maschinen von der deutschen Verkehrsfliegerschule, Berlin, gemeldet sind, also auf dem Fluge die Erfahrungen der Verkehrsflieger in reichem Maße verwandt werden konnten.

Gestern morgen trafen kurz nacheinander der Bahnbedarfs-Eindecker von Fuchs, der Mohamed der Darmstädter Fliegergruppe, zwei Flamingos und das Albatros-Flugzeug unter Offermann nach der ersten Runde wieder in Mannheim ein.

Der Start zum zweiten Rennen gestaltet sich infolgedessen bedeutend weniger interessant. 5,21 Uhr starteten die bereits vorgestern eingetroffenen Maschinen Nr. 25, 24 und 13, während im Laufe des Vormittags sich folgende Flugzeuge auf die zweite Rheinstrecke begaben: Die Katzenstein-Schwalbe, das Dietrich-Flugzeug unter Heinze, das Bahnbedarfs-Flugzeug unter Fuchs, der Mohamed, zwei Flamingos, ein Daimler-Leichtflugzeug und die Albatrosmaschine.

Die Junkers-Maschine A20 ist gestern um 3 Uhr, von Darmstadt kommend, wo die letzte Zwangslandung ausgeführt wurde, nach der zweiten Runde wieder in Mannheim eingetroffen. Von den anderen Favoriten des gestrigen Tages liegt die letzte Startmeldung aus Nürnberg vor. Man kann also mit Bestimmtheit am heutigen Abend noch verschiedene Maschinen von der Strecke zurückerwarten.

Die groß angelegten lokalen Flugveranstaltungen auf dem Mannheimer Flugplatz litten naturgemäß stark unter der Witterung. Die Flugleitung hatte einen Kinderballon-Wettbewerb, zwei Höhenflug-Schätzungswettbewerbe des Publikums, Fallschirm-Zielabwettbewerbe und Kunstflüge angesetzt, die trotz dem Regen eine unübersehbare Zuschauermenge nach dem Mannheimer Zentralflughafen gelockt hatten.

3000 Meldungen zu den Deutschen Kampfspielen.

Eine erste Gesamtübersicht über die Meldungen zu den 2. Deutschen Kampfspielen vom 4. bis 11. Juli dieses Jahres in Köln, ergibt die erfreuliche Tatsache, daß die Zahl der Meldungen 3000 erreicht, wenn nicht übersteigt. Da es sich bei den Deutschen Kampfspielen bekanntlich nicht um eine Massenveranstaltung im eigentlichen Sinne des Wortes handelt, sondern um ein Treffen der Besten aus allen Lagern, muß diese überaus hohe Meldungszahl auf den ersten Blick überraschen, sie erklärt sich aber daraus, daß es sich einmal um alle Uebungsarten der Leibesübungen handelt und daß alle sonst getrennt marschierenden Verbände von Turnen und Sport hier vereinigt sind.

Die Klasse der Teilnehmer steht außer allem Zweifel, denn es sind wohl alle deutschen Meister ohne Ausnahme in Köln am Start zu erwarten, besonders zahlreich werden sich die Leichtathleten und volkstümlichen Turner beteiligen, die zusammen etwa 1000 Meldungen abgegeben haben. Am nächsten kommt das Kunstturnen mit etwa 500 Meldungen vor dem Schießen mit ungefähr über 400, dem Kraftsport mit 350 und dem Fechten mit 250 Teilnehmern. Sehr gut ist auch erfreulicherweise das Schwimmen vertreten, bei dem kaum einer fehlen dürfte, der berechtigte Siegesaussichten hegen kann.

Germania-Sportplatz Elberfeld

Mittwoch den 9. Juni 1926, abends 7 Uhr:

Pokal-Spiel

um den Silberpokal des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen

Sp.-Cl. Sonnborn I. – Sp.-Cl. Cronenberg

16926

Stowenienz.

(Bergisch-Wuppertaler Mundart.)

Von

Viktor Friedrich Storck.

De Frau Flöck wor grad vam Matt teräu on hatt ewes die engegaulenen Brocken op denn Desch geleit, do kom en Weitschen on breit Bescheed, dat bi ähr Sostер wat Kleenes aangekoamen wör. To dätt Jel noat.

Denn kleenen Edewatt, bä met om Matt gewesen wor, kon se döß Kear natürlich nit metnehmen, on weil hä sonnen kregelen Trabant on Woghals wor, kreeg hä bim Afgonn allerhank Ermahnongen te schlucken: „Schlut de Döär af on baul deck müskesstell, dat nömmes deck höärt! Strepp de Lürkes an de Been, mak keng Spagityen on krieg deck en Bok oder de Speelsaken bi de Hank! De Aezenzupp es am Koken, de Greewen för bodren sind alt prat, soa können ve, wenn de Vatter kömmt, tereck eten. Wat an meck leat, well eck sorgen, dat eck noch för emm hie sti."

Et Edewattschen trock fottens de Steewеln ut on de Lurmüssкes aan, denn de Stof wor witt geschrubbt on geschurt, on fresche Sanktränkes logen op de blänke Böhn. Dann satt hä seck op de Bankeste on seng te simmelieren aan.

Do seel sinne Bleck op twei Kappesköppe, die seck dick, rong on witt om Köchenbesch breet mackden. Hä sprong op on kreeg se seck te packen. „Se sind soa hatt on rong wie Kegelsklötze", beit hä, „do kannste staats met schnappen on schibbeln!"

Dat Schnappen mackden emm völl Spatz, äwer mear noch dat Kegeln domet öwer de Böhn. Et sooch seck tu löstig aan, wenn die eene Kappeskogel börch de Bude terwelnden on gegen denn opgestaulten angeren Kappeskopp schot. Dann knackden on kneaschden de Bünnen soa hatt aneen, dat me glöwen maut, et Water sprützden märr soa ut de Bleder.

Dörch dat Kegeln wor use Edewatt ongertöschen jett möd geworen, drömm teek hä seck noh „leichtere Beschäftigung" öm. De Pann met Greewen stong tugedeckt hengen om Finüß. Vören om Für brötschelnden de Aezen. Hä nohm denn Zoppenpottsdeckel van de Pann on pickden seck en paar Gribbelisches herut, öm de Kor dovan te nehmen. Weil se emm äwer ganit schmaken wolen, schmeet hä se an de Aed.

Hä leet jetz sing Phantasie arbeeden, on do scheen et emm, äs wenn die brune Greewenklütschkes all Krenten on Rosinen ennem Weetenplatz wören. Die freschgeswurte Stof sooch hä äs Riesenburenplatz aan, on de Sank wor de Steuzucker dropp. Natürlich dorfden do de Krenten nit fehlen, on ganz begeestert van sing Idee, schmeet on streuden hä fühstewies de Greewen op denn Borem. Dä Aanbleck wor eenfach herrlich!

Aewer dobi bleef et nit. Dörch dat Herömloopen knatschden on trod hä de Döbelisches kaput. Dicke, fettentige Pläckskes komen jetz öwerall tum Förschien. Hä wor ontlich stolz op sing Erfindong, denn bowendren knackden on flitschden de Gribbelisches soa nett onger sing bönne Lurschauhsohlen.

Nu woad öwer wat angersch prakesiert. Om Desch die Kappesköppe stoken emm en de Oogen. Van butten hatt hä se seck genocht bekeeken, nu wol hä doch ens faststellen, wie se van bennen utsoogen.

Hä nohm dat groate Köchenmetz ut denmm Schap on schneed eenen van de Kappesköppe metzendörch. Dat sooch jo dodren bault soa ut wie de Marmor om Wäschdesch en de Kamer! Grad so siene Odern wie dä hatt, woren ok em Kappes. Bloß schad, dat se nit schwatt woren. Aewer do kon me jo met en bettschen Dinte nohhölpen.

Tu sinnem Verdroß song hä denn Enkelskoker nit; dä wor em Kasten verschloten. Wat nu? Do geng emm op eemol en Stallateute op: Mostert wor jo satt on stief do! En bessere Farf gof et öwerhaups nit; ganz egal, öff se geel wor! Flenk on flux geng et Aanstrieken loß.

De Edewatt strohlden öwert ganze Gesecht, äs hä met sing Molerei sädig wor. Völl Arbet wor et allerdengs gewesen; met demm twedden Kappeskopp wol hä seck nit soa lang ophaulen.

Hä schneed en deep vierkantig Lok en de Kogel, schott et voll Mostert on pröfsden denn Kappesstoppen wear dren. Die geele Zauß kwatschden wall wat owen herut, äwer dat putzden use Stropp mem Sackdok af.

Ohn en Arg te hann, kom de Moder Flöck noh Huß. Se hatt et ielig, denn et wor ähr wegen demm Meddagseten op de Tied geschoten. En de Knea verlonk die Frau binoh, äs je die verknatschde Bude sooch! Se dätt en Schöt op de Pann aan: die wor ledig. De Stemm schnappden ähr öwer, äs je reep: Dat heet dä raunöselige Jong gedonn!"

Wie en Furige feel se öwer dat Edewattschen her. Se trock enn van de Bankeste on henger demm Desch herför. Dobi kreeg de Desch en Däu, de Kappesköppe fengen aan, wackerig te weren on sadden seck en Bewegong.

Dä easchte feel sottens utreen. De Flöcksche verdreit de Oogen em Kopp, wie je dat neue Spellwerk gewahrden. Se hatt grad noch Tied, seck denn twedden Kappes te schnappen. Onglöcklicherwies seel hä ähr mem Stoppen noh ongen en de Häng, on denn ganzen geelen Plädder kreeg se obbet Kleed.

Dat wor te völl för die Frau. Et Biot steeg ähr te Kopp, on wie'n glöhentigen Deuwel sooch se ut.

Eck well die Sake nit widder utmolen, jött können önk jo denken, wat passiert es. Aewer dat well eck doch noch seien: an döffen Schlodderkappes heet us Edewattschen noch lange Tied denken mötten!

Ein verwegener Ritt und seine „Abkühlung".

Von A. Kutschbach.

In den achtziger Jahren des vorigen Jahrhunderts machte der ungarische Rittmeister Zubovits viel von sich reden, weil er die lange Strecke von Wien nach Paris in knapp sieben Tagen auf ein- und demselben Pferde zurückgelegt hatte. Zubovits bildete sich später, nachdem er vom Militär seinen Abschied genommen hatte, zu einem Original aus, zu dem, was der Österreicher eine „Figur" nennt. Er war ein mittelgroßer und, als ich ihn kennen lernte, etwas beleibter Mann, jeglicher Schmauserei und Trinkerei abhold. Er aß und trank nur einmal am Tage, zu Mittag, dafür aber ganz gewaltig, und zwar bereitete er sich sein Mahl stets selbst zu, während sein Diener häufig in den Keller geschickt wurde, um Wein heraufzuholen. Aber dann war wieder Schluß für 24 Stunden.

Dafür lag er sozusagen Tag und Nacht auf seinen Pferden. Mit ihnen stand er auf, und mit ihnen ging er zu Bett. Schon seit früher Kindheit hatte er eine besondere Vorliebe für die Pferde seines Vaters, eines Großgrundbesitzers in der Nähe von Budapest, gefaßt und manches tolle Reiterkunststück ausgeführt. Dann war er zur Kavallerie gekommen und hatte es dort bald zu dem Rufe gebracht, der verwegenste Reiter in der ganzen österreichisch-ungarischen Armee zu sein. Für alles andere ging ihm der Sinn ab bis auf eine Gelegenheit, wo er auf ziemlich originelle Weise seinen ererbten väterlichen Besitz um eine außergewöhnlich hohe Summe loszuschlagen verstand, wie er dies mir einmal erzählte. Für die Pferde lebte und starb er, und er beurteilte den Menschen nur nach seinen kavalleristischen Leistungen. Wenn er einem Reiter begegnete, der nicht ganz nach seinem Geschmack zu Pferde saß, so konnte er dies als eine direkte persönliche Beleidigung empfinden, und er gab diesem Gefühl auch entsprechenden Ausdruck.

Dieser Zubovits war also zu der Zeit, wo er noch aktiv war, mit dem besten Pferde, das er im Stalle hatte, in Budapest durch die Donau bei Eisgang geschwommen und hatte das Wagnis glücklich überstanden. Alle Blätter waren angefüllt mit Schilderungen über diesen verwegenen Ritt und hatten dem Ehrgeiz des Zubovits nicht wenig geschmeichelt. So beschloß er, zur Erhöhung seines Ruhmes, bereits an einem der nächsten Tage den Ritt bei noch anhaltendem Eisgange zu wiederholen, und zwar in Wien.

Zubovits reiste also mit seinem Pferde nach der österreichischen Kaiserstadt ab. Die hauptsächlichsten Blätter brachten darüber eine Notiz, indem sie berichteten, daß der berühmte Distanzreiter, der in den letzten Tagen den verwegenen Ritt durch die mit Eis gehende Donau in Budapest ausgeführt habe, in Wien angekommen und im Hotel Metropol abgestiegen sei. Von dem Vorhaben, das Zubovits nach der Hauptstadt geführt, berichteten sie indessen nichts, denn Zubovits hatte davon zunächst nichts verlauten lassen.

Kaiser Franz Josef hatte die Zeitungsnotiz ebenfalls gelesen, und sie hatte in ihm den Wunsch geweckt, den berühmten Reiter persönlich kennen zu lernen. Er schickte also einen seiner Adjutanten in das Hotel Metropol mit dem Auftrage, Zubovits den Befehl zu überbringen, sich alsbald beim Kaiser zu melden.

Gerade als der Adjutant das Hotel betreten hatte — ich folge hier den eigenen Worten des Zubovits, der mir den Vorgang eines Tages erzählte — kam Zubovits in einem Wagen pudelnaß zurück. Er hatte soeben, wie vorher in Budapest, in Wien die Donau mit seinem Pferde durchschwommen, und auch dieses Mal war das tolle Wagnis geglückt.

Als Zubovits von dem Befehl des Kaisers erfuhr, stieg er sofort in den kaiserlichen Wagen, der den Adjutanten von Schloß Schönbrunn, wo sich der Kaiser augenblicklich aufhielt, hierher geführt hatte.

„Aber, Herr Rittmeister", rief der Adjutant entsetzt, „Sie wollen doch nicht etwa in Ihren nassen Kleidern zur kaiserlichen Audienz fahren?"

„Aber selbstverständlich", erwiderte Zubovits, „wenn mich mein Kaiser ruft, so folge ich diesem Befehle sofort, wie ich stehe und gehe!"

Alle Widerrede des Adjutanten nützte nichts, Zubovits war nicht zu bewegen, seine Uniform zu wechseln, und so konnte ihm der Adjutant nur seinen Mantel umhängen, damit er auf der Fahrt nach Schönbrunn sich nicht erkälte.

Der Empfang beim Kaiser fiel freilich etwas anders aus, als Zubovits sich dies gedacht hatte.

Als Zubovits nach erfolgter Anmeldung im Arbeitszimmer des Monarchen erschien und dieser seine nasse und dampfende Uniform bemerkte, hauchte er ihn an: „Mensch, sind Sie verrückt? Soll ich Ihren Tod verschulden? Fahren Sie gleich nach Hause, härmen Sie sich ordentlich durch und kommen Sie in trockener Uniform wieder!" —

„Da hatte ich", schloß Zubovits mit etwas wehmütiger Stimme seine Erzählung, „meine zweite kalte Douche an einem Tage."

Für jeden Fuß den passenden Schuh!

Wir haben Schuhe:



Für besonders **große** Füße
Für besonders **kleine** Füße
Für besonders **schmale** Füße
Für besonders **starke** Füße
Für sehr **empfindliche** Füße
und sogar
Für **Ballenfüße.**

Wir messen Ihren Fuß! Lassen Sie sich durch unser fachmännisch geschultes Personal beraten.

J. Cibulski

Schuhhaus großen Stils

Elberfeld, Herzogstr. 31.

b70

Morgen Mittwoch

Reste! Reste!

Reste Kleiderstoffe, Reste Mantelstoffe, Reste Anzugstoffe, Reste Baumwollwaren, Reste Handtuch-, Schürzen- u. Wäschestoffe u. s. w. bekannt

sehr billig!

Ein Posten **Kostümstoff-Reste** 130 cm breit, gute wollene Qualität, in Rips, Gabardine, Kammgarn, Mouliné usw. usw., in Längen bis zu 4 Meter.....per Meter **3.00**

Der Textilhof

Keine Schaufenster, aber sehr billige Preise.

Elberfeld: Hofkamp 28
in der Nähe des Neumarktes.

Barmen: Berlinerstr. 65
Ecke Wichlinghauserstraße.

1268

Sie vergrößern Ihren Umsatz durch zweckentsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen" dessen hohe Auflage von über 80000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird!

Bei **Kropf** und dickem Hals nur **Akropin**
Sehr wirksam, ungiftig, ärztl. erprobt. Auch f. Kinder. Erhältl. in all. Elbf. Apoth. a371

Nur noch 5 Tage
dauert unser

Total-Ausverkauf.

Die Preise sind nochmals ganz bedeutend herabgesetzt und bietet sich eine

nie wiederkehrende Gelegenheit!

Direkter Verkauf an Private!

Vorrätig sind noch in großen Mengen:

Porzellan erstklassige Marken, Tafel- und Kaffeeservice, Sammel- u. Mokkatassen, Japandekor, Dejeuner mit und ohne Tablett, dekorierte Tassen, Ind. blau Geschirre, Goldband-Geschirre sowie Obst- und Kuchenteller, Menagen etc.

Glas geschliffen, Weinkaraffen, Teller, Salatieren, Krüge, Bowlen etc.

Steinguf weiß und bunt, Tassen, Teller, Becher, Schüsseln, rund und viereckig, Platten, Auflaufformen, Puddingformen, Waschgarnituren, Tonnengarnituren etc.

Kristall Zerstäuber, Bonbonnieren, Zucker- und Salzstreuer, Aufsätze, Karaffen, Blumenbols etc.

Westd. Porzellan-Union G. m. b. H.,

Arrenbergerstr. 41-43 gegenüber Städt. Krankenhaus — ELBERFELD — Arrenbergerstr. 41-43 gegenüber Städt. Krankenhaus

144

Möbelmarkt

Warenschrank, 2½ m u. These bill. Richter, E., Bachstraße 11. *

Eich. Speisezimmer, Büfett 2,30 m br. u. gr. Vitrine, Ia Ausf., sehr billig zu verk. vom Brode, Elberf., Moritzstr. 19, Ecke Schwanenstr. 16589

Unerreicht!
Speise-zimmer
echt Eiche, mit 180 cm breit, Büfett, vollständ. einschl. Kindlederstühlen
Mk. 625.-
S. Adler & Co.,
Elberfeld, Hofaue 53. b130

Schwer, eich. Speisezimmer, Büf. 180 cm, Kred., Ausziehtisch u. 6 Rinderlederst. 790. F. C. Vogel, E., Döppersberg 25, a. Hbf. *

1 Speisezimmer, bestehd. aus: Büfett, Kredenz, 6 Stühle mit Leder u. Ausziehtisch, wenig gebraucht, weggnsh. sofort zu verkaufen. Barmen, Hedinghauserstr. 170. 46b

Möbel-Ausverkauf
wegen Aufgabe.
Speisezimmer
Schlafzimmer
Küchen 169
Einzelmöbel
zu jedem annehmbaren Preise.
Heinr. Maus,
Elberfeld.
Mühlenstraße 13.

Gut erh. Sofa 45 Mk. Wegel, Elberfeld, Heinrichstraße 26. *

Speisezimmer echt Eiche, kompl. 295. **Schlafzim. weiß lack.** 2-bettig, kompl. 195. **Küche kompl. 95.** Breitbardt, Barmen, Mühlenweg 61. +

Speisezimmer, echt Eiche, komplett, wen. gebraucht, ganz billig. *
D. Bossen, Elberf., Grünstr. 16.

Gut., eichenes 1106 **Speisezimmer** billigst zu verkaufen. Bachmann & Co., Barm.-Karlstr. 31/33, a. d. Ruhmeshalle.

Aus Privatbesitz herrsch. Schlafzimm. in roter Birke zu d. günst. Pr. v. 1450 M zu verk. Ang. unter E 2676 an die Exp. *

Weiße Küche, 160 cm, rd. Büfett, Anr. m. Aufs., Tisch, 2 Stühle, nur 195 M. * Hügenell, C., Bergstr. 23

Möbel!
Große Auswahl in schönen Modellen und bester Betarbeitung kaufen Sie zu den denkbar billigsten Preisen im
Möbelhaus H. Böker, Elberfeld. *
Bachstr. 46/48.

Eich.-Schlafzimmer mit oval. Spiegel u. Marmor nur 580 M. Rud. Böker, E., W.-Rathenaustr. 26. *

Eich.-Schlafzimmer in prima Qualität, mit weißem Marm. zu 550 Mark. *
D. Bossen, Elbf., Kölnerstr. 75, neben dem Thaliatb. **Elberf., Grünstr. 16.**

1 voll. Bett, 1 Bett m. Rahmen, Walter Tabm., E., Karlst. 20a *

1½schl. Bettst., Waschkess., Herr.-Tischlampe zus. 12 Mk., zu verk. Deubener, Elberfeld, Reitbahnstr. 14, I. *

Eich. Rollschrank, 2m, gr. Büroaktenschrank, Schreibtische v. 35 an, eich. Schreibtisch mit Aufs., Schreibmasch.-Tische, Sess., Stühle bill. Hügenell, Elb., Berastraße 23. *

*Waschkommode z. v. E., Roberstr. 5, I.

Anr. u. Klappschr. bill. E., Hedwigstr. 21, II. *

Sofas, Chaiselong. in gt. Verarb., sow. Chaisf.-Decken spottb. Mertens, Polst., E., Luisenstraße 22. *

Mod. Plüschsofa auf Rosshaar 40, schöne Anrichten 20 bis 45, schön. Toppschrk. 18, poliertes Bettlo 55, schöner Herd 35, Federbett 14 M. Gleitmann, Elberf., Bachstraße 7. *

Echt Eich.-Schlafs. mit Marm. u. Mtr. 550 M. Bruchmann, E., Luisenstr. 116b. *

Schönes *
Chaiselongue
neu sof. spottb. z. v. E., Wilhelmstr. 31a, I.

* Küchentisch m. Lin. 10 M, kl. Tische 3 M. Eld., Ernststr. 8, p.

1 Kindl.-Kinds sessel, 1 Rauchtisch, 1 Schreibtisch 1 Schreibtischsessel billig zu verkaufen. Barmen, Hedinghauserstr. 170. 46b

Gebr. Herd, gut brennend, f. 30 Mk. zu verk. Elbf., Grünstraße 5, pt. *

*Tiefgd. Majol.-Herd E., Steinbeckstr. 45a, II.

Grudeofen zu v. E., Königstr. 132 e/Petersen Bes. 8—9 u. 1—2. *

G. erh. Gash. b. Scholl, E., Tewerthstr. 122. *

Von d. Reise zurück
Dr. med. Wiener
Barmen,
Unterdörnerstr. 89

Zurück.
Dr. Adolph.

Möbel

Nie wiederkehrende günstige Gelegenheit, bis auf weiteres
20% Rabatt
besichtigen Sie meine große Ausstellung in b240
3 Stockwerken
Speisezimmer, Herrenzimmer, Schlafzimmer, Küchen, Einzelmöbel, Polstermöbel.
J. Brechtmann
Elberf., Hofkamp 46, 46a
Telephon 2377 und 1616.
Frei lagern und liefern.

Zusammengelegte Regale,
bestehend aus Brettern und Latten, kurze Zeit gebraucht, billig abzugeben. 144
Elberfeld, Arrenbergerstraße 41-43.

Gute Möbel billig!
Wir liefern **Qualitätsmöbel** in einfacher und bester Ausführung zu den denkbar günstigsten Preisen bei angenehmer **Zahlungserleichterung.** Ueberzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besichtigung.
Alfred Kraus Nachf.
ELBERFELD, Hofkamp 10. 1174

Bis Sonnabend
den 13. Juni

WEISSE WOCHE

Nur einige Beispiele aus der Fülle unserer Angebote:

Ia schweiz. Voile 110 cm breit.....Mk. **1.35**

Kunstseiden-Trikot 140 cm breit.....Mk. **1.95**

Woll-Popeline doppeltbreit.....Mk. **2.95**

Herren-Oberhemd Perkal, mit 2 Kragen..Mk. **4.90**

Herren-Kragen mod. Form.....Mk. **0.90**

Schürzen aus Fabrikanten-Kollekt., bis zu den elegantesten Ausführung., dar. Seiden-, Zier- u. Kinderschürzen, **ganz besonders billig.**

Hemdentuch 80 cm breit.....Mk. **0.42**

Rohnessel 78 cm breit.....Mk. **0.32**

Rohnessel 140 cm breit.....Mk. **0.78**

Haustuch für Bettücher 140 cm breit.....Mk. **1.25**

Trockentücher 55 mal 55.....Mk. **0.39**

Kissenbezüge gebogt.....Mk. **1.25**

Posten Bettücher Halbleinen und Haustuch, zum Aussuchen.....Mk. **3.90**

Mitteldecken 80/80 bedruckt.....Mk. **0.95**

Damen-Taghemd mit Hohlsaum.....Mk. **0.78**

Damen-Taghemd mit Klöppelspitze.....Mk. **1.45**

Damen-Nachthemd Kimonoform.....Mk. **2.25**

Prinzeßrock mit breitem Feston.....Mk. **2.45**

Untertaille mit breiter Festonspitze, Mk. **0.75**

Frottier-Handtücher farbig und gestreift....Mk. **1.05**

Badetücher 100/150, bunt kariert...Mk. **4.45**

Bade-Mäntel f. Herren 21.50, f. Damen Mk. **13.50**

Mehrere 100 Dtzd. Herren-, Damen- u. Kinder-Taschentücher in nur guter Qual., darunter weiß, weiß m. bunten Rändern u. Hohlsaum **weit unter Preis** Stck. 20 Pf., für Kinder 10 Pfg.

S. & R. Wahl - Barmen

2224

Wanderungen durch Berg und Mark.

Von Max Römer, Elberfeld.*)

II. Ganztagswanderungen.

1. Nach Müngsten und Schloß Burg.

Zwischenpunkte: Ehrenfriedhof — Königshöhe Haltestelle Burgholz — Burggrafenberg — Lechmigskotten — Kohlfurterbrücke — Papiermühle — Müngsten — Riesenbrücke — Wiesenkotten — Burg — Tyrol — Reinshagen — Remscheid oder Burg — Stadtwald — Wermelskirchen. Allbekannte Sehenswürdigkeiten inmitten wundervoller Berg- und Waldlandschaft. Zurück von Burg über Solingen mit Straßenbahn oder zurück von Remscheid mit Eisen- oder Straßenbahn oder zurück von Wermelskirchen mit Eisenbahn. An Sonntagen auch Autobusverkehr nach Elberfeld. Meßbl.: Elberfeld und Solingen.

2. In die Gegend von Leichlingen.

Straßenbahn bis Remscheid oder Solingen (eine Stunde Fahrt). Zwischenpunkte: Müngsten — Burg — Strohnerhoeh — Glüder — Balkhausen — Wupperhof — Obenrüden — Fähr — Leysiefen — Nesselrode — Höhlenweg — Roderhof — Weltersbachtal — Metz — Unterwiesche — Diepental — Patscheid — Hüscheid — Balken — Leichlingen. Prachtvolle, vom windungsreichen Lauf der unteren Wupper durchbrochene Wald- und Gebirgslandschaft mit zahlreichen, unter blühenden Bäumen begrabenen Weilern und Höfen. Zurück mit der Eisenbahn (eine Stunde Fahrt). Meßbl.: Elberfeld, Solingen und Burscheid.

3. Nach Altenberg und seinem Dom.

Straßenbahn bis Gerstau (40 Minuten Fahrt). Zwischenpunkte: Morsbachtal abwärts — Morsbach — Reinshagen — Küppelstein (hervorragender Blick auf die Müngstener Brücke!) — Westhausen — Burg — Sengbachsperre — Großbruch — Hilgen — Eisental — Altenberg — Schloß Strauweiler — Schloß Morsbroich — Altenrath — Opladen. Berge, Wälder und Täler, der bergische Dom, alte Schlösser und schmucke Ortschaften. Zurück mit der Eisenbahn (50 Minuten Fahrt). Meßbl.: Elberfeld, Solingen und Burscheid.

4. Nach dem alten Zons am Rhein.

Schwebebahn bis Endpunkt Vohwinkel. Zwischenpunkte: Osterholz — Gruiten — Winkelsmühle — (Neandertal) — Wahnenmühle — Kemperdieck — Eickert — Meide — Schloß Benrath — Urdenbach — Zons — Benrath. Heide und Auenwald, wundervoller, alter Park, mittelalterliches Städtchen, das „Rheinische Rothenburg". Zurück mit Straßen- oder Eisenbahn. Meßbl.: Elberfeld, Mettmann und Hilden.

5. In die Einsamkeit der Heide.

Schwebebahn bis Endpunkt Vohwinkel. Zwischenpunkte: Osterholz — Mahnertmühle — Kesselsweiher — Hildener Stadtwald — Hilden — Haus Horst — Haus Garath — Richrath — Haus Graven — Haus Hackhausen — Haus Caspersbroich — Haan. Föhrenwald, Ebene und Heide; prachtvolle Wanderung im Mai zur Ginsterblüte oder im August, wenn die Heide prangt im Blütenschmuck. Mehrere malerische, alte Herrensitze. Zurück mit Eisen- oder Straßenbahn. Meßbl.: Elberfeld, Solingen und Hilden.

6. Waldfahrt nach Hagen.

Schwebebahn bis Endpunkt Ritterhausen. Zwischenpunkte: Ehrenberg — Winterberg — Thüngen — Beuke — Beek — Grimmelsberg — Eiken — Ahlhausen — Am Kaiser — Bülbring — Hasperbach — Hasperbachsperre — Bismecke — Selbecketal — Hagen. Ununterbrochener Bergwald, herrliche Fernsichten, idyllische Täler und Gehöfte. Zurück mit der Eisenbahn (50 Minuten Fahrt). Meßbl.: Barmen, Rade und Hagen.

7. Elberfeld — Langenberg — Hattingen — Blankenstein.

Zwischenpunkte: Rathaus — Hochstraße — Stettchen — Schützenhof — Mirkerhain — Grünenbaum — Dönberg — Krusen — Deilbachtal — Langenberg — Bismarckturm — Rommel — Flasbleck — Feldersbachtal — Grothen — Schnüber — Von zur Mühlen — Grasdieck — Hattinger Stadtwald — Hattingen — Stadt und Burg Blankenstein. Einsame Wälder und Täler, prachtvolle Fernblicke, interessante Städte und malerische Hohenburgruine, hoch auf steilem Uferrand der Ruhr. Zurück mit Straßen- oder Eisenbahn. — Meßbl.: Elberfeld, Velbert und Hattingen.

8. Ins Land der Türme und Burgen.

Straßen- oder Eisenbahn bis Gevelsberg. Zwischenpunkte: Haus Rocholz — Berge — Enerke — Volmarstein — Wetter — Werdringen — Kaisberg — Vorhalle — Funkenhof — Sporkert — Auf der Halle — Haus Harkorten — Haspe oder Gevelsberg. Stille Wege durch Berg und Wald, hervorragende altbergische Bauten, mittelalterliche Burgruinen, Herrensitze, geschichtlich denkwürdige Stätten. Zurück mit Straßen- oder Eisenbahn. Meßbl.: Barmen und Hagen.

9. Von Sperre zu Sperre.

Zwischenpunkte: Friedenshain — Eichholz — Selpe — Holthausen — Heilstätte — Saalbach-sperre — Heidt — Halbach — Stollen — Kranerhof — Stursberg — Buscherhof — Garschagen — Kreuzmühle — Herbringhausersperre — Windgassen — Windsoche — Bevenburg — Uelenbeeke — Hölzerne Klinke — Spreel — Schlagbaum — Schiffahrt — Heilenbeckersperre — Klütingen — Filde — Ennepesperre — Burg a. d. Ennepe — Brenscheidt — Hasenkehrmühle — Haspersperre — Haspe. Wundervolle Wald- und Seenwanderung, weltentlegene Wiesentäler, alte Höfe und Dörfer. Zurück mit der Eisenbahn. Meßbl.: Elberfeld, Barmen, Rade und Hagen.

10. Ins Krähwinkler Land.

Eisenbahn durchs malerische Wuppertal bis Krebsöge und zurück. Zwischenpunkte: Nagelsbergerwald — Nagelsberg — Felbeckerhammer — Dörpe — Hagermühle — Niederkretze — Kormannshausen — Linde — Nordzipfel der Beyersperre — Siepersbever — Scheuer — Merke — Kirschsiepen — Wiebachtal abwärts — Wiebach — Heidesteeg — Honsberg (Fernsicht) — Krebsöge. Menschenferne Täler; einsame Pfade; echte Berg- und Waldromantik. Meßbl.: Remscheid, Wipperfürth und Rade.

*) Vergl. Artikel aus Nr. 125 des Gen.-Anz.

Niederrheinisches Musikfest in Düsseldorf.

Dritter Tag.

Beethoven nannte selbst die „Missa solemnis" sein größtes und bestes Werk; seine Arbeit an diesem Wunderbau, an dieser unendlich reichen Komposition erstreckte sich über vier Jahre. Die „Missa solemnis" ist uns mehr als irgendein anderes Werk der musikalischen Klassik; so ist es verständlich, daß jede Aufführung dieser Chorkomposition eine besondere Einstellung hervorruft und mit besonderer Kritik eingeschätzt wird. — Die „Missa solemnis" bildete den Höhepunkt des Programms des diesjährigen Niederrheinischen Musikfestes. Generalmusikdirektor Weisbach hat erst vor kurzer Zeit seine Düsseldorfer Stellung angetreten: so standen ihm nicht genügend Proben zur vollendeten Einstudierung der großen Werke zur Verfügung, die diesmal auf dem Musikfest erklangen. Machte sich dieser Umstand, der sicherlich von keinem anderen als von Weisbach selbst in seinen Auswirkungen deutlicher erkannt ist, bei der deutschen Uraufführung von Honeggers Psalm kaum bemerkbar, so traten bei der Aufführung der „Missa solemnis" doch einige Mängel zutage, die den reinen Genuß stellenweise beeinträchtigten. Besonders die Voraufführung wurde z. B. durch einige grobe Versehen des Organisten empfindlich gestört; selbst die Solisten blieben nicht gleichmäßig taktfest. Sieht man von solchen technischen Unzulänglichkeiten ab und unternimmt man den Versuch, den Geist zu beurteilen, aus dem heraus die Messe Beethovens dirigiert wurde, so ergibt sich doch immerhin ein schöner und interessanter Eindruck. Die letzten und größten Aufgaben des Dirigenten werden von Weisbach stets überlegen technisch und mit wirklicher Musikalität erfaßt. Daß (wie schon erwähnt wurde) die jugendliche Kraft Weisbachs die innerlichste Mystik eines Brucknerschen Adagios wie die der letzten Teile der Messe noch nicht vollkommen meistert, ist verständlich und durchaus zu entschuldigen, da sich unzweifelhaft immer wieder Weisbachs reines Streben nach Durchgeistigung zeigt.

Mit besonderer Freude stellen wir fest, daß der Musikvereinschor, diesmal durch den Barmer Singverein sehr gut unterstützt, sich weit über das Mittelmaß emporhebt, das er unter Schneevoigts Leitung nicht verlassen konnte. Die Sicherheit aller Einsätze, die sorgfältige Behandlung der dynamischen Fragen legen von einem wirklichen Arbeitswillen des Chores Zeugnis ab. Die Ursprünglichkeit Weisbachs wirkt gerade auf den Chor immer wieder aufmunternd und mitreißend. Die unvergleichliche Kulmination des „Gloria" in Beethovens Messe (pater omnipotens), die Fuge desselben Satzes (in gloria dei patris) offenbarten sich in unerhörter Stärke. Von besonders schöner Eindringlichkeit waren ferner einige der Wendungen, in denen Beethoven die Solostimmen über verhaltenen Akkorden des Chores sich frei bewegen läßt.

Die Lösung der Solistenfrage litt darunter, daß die Altistin Luise Willer absagte. Statt dessen wurde Frau Professor Philippi gewonnen, deren Stimme bei aller Kultur des Vortrages doch nicht mehr die genügende Intensität besitzt. Paul Bender wirkte erst bei der eigentlichen Festaufführung mit. Die besten Qualitäten bot in jeder Hinsicht Erb, der seine Partie mit ganz reifem Ausdruck und mit höchster klanglicher Schönheit sang.

Dr. Ks.

Der Abschluß der Lübecker 700-Jahrfeier.



Der letzte Tag der 700-Jahrfeier, der Sonntag, den Festgottesdienste in allen Kirchen einleiteten, hat noch einmal gewaltige Besuchermassen, deren Zahl alle Erwartungen übertrifft, nach Lübeck gebracht. In den Straßen, die der Festzug passierte, staute sich um die Mittagsstunde die Zuschauermenge in geschlossenen Massen. Unter sonnigem Himmel bot die Stadt im Schmuck der Fahnen und Girlanden ein ungemein festliches Bild. Fast eine Stunde lang währte der Vorbeimarsch der bunten Gruppen des in sinnvollem Wechsel geschmackvoll gestellter Bilder komponierten Festzuges, der die Entwicklung der Jubilarin Lübeck von der Verleihung der Reichsfreiheit bis zur Gegenwart darstellte. Reizvoll war auch der Zug der Zünfte, darunter die Knochenhauer, deren Aufstandsversuch einst blutig niedergeschlagen wurde. Mit besonderem Jubel begrüßte die Menge die hinter der abschließenden Fahnengruppe des Festzuges mit klingendem Spiel marschierende Mannschaft der „Emden". Nachmittags fand vor der Stadt ein leider durch Gewitter beeinträchtigtes, groß angelegtes Volks- und Heimatsfest statt.



Jubiläums-Taler der Stadt Lübeck,
der anläßlich der 700-Jahrfeier ausgegeben wurde und im ganzen Reiche Gültigkeit hat.

Der Umbau der Berliner Staatsoper.

Bedenken gegen den Vorschlag der Akademie. — Die Frage eines Neubaues und der Umwandlung des alten Hauses in einen Konzertsaal.

Um die Vorschläge der Berliner Akademie der Kunst bezgl. des Umbaues der Staatsoper zu prüfen, hat jetzt eine Besichtigung durch Sachverständige stattgefunden. Von seiten der Polizei wurden Bedenken gegen den Vorschlag der Akademie geltend gemacht, nach dem die Umbauten an der Ostseite der Staatsoper ausgeführt werden sollen. Es wurde betont, daß dadurch die Verbindungsstraße zwischen Unter den Linden und der Französischen Straße östlich der Staatsoper bebaut werden müsse, was aus verkehrstechnischen Gründen nicht angehe. Der Vorschlag sei annehmbar, wenn die Umbauten nur für mehrere Jahre gedacht seien, es sei aber anzunehmen, daß das Provisorium des Umbaues mindestens dreißig Jahre bestehen bleiben müsse, da die Errichtung einer neuen Staatsoper vor diesem Zeitpunkt mit Rücksicht auf die finanzielle Lage wohl kaum ermöglicht werden könne. Von anderer Seite wurde die Frage aufgeworfen, warum man überhaupt noch fünf bis sechs Millionen in den alten Bau der Staatsoper hineinstecken wolle, und ob es nicht ratsamer sei, das alte Gebäude nach Beseitigung des Schnürbodens als Konzerthaus zu verwenden und evtl. an die Stadt zu verpachten. Dieser Vorschlag wurde damit begründet, daß für Berlin schon geraume Zeit das Bedürfnis für ein großes Konzerthaus vorliege und daß ein solches in absehbarer Zeit doch einmal gebaut werden müsse. Auf diese Weise würde nicht nur die Summe für den Umbau der Staatsoper, sondern auch für den Neubau des Konzerthauses gespart werden und der preußischen Finanzverwaltung die Möglichkeit einer Einnahme durch die Verpachtung der Staatsoper gegeben werden. Die dadurch einkommenden Summen würden möglicherweise bereits ausreichen, um an anderer Stelle eine neue Staatsoper zu errichten. Zu einem positiven Ergebnis führte die Aussprache noch nicht.

Ein Generaldirektor für die österreichischen Staatstheater. Wiener Blättermeldungen zufolge planen die Mehrheitsparteien des österreichischen Nationalrats die Schaffung der Stelle eines unbesoldeten ehrenamtlichen Generaldirektors der österreichischen Staatstheater. Durch diese Maßnahmen, mit der Hand in Hand eine größere Freizügigkeit für die Direktoren der beiden Staatstheater gehen wird, hofft man, die heute zwischen der Bundestheaterverwaltung und den leitenden Direktoren unausgesetzt bestehenden Differenzen, die dem künstlerischen Arbeiten schädlich sind, aus der Welt schaffen zu können.

Wußten Sie das?

Das erste Papiergeld wurde in China um 750 n. Chr. ausgegeben. Mario Polo berichtet in seinen Tagebüchern von solchen Geldscheinen, die er im 13. Jahrhundert in der Mongolei kennen lernte. Sie bestanden aus festen, bastartigen Rindenstücken des Papiermaulbeerbaumes und trugen als Marke den Stempel des Großkhans.

*

Der Fehdebrief. Nach frühmittelalterlichem Recht mußte der Angreifer dem Angegriffenen mindestens drei Tage vor Eröffnung der Feindseligkeiten durch einen „Absagebrief" Fehde ansagen. — Im Jahre 1471 sandten die Leipziger Schusterjungen den Leipziger Studenten in aller Form einen solchen Fehdebrief.

Ihr Geld

kostet neues Schuhwerk, das durch Fußschweiß brüchig wird. Der Vasenol-Körper-Puder, mit angenehm erfrischendem Geruch in Schuhe und Strümpfe gestreut, schafft trockene Füße, schont die Fußbekleidung und ist eine Wohltat für Sie und Ihre Umgebung. — Bei stärkerer Schweißabsonderung verwendet man Vasenolform-Puder. b261



Knorr Haferflocken

Das Frühstück für Alle die gesund bleiben wollen

Leicht quellend. Milchig süß. Vitamine.

b136

Geschäfte, die wirkl. frische **Landeier** führ. woll., möcht. sich an nachit. Adr. wend. Jos. Schwichtenhövel Kolonialwarenhdlg., Velkern bei Bochum in Westfalen.

Bau- und Möbelarbeiten werd. billig ausgef. Anfertig. v. Küchen u. Schlafzimm. Teilzahlung gest. Hilkes Bau- u. Möbelschr., Targlager, Inh. Frau Paul Hilke, Grünewalderberg 14. Ott.

Sofas u. Matratzen w. gut und billig in u. außer dem Hause angefert. u. aufgearb. Bei Bestell. gen. Postkarte. Küster, Elbf., Uellendahlerstr. 20, II.

Rolf Günther

Die glückliche Geburt eines prächtigen

Buben

zeigen hocherfreut an

Ernst Marx und Frau
Friedel geb. Rehage.

Elberfeld (Platzhoffstr. 10) den 8. Juni 1926.

Hellmut

Die glückliche Geburt eines

Sonntagsjungen

zeigen in dankbarer Freude an:

Hubert und Margarete Finger
geb. Wüster

Mailand, den 6. Juni 1926.
Piazza Sicilia No. 1

Die Verlobung unserer Tochter Erna mit dem Chemiker Herrn Dr. phil. Artur Willing beehren wir uns anzuzeigen.

Heinrich Warnecke u. Frau
Selma geb. Plange

Elberfeld, Juni 1926.

Meine Verlobung mit Fräulein Erna Warnecke beehre ich mich anzuzeigen.

Dr. phil. Artur Willing

Dortmund, Juni 1926.

z. Zt. Löwenberg i. Schl.
Hirschberger Straße 6b

Karl Rausch
Meta Rausch geb. Kopp-Sass
Vermählte

Elberfeld, den 9. Juni 1926.
Prinzenstr. 47

Statt Karten

Dipl.-Ing. Wilhelm Jung
Irmgard Jung geb. Klinksiek
Vermählte

Barmen-Langerfeld, den 8. Juni 1926. 412d

Jes. 43, V. 1. Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst, ich habe dich bei deinem Namen gerufen; du bist mein.

Es hat Gott dem Allmächtigen gefallen, heute morgen um ¾12 Uhr meinen lieben Mann, unseren guten Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater, Onkel und Schwager

Herrn

Gustav Döpper sen.

im Alter von 74 Jahren nach kurzem, sehr schwerem Leiden zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Frau Gustav Döpper sen.
Anna geb. Versteher
Walter Döpper
Gustav Döpper
Anna Döpper
Emmi Döpper geb. Otte
Johanna Döpper geb. Hilde-
u. 4 Enkelkinder. [brandt

Barmen-Fenerstr. 8), den 7. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstagnachmittag 4¼ Uhr von der Friedhofskapelle des alt. luth. Friedhofes an der Heckinghauserstraße aus statt. 356d

---

Nach einem arbeitsreichen Leben entschlief heute nachmittag 4½ Uhr sanft, nach längerem schweren Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere liebe, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante k6941

Frau Wilhelm Jörgens

Anna geb. Simon

im Alter von 65 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen.

Elberfeld (Neviandtstr. 73), Essen, Amsterdam, Köln, Barmen, Cronenberg, Ohligs, Vohwinkel, den 8. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 10. Juni, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des reformierten Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Für die Beweise herzlicher Anteilnahme bei dem Hinscheiden meines lieben Vaters, Bruders, Schwagers, Onkels und Vetters Herrn Albert Suwalski spreche ich im Namen der trauernden Hinterbliebenen den **tiefsten Dank** aus.

Curt Suwalski.

Barmen, im Juni 1926.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß verschied heute abend 10 Uhr nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit mein innigstgeliebter Gatte, mein herzensguter, lieber Vater, Sohn, Bruder, Schwager und Onkel

Oberlandjäger

Heinrich Gerhold

im 42. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Frau Katharina Gerhold
geb. Klapp

Erna Gerhold.

Blombacherbach, Burghausungen, Wolfhagen, Oberröblingen, Haller, Elberberg, den 6. Juni 1926.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch dem 9. Juni, nachm. 6 Uhr, Trauerfeier ½ Stunde vorher im Sterbehause Blombacherbach 2.

Du warst so jung, du starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß wurde uns Samstagnachmittag gegen 5 Uhr infolge Unglücksfalles unser innigstgeliebter treuer Sohn, Bruder, Schwager, Neffe, Enkel, Kusin und Freund

Hans Stockebrand

im blühenden Alter von 19 Jahren durch den Tod entrissen.

Um stille Teilnahme bitten im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Familie Artur Stockebrand.

Elberfeld, den 5. Juni 1926.

Die Beerdigung findet Mittwochnachmittag um 4½ Uhr von der Kapelle des luth. Friedhofes am Brettchen aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.



Heute nachmittag ½2 Uhr verschied sanft nach längerem, mit größter Geduld ertragenem Leiden, wohlvorbereitet durch einen frommen Lebenswandel und den öfteren Empfang der hl. Sakramente, unsere gute Mutter, Großmutter, Schwiegermutter und Tante

Frau Ww. Frieda Carls

geb. **Jung**

im Alter von 68 Jahren. — Wir bitten um ein stilles Gebet für unsere gute Mutter.

Hans Carls, Caritasdirektor
Alois Carls und Frau
nebst 3 Enkelkindern.

Elberfeld (Auerschulstr. 1), Köln, den 7. Juni 1926.

Das Begräbnis findet Donnerstag den 10. Juni 1926, vormittags 10¼ Uhr, von der Kapelle des Friedhofes Uellendahl aus statt.
Die feierlichen Exequien sind am gleichen Tage, morgens 8 Uhr, in der St. Laurentius-Pfarrkirche.
Von Kranzspenden bitten wir im Sinne der Verstorbenen abzusehen. k6933

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief sanft nach schwerem Leiden im 74. Lebensjahre unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Ww. Eugen Cohnitz

Emma geb. Schlieper.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elly Reimann geb. Cohnitz
Eva Frowein geb. Cohnitz
Ada Frowein geb. Cohnitz
Julius Reimann
Abr. Frowein
Dr. jur. Rich. Frowein
Karl Eckert
und **10 Enkelkinder.**

Elberfeld, Barmen, den 7. Juni 1926.

Es wird gebeten, von Beileidsbesuchen abzusehen. — Die Beerdigung findet am Donnerstag dem 10. Juni 1926, vormittags 11 Uhr, von der Friedhofskirche Hochstr. aus statt. k6934

Nach kurzem Krankenlager verschied

Herr Carl Keßler

im jugendlichen Alter von 24 Jahren.

Der so früh aus dem Leben Gerufene war uns während mehrerer Jahre ein lieber Mitarbeiter und Kollege, dessen aufrichtiges und still-freundliches Wesen unsere vollsten Sympathien erwarb. Sein Andenken werden wir stets in Ehren halten.

Inhaber, Prokuristen und Angestellte
der Firma
Speditions-Contor Haarhaus & Co.

8363a

Du warst so gut und starbst so früh,
Wer dich gekannt, vergißt dich nie.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, gestern nachmittag 6¼ Uhr unseren lieben Sohn, unseren guten Bruder, Schwager, Neffen und Vetter

Carl Keßler d. J.

nach dreijähriger heimtückischer, mit großer Geduld ertragener Krankheit im Alter von 24 Jahren zu sich zu nehmen.

Um stille Teilnahme bitten:

Carl Keßler d. Kl.
Alma Keßler geb. Flick
Käthe Dömmer geb. Keßler
Friedrich Keßler
Eugen Dömmer
Grete Ruffenie.

Barmen-Wichl., Schwelm, den 7. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Mittwoch 9. Juni 1926, nachm. 4½ Uhr, vom Sterbehause, Diekerstraße 86, aus statt. Trauerfeier ½ Std. vorher.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Tretet her zu meinem Grabe,
Stört mich nicht in meiner Ruh',
Denkt, was ich gelitten habe,
Gönnet mir die ewige Ruh'.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute morgen 4 Uhr meine liebe Frau, unsere unvergeßliche, treusorgende Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Karl Blasius

Regina geb. Hartmann

im 54. Lebensjahre zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

In tiefer Trauer:

Karl Blasius d. Kl.
Else Zeuner geb. Blasius
Karl Blasius d. J.
Erna Blasius
Bruno Zeuner
und 3 Enkel.

Elberfeld (Alexanderstraße 9), Vohwinkel, Fürken bei Brüchermühle, den 8. Juni 1926.

Die Beerdigung findet am Freitag 11. Juni, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes in der Varresbeck aus statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme und die trostreichen Worte des Herrn Pastors Wittenberg beim Heimgange unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen auf diesem Wege unseren verbindlichsten Dank.

Gustav Schulze und Kinder.

Elberfeld, den 8. Juni 1926.

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden meiner lieben Frau, unserer herzensguten Mutter sagen wir allen tiefgefühlten Dank.

Karl Beckmann
und Kinder.

Elberfeld, Juni 1926.

Fahrzeuge

17/50 PS.-Wagen, offen, 6-Sitzer, in gut. Zustande, billig zu verk. Zu besichtigen Alte-Garage, Ronsdorferstr. 16.

Opel, 8/32, nur wenig Wochen gebr., Umstände halber weit unter Preis abzugeben. Angebote unt. B 57 an die Geschäftsst. d. Neuerweg 57.

4/14 PS. Apollo 2-Sitzer, mit elektr. Licht u. Starteranlage, sofort preiswert abzugeben. Peter Herzig, Reparaturwerkstatt, Radwinkel, Nöllenstraße 82. Tel. 5774.

8/40 Talbot-Limousine Glas., Baujahr 24, in Anschl. ein kleiner Wagen, zu verk. Ang. u. B. 818 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstraße.

Automobil-Gelegenheitskäufe, neu u. gebraucht, **Personen-** und **Lieferautos** in allen Größen, off. u. geschlossen, auch am eigenen Lager zu besichtigen. Th. Breitbach, Düsseldorf, Grafenbergerallee 177.

Auto- und **Motorrad-Nummer-Schilder** nach Vorschrift schnellstens. Schilder-Quast, Elberfeld, Grünstr. **Tel. 1681.**

Motorrad, 3½ PS, mit Gerr., noch neu, weit unter Preis zu verk. Gelb., Marienstr. 31.

Gut erhaltenes **Motorrad** mit Seitenw. preisw. Bis sagt Geschäftsst.

Motorräder verleiht und verkauft **B. Loerke & Co.** Elberfeld, Bankstraße 4.

H.-Fahrrad, Elegant, 2rl. Herr., Fr.-Toilette, preiswürdig zu verk. Brücherstraße 14.

Gut erh. H.-Fahrrad (Marke Dürkopp) billig zu verk. Barmen, Wilhelmstr. 116, 3. Etg.

Herren- u. D.-Fahrrad sehr bill. Gelegenheitskauf, Nordstr. 25, pt.

Neuer, leicht. Handwagen bill. zu verk. Gr., Südstr. 51-53.

Gut erh. Kinderwagen, billig, Arnsbrecht, Barmerhof 3.

Gut erh. Kind.-Sitz u. Liegew. bill. zu verk. Wilhelmstr. 44, I.

Klappwagen, 8 Rad, G., Ernststr. 8, pt.

41. Gear.-Mtr., 1. Treff 30, 4cill. Brenn-Mtr. Treff 43, 41. Brenn-M. Nagard 55, Zündkerzen Mtr. 25, Neu-Stand. 60 Reichsmk. 32.

Metall-Betten ab Fabrik zu verk. G., Carnapstr. 12.

Wohnungs-Anzeigen

Nr. 131 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 8. Juni 1926

Vermietungen

Kl. Laden
an verkehrr. Str., m. Hinterz. u. 2 Zim. geg. 4-Z.-W. z. tausch. gel. Einr. i. Ubern. werd. Ang. u. E 4695 an Gft. *

Badeinstal. * Nähe Hauptbahnhof als Büroraum o. z. vm. Ang. B 1542 Gft. B., Neuerweg 57 †

Besonder. Verh. halber eine Wohnung (7 Z. u. 1 Mans., 1. Et.) 2 Min. v. Hauptbhf., geg. 3 Zim. (Südstadt) zu tausch. ges. Umzugskosten müss. Ubern. werden. Ang. u. E 4761 an Gft. *

Wohnungstausch Ohligs—Elberfeld. Geboten: 5-Z.-Wohnung mit elektr. L. u. Badegelegenheit in Ohligs. * Gesucht: Gleichwertige Wohng. in Elb. Evtl. b. Ringtausch. Ang. u. E 736 Gft.

Großer Lagerplatz, Lagerraum und Keller,
zwischen Sophien- u. Untergrünewalderstraße, früher Restaurant Willemsen, zum 1. Juli 26 ganz oder geteilt zu vermiet. Näheres Hartmann, Elberfeld, Grünewalderberg 30, Fernsprecher 8335. 16590

5 Zimmer Nordstadt geg. 3 u. 1 Dach-Südst. zu tausch. ges. Ang. E 4796 Gft. *

Wohnungstausch. Geboten: Abg. 4-Z.-Wohnung Gräfrath-Central. Gesucht: 4 bis 6 Räume in Elberfeld, mögl. Nähe Breitestraße. Ang. u. E 4795 an die Gft. *

Geboten: 4 Z. 2. Et. (Mans.) od. 3 Zim. 1. Etg. (Hardt) an kleine Fam. * **Gesucht:** 2×2 Zim. auch Mans. in Elberfeld, auch i. verschied. Häusern. Ang. u. E 4846 Gft.

Stall, Remise,
evtl. Lagerräume, Wichlinghauserstraße Nr. 12/14 zu verm. Näh. Barmen, Bertinerstr. 53. 8541a

Schöne abgeschl. 4-Zim.-Wohn., Bichl., elektr. Licht, Balkon, nichts anzul., gegen eine 4-Z.-Wohng. in Oberbarmen od. Umgebung zu tauschen. Ang. u. R 667 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Im Mittelp. Barmens schöner, 2Fo. am großer 8132a

Saal,
besonders hell, mit Kraft, Licht, Heizg. usw. zu vermieten.
Oskar Kehr,
Barmen, Kalkstr. 19. Fernsprecher 4121.

Im Mittelpunkt Barmen-Elbf. (Taffolle) g. gelegene 8360a

Autoreparatur-Werkstelle
mit 3 Gar. u. gr. Einfahrt zu verm. Ang. u. B 407 an Gft. B., Neuerweg 57

Geboten: 4 Zimmer
Gesucht: 2 oder 3 Zimmer, evtl. auch Mans., geg. Vergüt. Ang. u. B 1552 an Gft. B., Neuerw. 57. †

Biete: 3 schöne Zim. abgeschl. 1. Et., Ztr., Suche: Nch. 3. Str. * Ang. E 4714 Gft.

Mietgesuche

Wohnungstausch. Ges.: Wohng., best. aus 6 Z., Küche, Veranda u. Mansarde, Südstadt. Geboten: Wohng., bestehend aus 3 Z., Küche, 2 Mansarden, Südstadt. * Ang. u. D 354 an Fil. E., Gräfrath.

Brautpaar, dring. vorgemerkt, sucht † 3-Zimmer-Wohn. gegen Abfindung. — Ang. u. B 1541 an Gft. B., Neuerweg 57 †

Wer tritt * **2-Zimmerwohnung** an jg. Ehepaar geg. Vergütung ab? Ang. u. E 4678 an Gft.

Einfamilienhaus
mögl. mit Garten, in Barmen, Elberfeld oder nächster Umgebung zu miet. gesucht. Evtl. später käufliche Uebernahme. Angeb. unt. B 1561 Gft., Barm., Neuerweg 57. †

Schöner mittelgr. Laden, evtl. mit Einricht., in guter Lage (Südstadt bevorz.), z. pachten gesucht. Angebote unter E 4687 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Lebensmittelgeschäft
sofort zu mieten gesucht. Einrichtung wird später käuflich übernommen. Mietpreis bitte angeben. Angebote unter E 4681 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Tauschwohnung!
Ich suche per 1. 10. mod. Etage, mögl. im Zentrum der Stadt, 7 Zimmer, Küche u. Badezimmer. Dagegen habe ich abzugeben eine abgeschl. Etage, 5 Zimmer, Küche, Bad, mit 2 Mansarden, Zentralheizung, im Mittelpunkt der Stadt. Ang. unter E 4724 an die Geschäftsstelle d. Bl. d170

Moderne 6- od. 7-Zimmer-Wohnung
gegen zeitgemäße Miete, ev. Abstand, zu mieten gesucht. Angebote unter E 4728 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Wohnung
5 oder 6 Zimmer, modernes Komfort, evtl. möbliert, nur gute Lage. Villa mit Garten bevorz., wird von älterem, kinderlosem Ehepaar dringend ges. Eilangeb. m. Preisangabe usw. unter E 4691 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. *

Wohnung von 3 Zimmern
sofort gegen gute Miete gesucht. — Grüne Karte vorhanden. Angebote unter E 4767 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. *

Fabrikant
(Junggeselle) sucht p. sofort eine moderne, sehr gut möblierte †
2- oder 3-Zimmer-Wohnung
mögl. mit Frühstück, nicht zu weit vom Zentrum. Suchender ist Dauermieter. — Angebote unter B 1544 an die Geschäftsstelle Barmen, Neuerweg 57, erbeten.

Wohnungstausch Barmen-Essen.
Gesucht in Barmen: 3-räumige Wohnung. Geboten in Essen: 3-räumige Wohnung. Ang. u. B 408 Gft. Barm., Neuerw. 57. †

Kinderl. Ehep. sucht **1 od. 2 l. Zimmer** geg. d. Miete u. Verg. Ang. B 1549 Gschft. B., Neuerweg 57. †

Ig. kinderl. Ehep. sucht 2 od. 3 Z. geg. Vergüt. Gr. Karte v. Ang. E 4692 Gschft. *

1 oder 2 leere Mansarden gesucht, evtl. gegen Abfindung. — Ang. u. E 4720 an die Geschäftsstelle. *

1 od. 2 l. Zim., beschlagnahmefr., gute Miete u. ev. Abf. ges. Ang. E 4510 Gft. *

Leit. rub. Ehep. 1 Mans. Gr. Kart. u. dr. vorz. Uebern. a. d. Reinig. d. Büroräume. Ang. E 4762 Gft. *

Für kleine **Werkzeugschlosserei** wird **ein Raum** nebst Wohnung ges., gleichviel wo. Ang. erb. u. R 819 an die Fil. Remscheid, Bismarckstr. 40. f4011

Möbl. Zimmer

Elberfeld:
Alexanderstr. 8: Gute Kost und Logis. *

Arrenbergerstr. 15, 1. Et.: Frdl. möbl. Zimm. sof. zu v. *

Bachst. 46 III: Möbl. Z. a. beff. Herrn v. *

Deweerthstr. 49: Frdl. möbl. Zimmer. *

Eddastr. 28, p.: Gut möbl. Z. in ruhig. Hause. Zooviertel. *

Friedrichstr. 32, II: Mbl. Z. mit Klav. *

Hahnerberg, Rennbaumerst. 31: Möbl. Z. m. Kochgel. f128

Kleeblatt 10a, I: M. Z. f. Herrn frei. *

Königst. 41 (Salomon): G. mbl. Z. 2 Bett. m. Kochgel. am 2Herrl. sof. od. 15. d. j. verm. *

Matbildenstr. 2: M. Z. p. Nacht 1 Mk. *

Königstr. 56: Gut möbl. Mans., elektr. Licht, neu renov. *

Luisenstraße 38, I.: Möbl. Zim. zu v. *

Marienstr. 118: Sd. möbl. Z., elektr. L., Gas u. Wass., f. 1 od. 2 j. Leute oder Ehepaar sof. zu v. *

Moltkestr. 26, II: Einf. möbl. Zim. *

Parkstr. 4, I: 2 mbl. Zimm. an 2 Herr. *

Südstr. 37, I: Schön möbl. Z. m. g. P. a. d. Herrn z. v. verm. *

1 od. 2 sch. Zim., beizb., frdl. möbl., m. elektr. Bel., in sehr rud. Hause, 1. Str. Lage, 10 Min. v. Rath., sof. o. spät. zu verm. Elbf., Frankenplatz 7. II. *

Nordst 37: Schlafst. fr. z. Nachtl. a. M.- u. Ab.-Eff. m. Fr. 70 ohne 50. *

Gut möbl. 2 od. 3-Zimmer-Wohnung Nähe Hauptbahnhof an bess. Ehep. z. v. Ang. E 4797 Gft. *

Barmen:
B., Bismarckstr. 91, 2. Et.: Bess. möbl., rud. Zim. an sol. Herrn od. Dame. *

B., Mühlenweg 12, pt.: Frdl. möbl. Z. an berufst. Fräulein zu vermieten. †

B.-Langerf., Lippestraße 26, II, r.: Frdl. möbl. Z. mit od. ohne Frühstück preiswert zu vm. †

B., Ringelstraße 9, Pension Goecke: Sch. **jun. Zimm. frei** für Dauermieter u. Sommergäste. †

Behagl. möbl. Zim. sof. od. sp. zu verm. Elektr. L. u. Tel. 5217 vb. Hunsche, B., Alleestr. 118, Eing. Adolfst. *

Gesuche

Berufst. ltng. Dame sucht per 1. Juli **gut möbl. Zimmer** mit Kochgel. od. voll. Pens. Ang. m. Preisang. u. R 669 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Brautp. j. teilweise möbl. Zimmer mit Kochgelegenheit Nähe Hochstraße. Ang. u. E 4727 an die Gft. *

Grundstücks-Versteigerung.

Am 16. Juni 1926, nachmittags 4½ bezw. 6½ Uhr, werden im Amtsgerichtsgebäude Sedanstraße, Zimmer Nr. 29, folgende Grundstücke öffentlich meistbietend versteigert:

Am Starenschlag in Langerfeld, Mutteldodt Nr. 21, mit Wohnhaus, Acker und Holzung, 244,16 a groß:

Gewerbeschulstraße Nr. 2, 7,62 a groß. 890 27

Amtsgericht Barmen.

Haus-Versteigerung.

Im Auftrage der Erben Wilhelm Hoett verbeigere ich am Donnerstag den 10. Juni 1926, nachm. 5 Uhr, auf meiner Amtsstube meistbietend den Hausbesitz Rübenberg 32, groß 4,56 Ar. f6691

Dr. Hendrichs, Elberfeld, B.-Rathenaustr. 38. Fernruf 5000.

Kontormöbel- und Lederstanz- und Zurichteeinr.-Versteigerung.

Donnerstag 10. Juni 1926, morgens 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld — Treffpunkt der Käufer Wirtschaft Clefs, Marienstr. 51 (Ecke Gertrudenstraße) — umzugshalber u. a.:

1 eintür. Geldschrank (Kellner Söhne), 2 Dipl.-Schreibtische (Eiche) u. Sessel, 2 Stehpulte, Ladentheke, Schreibmaschinentisch, etwa 80 Briefordner und 8 Kartothekkästen mit etwa 10 000 Karten; f6936

2 Spaltmaschen, 2 Lederwalzen, 2 Pressen m. Tisch, 7 Rothautkämmet, 2 Kurschttische, 2-PS.-„Titan"-Drehstrommotor, 1-PS.-„Siela"-Wechselstrom-Motor, Transmissionen, Riemscheiben, Leder-Treibriemen, 2 Werkstattöfen, Dezimalwage, etwa 150 Stanzen, 5 Gerbfässer, Stanzhöhe, 2 Aufspannrahmen m. Böcken etc.

Die Versteigerung findet statt.

Wiedenfritt,
beeidigter Taxator u. Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Hofkamp Nr. 56. Telephon 512.

Zwangs-Versteigerung.

Am 2. d. Mts., vorm. 9 Uhr, werde ich hier, Hofaue, Ecke Koll: h939
6 Tische, 6 Stühle, 5 Konfektionsständer, 1 Geldschrank, 1 Schreibmaschine mit Tisch, 1 Aktenschrank, 7 Warenschränke, um 10 Uhr im Versteigerungslokal Elbf., Bachstraße 53, Restaurant Weißgerber:
1 Posten Schokolade, Bonbons, Waffeln, Butterkeks, Kuff, Zwieb, Erbsen, Bohnen, Kokosfett, Streichhölzer, Seife, 1 Herr.-Schreibtisch, 1 Kristallschale, Handtücher, Tischtücher, Servietten, Wolldecken, Bettücher, Schlafdecken, Tischdecken, Unterkleiderstoffe, Wartierleinen, Tischzeug, 1 fertigen Anzug, 1 Bücherschrank, 1 Schränkchen, 1 Schreibmaschine, 1 gr. Spiegel mit Unterlav., 3 Paar Betten, 1 Klavier, 1 Kommode, 1 Schreibsekretär, 1 mass. eich. Schreibtisch, 2 Nachttischen, 1 Küchenbüfett, 1 Küchenherd, 1 Schreibtisch, 3 Warenregale, 1 Kontrollkasse, 1 Posten Tabak u. Zigaretten, 1 Kredenz, 1 Büfett, 1 Posten Goldspangen, Damenkopfbürsten und andere Sachen mehr

öffentlich meistbietend versteigern.

Storch, Obergerichtsvollzieher.

Konkurs-Versteigerung

Mittwoch den 9. Juni 1926, morg. 10 Uhr, versteigere ich im Pianolokale Konkursmasse der Firma Günter & Kollmann gehörige f6937

größere Anzahl unversteuerter besserer Zigarren.

Der Konkursverwalter:

Koepchen,
Gerichtssachverständiger.
E., Neue Gerstenstr. 23. Fernr. 1887

Herren- und Damenwäsche- und Wäschestoffe-Versteigerung.

Donnerstag 10. Juni 1926, nachm. 3 Uhr, versteigere ich in meinem Versteigerungslokal in Elberfeld, Hofkamp 48 (Wilbergstr.), zum Zwecke der Gläubiger-Befriedigung

etwa 2000 Stück

Damen-Hemden, -Beinkleider u. -Nachtjacken, Reformhosen, Untertaillen, Normalhemden, Einsatzhemden, Hautjacken, Unterhosen, Kissenbezüge und Schürzen und etwa 700 m Hemdentuche und Biber in kleinen und großen Posten, eventl. geschlossen.

Wiedenfritt,
beeidigter Taxator und Gerichtssachverständiger, Elberfeld, Hofkamp 56. Telephon 512. f6936

Auto-Auktion Köln

Donnerstag den 10. Juni, ab 3 Uhr

Großgarage Genterstraße

Haus I. Ranges. — Tel. West 55783/84. Besichtigung und Probefahrt ab Sonntag. Prospekt zu Diensten.

Autobeleihung geg. mäss. Monatszins.

Möbel-Verkauf.

Von Mittwoch den 9. 6., vormittags 9 Uhr, bis Samstag den 12. 6., mittags 12 Uhr, werden in dem Geschäftslokal Elberfeld, Königstr. 87a (Filiale Trowein) aus einem Umzug verkauft: f6939

1 Einzimmer-Einrichtung, 1 Nußbaumtisch, 1 Standuhr, 1 Stehlampe, zwei elektrische Kronen, 1 Eichentruhe usw.

Freiwill. Versteigerung

von 3 vollständigen nußbaum Schlafzimm.-Einricht. i. Barmen

Mittwoch den 9. Juni, nachm. 2½ Uhr, versteigere ich im Saale der christl. Gewerkschaften, Ecke Fritz-Ebert- u. Winklerstr., meistbietend gegen bar: 222d

3 vollständige Nußbaum-Schlafzimmer, bestehend aus: je 2 Bettstellen mit Zugböden, Schoner, Patent-Rostdrahtmatratzen, Plumeaus, Steppdecken und Kissen, je einem 2tür. Kleiderschrank, je 2 Nachttischen mit Marmor, je 1 Waschtoilette m. Marmor und Spiegel, je 2 Rohrstühlen. 1 Zimmer wird ohne Bettwerk versteigert.

Besichtigung ½ Stunde vorher.

Hermann Erdelmann jun.
gerichtl. Sachverständiger, Barmen, Parlamentstraße 28. Telephon 1170.

Zwangs-Versteigerung.

Am 9. 6. 26, vorm. 10 Uhr, sollen an Ort u. Stelle, hier, Rosendorferstr. 31:
Mehrere Autos,
1 Bergeser usw., geg. Barzahlung versteigert werden.
f6929 Thau, Obergerichtsvollz.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 9. 6., vorm. 10 Uhr, werde ich Mäuerchen 8 in Elb., Teutsch. Haus, 1 Partie Schmucksachen, Anzüge, Waschkleidern, Trauring, Wanduhr u. a. m. öffentl. meistbietend versteigern. f6943
Bardelauf, Gerichtskassenvollz.

Zwangsversteigerung.

Mittwoch den 9. 6., nachm. 4 Uhr, versteigere ich in Elberfeld an Ort u. Stelle öffentl. meistbietend gegen Barzahlung:
6 Spulmaschinen.
Treffpunkt der Käufer: Viktoriastr. Grabbed. Hochstr. f6945
Goebler, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 9. 6., vorm. 10 Uhr, werde ich Mäuerchen 8 in Elb., Teutsch. Haus, 2 Kisten Wein, Schreibmaschine, Haberland u. a. m. öffentl. meistbietend versteigern. f6942
Runkel, Gerichtsvollz. fr. A.

Zwangs-Versteigerung.

Am 9. Juni werde ich beim Wirt Theis, Barmen, Leimbacherstraße 21, folgende Sachen gegen Barzahlung versteigern:
Schreibtisch, Waschtisch, Sofa, Sessel, Schrank, Büfetten.
Haubl,
Gerichtskassenvollz.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 9. 6., 1926, 10 Uhr, versteigere ich Elberfeld, Mäuerchen 8, meistbietend gegen bar:
1 Aktenschrank, 1 Ladentheke, 8 Lampen, Kleiderstuhl, Büfett, Tische, Stühle, Sofa, Teppich, Chaiselongue mit Decke. f6944
Ferner um 11 Uhr an Ort u. Stelle:
Büfett, Kredenz, Kamin, Tische, Stühle, Schreibtisch, Chaiselongue, Sessel, Teppich, Klingelzeroder, Kleiderschrank, Sofa mit Umbau, eine Anz. Bilder u. Kristallsachen 2c
Treffpunkt d. Käufer: Brüller- und Ottenbruchersir.-Ecke.
Meier,
Gerichtsvollzieher

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch den 9. 6., vorm. 11 Uhr, versteigere ich in Elberfeld, Mäuerchen 8, öffentl. meistbietend gegen Barzahlung:
1 Waschtisch mit Spiegel u. Marmorplatte, Waschkommode m. Marmor, 1 Ledersofa, 1 Kredenz, 1 Bertiko, 1 Waschmaschine (alt), 1 Kredenz, 1 Kortmöbelgarnitur, 1 Büfett, 1 Harmonium usw.
f6945 Goebler, Gerichtsvollz. fr. A.

Bad Honnef a. Rh.

Halbvilla mit 11 Räumen, sch. Garten, ist wegen Uebern. eines kleineren Objekts sof. für 24 000 Rm. zu verk. 6 Räume werden sofort frei. Ang. u. E 2678 an die Geschäftsst. d. Bl. v575

Haus m. freiwerdender Wohnung u. Gartenland f. 3000 Mark zu verkaufen. Frisch, Hahnerberg, Unterdahl Nr. 26. *

Herrschaftliches Einfamilienhaus

ca. 12 Räume, mit schönem Garten, in ruhiger Wohnlage preiswert zu verkaufen. Sofort beziehbar. Angebote unter B 381 an die Geschäftsst. B., Neuerweg 57. 8321a

Gutgehendes
Sattler- u. Polsterergeschäft
mit Lederwarenhandlung in zentral. Lage Elberf. Sterbef. halber sofort zu verkauf. Angebote unter E 4713 an die Gschft. *

Lebensmittel-Gesch. in guter Lage Elbf. sof. günst. zu verl. Hypothek od. Grundschuld wird in Zahlung genommen. — Ang. u. R 668 Fil. B., Berlinerstr. 61. †

Gutgeh. Obst- und Gemüse-Geschäft nebst Hint.- u. Wohn., in bester Lage, z. v. Ang. E 4718 Gft. *

Lebensm.-Geschäft mit 2 Schaufenst. u. Hinterz., gute Lage Oberbarm., krankh. gegen bar zu verk. Angeb. u. B 403 an Gft. B., Neuerweg 57 †

Kl. Ladenlokal z. Hinterz. m. Inventar billig zu verk. Hch. Schmitz, Remscheid, Ludwigstr. 36

Verkauf einer Hosenträgerfabrik

In der Konkurssache der Hosenträgerfabrik Clemens Schmidt soll der ganze Warenbestand sowie sämtliche Maschinen im ganzen verkauft werden. Es bietet sich hier eine selten günstige Gelegenheit, sich mit geringem Kapital eine Existenz zu gründen. Interessenten erfahren Näheres durch

den **Konkursverwalter A. Dosmar,**
Elberfeld, Brillerstr. 148. — Tel. 3695.

Grundstücks-Markt

Günstig!
Kl. Wohnh., 5 R. u. Laden, mit Mitgesch. u. Kol.-Einr., Preis 6500 M, weg. Wegzug zu verk. u. sogleich zu übern. Ang. B 398 Gft. B., Neuerweg 57. f450

Schön. Wohnhaus 14 Räume, gr. Gart., freie Lage, 15 Min. v. Bichl. Markt, mit freiwerd. 1. Etage. † zu verkaufen.
C. Kobelwald, Gennebrederstr. 153 A, Post B.-Nächstebr. Tel. 7921

Gesuche

Haus
m. Laden od. Geschäftsräumen, Mittelp. Elberfeld, auch Seitenstraße, geg. bar zu kaufen ges. Ang. u. E 4687 an d. Gft. *

Haus,
zentral gelegen, mit Werkraum, freiwerd., geg. bar zu kf. ges. Ang. E 4795 Gft. *

Kleider-markt

* Herr.-Anzug, mittl. Stat., billig zu vk. G., Hochstr. 25. 111.

G. erh. Herr.-Anzüge b. G., Elbf. * 91 11 *

Dunkelbl. Cutaway-Anz., schlanke Fig. 48, billig zu verkaufen. Lipp, Elbf., Kirchstraße 8. *

Musik-Instrumente

* Konzertab.-Gitarre bill. zu vk. od. geg. H.-Fahrrad zu vert. E. Wittrahmstr. 22a, p

Gebr., gut erhalten. Bechsteinflügel Umst. halb. äußerst billig abzugeben. — Schr. Anfr. B 1548 Gft. B., Neuerw. 57. †

Pianos Flügel

für **Kauf** und **Miete** frei!

Stets Gelegenheit in gebrauchten Instrumenten z. Zt. 2 eichen, 1 schwarzes u. 1 nußb. Piano preiswert auch auf Teilzahlung.

Harmonium
eichen, wenig gebraucht, Fabrik Spaethe.
nur 225.- Mk.

Pianohaus Otto Spaethe
G. m. b. H., f355
Elberfeld,
Herzogstraße 37

Maschinen

Waschmaschine bill. abz. Barmen, Münzstr. 3, part. †

Elektro-Motoren
für Dreh- u. Gleichstrom, in jeder Größe und Ausführung, elektr. Kraft- u. Lichtanlagen in jedem Umfange.
F. Sauerwald,
Barm., Hindenburgplatz 3a und 5a. Fernspr. 1000, 1016, 4371. 208

Nähmaschinen
bek. Fabr., in feinst. Ausstatt., 5 J. Gar., sof. ich sehr zu bill. Preisen u. leichtesten Zahl.-Beding. unter strengster Diskret. *
Haftel,
E., Klingelbahn 30, II

Einige gebrauchte **Flügel** 127b preiswert abzugeb. Ebenfalls Miet-Instrumente vorhand.
IBACH,
Barm., Neuerweg 40

Einige Mietpianos sowie 1356
gebr. Instrumente
sehr vorteilhaft. Sprechapparate. Schallplatten.
Pianohaus
Gustav Weischet
Elb., Königstraße 23. Zahlungserleichterungen.

Künstler-Akkordeon
chromatisch, 3-reihig, billig zu verkaufen. Hch. Schmitz, Remscheid, Ludwigstr. 36

Vermischte

Waschkörbe, Einkaufskörbe
bill. a. p. Armbrecht, E., Korbg., Wirmhof 3. *

Brillantkollier
preiswert zu verk. Ang. E 4716 Gft. *

Gebr. Nähmaschine, gut näh., billig abz. Hastel, Elbf., Klingbahn 30, 2. Etage. *

Schreibmaschinen,
1 Fabrikat, 2 Jahre Garantie, fabrikneu, bei Anzahlung und Monatsraten v. nur 25 Mark an. 1 Jahr Ziel 1142b
W. u. Langenbeck, Barmen, Alles 171.

Einkochgläser,
1 Liter, ¾ Liter und ½ Liter, Stück 20 ₰ und mehrere Einmachtöpfe ebenfalls billig abzugeb. f6940
E., Kölnerstr. 3a, II.

Gebr. Kohrpl.-Koffer 90×55×55 cm, wie neu, preisw. zu verk. E., Kampstr. 12, III. Bes. 1—3 Uhr. †

Pferdedünger
(Torf) von 11 Pferd, laufend sofort abz. Barmer Transport- u. Lagerhaus-Ges., Barm., Werlestr. †

Prima Hofenträg. b. G., Südstr. 22a. *

Ist neuer Autokoffer, m. wasserd. Schutzmant., 80 lg., 50 br., u. gr. e. Schlittkorb (9060) bill. zu verk. Bes. 9—11, 1—4. E.-* Ottenbruchstr. 47, 1×kl

Schl. Hühner,
Langschweif, 1,50 d., 210 Mark, Barmen, Oberdörnerstr. 104. †

Schäferhund zu vk.* Pfeiffer, E., Königst. 71

40 Stck. schöne f401
Schlachthühner
billig zu verkaufen. E. Hackenberg, Remscheid, Heidmannstr. 4.

Tiermarkt

Zugfester, Pferd zu vk. Steinbrink, Unter-Barm., Halpeler- u. Gartenstr.-Ecke. *

Zugfester, schneller **Pony,** Langschweif, 1,50 d., 210 Mark, Barmen, Oberdörnerstr. 104. †

Schäferhund zu vk.* Pfeiffer, E., Königst. 71

40 Stck. schöne f401
Schlachthühner
billig zu verkaufen. E. Hackenberg, Remscheid, Heidmannstr. 4.

Makulatur
abzugeben.
B., Rathenaustr. 50

d3878

Wir verkaufen

die gesamte Einrichtung der Automobil-Fabrik **Fafnir-Aachen**

bestehend aus:

Werkzeugmaschinen, Werkzeugen und sonstigen Einrichtungen, worunter:

Revolverbänke Magdeburger, M. F 65mm
Revolverbänke Hasse & Wiede R. III/42mm
Revolverbänke Hasse & Wiede R. I. III/72
Halbautomaten Potter Johnston & Schroers, 64 mm Sp.-Bohrg
Räderfräsmaschinen Reinecker, Wanderer, Gould & Eberhardt
Kegelradhobelmasch. b. 480mm (/). Reinecker Nr. 2
Karusselldrehbänke 750 und 800mm Dreh-(/), Bullard & Gisholt
Rundschleifmaschinen Unger, Reinecker, Schütte, Landis Loewe
Flächenschleifmaschine Naxos Mod. U. M. A.
Kurbelwellenschleifmasch. Naxos Mod. W. T. K.
Kellwellenschleifmasch. Unger Mod. W. K. Lg. 700mm
Zylinderschleifmaschine Mayer & Schmidt, F X. 10/400mm L.
Flächenschleifmasch. Titania, vert. Tisch 500/125mm
Langgewindefräsmaschinen Hasse & Wrede
Langfräsmaschine Ingersoll 1 vert., 2 horiz. Spindeln
Universal-Fräsmaschinen Loewe, Cincinati
Fräsmaschinen Loewe, Schuchardt & Schütte
Radialbohrmaschinen Kolb R. 50, 50x1000 mm
Mehrspindl. Bohrmasch. Phönix, Pratt & Whitney
Säulen-Bohrmaschinen Reinhold, Loewe, Hille
Bohrwerke Wetzel, doppelspindlig, Tisch 500x700 mm
33 Stück Drehbänke mit Leit- und Zugspindel und Leitspindel, Loewe Böhringer, Schuchardt & Schütte
Univ.-Hinter-Drehbank Reinecker Nr. 2a

Drehstrommotor., Dynamos, Transformator., Hebezeuge, Kranen, Flaschenzüge, kompl. Vernickelei-Einricht. usw. Werkzeugschränke, Schmiedefeuer, Ambosse, Anreißplatten, Schmiedewerkzeuge, Arbeiterschränke usw.

Besichtigung täglich 9—12 und 2—5 Uhr in den Fabrikräumen, Aachen, Jülicher Straße 342—352.

Rosenau A.-G., Düsseldorf
Telegr.-Adresse: Karusselbank — Telephon 2134, 8765



Modernes Besteck

in Alpacca, garantiert weißbleibend.

12 Stck.	Eßlöffel	Mk. 14.50
12 Stck.	Eßgabeln	Mk. 14.50
12 Stck.	Eßmesser	Mk. 24.50
12 Stck.	Dessertgabeln	Mk. 13.00
12 Stck.	Dessertmesser	Mk. 22.00
12 Stck.	Teelöffel	Mk. 8.00

Besichtigung ohne Kaufzwang erbeten!
Fachmännische Bedienung!

C. A. Lutters ELBERFELD, Telefon 5296 Turmhof 4

Stellen-Anzeigen

Nr. 131 des General-Anzeigers für Elberfeld-Barmen 8. Juni 1926

Wuppertaler Wurstfabrik
sucht tüchtige, eingeführte 129d

Stadtreisende.

Angebote unter 17 282 an die Ann.-Expedit. A. Baumgarten, Barmen.

Zum sof. Antritt suchen wir
Reisende (innen)
für neuen, hervorragenden f401
Patent-Artikel,
den jede Hausfrau kauft. Bei Bewährung feste Anstellung. Vorerst kurze schriftl. Bewerbung unt. R 817 Fil. Remscheid, Bismarckstraße 40.

Jüngerer Tiefbautechniker
mit nur besten Empfehlungen nach Barmen gesucht. Bewerb. u. B 1539 an Gschft. Barm., Neuerweg 57. †

Herren und Damen, redegew., f. leichte Reisetätigk. sof. ges., auch nach auswärts. Zuschr. Mittw. 9—12, F—4, Karl Schönenberg, E., Kohl 9. II. durch die Gasse. *

Buchhalter (in)
erste Kraft, perfekt in Stenographie u. Maschinenschreiben, z. baldigen Eintritt nach Mülheim gesucht. Bew. m. Zeugnisabschr. u. E 2673 an Geschäftsst. e284

Kurzw.-Engrosgesch. sucht z. sof. Eintritt
tücht. j. Kaufmann,
welcher die Lehre beendet hat, Erw. ist, wenn derf, in einschl. Hosenträgergesch. gel. hat od. etwas dav. verst. Schreibmasch.-Kenntn. Bedingung. Angeb. m. Zeugnisabschr. u. Bild sowie Gehaltsansprüche u. E 734 an die Geschst. *

Tüchtiger †
Friseurgehilfe
gesucht. Aug. Freund, Schwelm am Bahnhof.

Erstklassiger Hosenschneider
für Konfektion ges. Heinr. Thets, Elbf., Bleichstraße 24. *

Schachtmeister
für Straßenbau und Kanal sofort gesucht. Ang. E 4685 Gst. *

Installateure
gesucht. Nur selbständige, solide Leute wollen sich melden. Th. Sandfort, Velbert (Rheinl.). c261

Tüchtiger, selbständ.
Feuerschmied,
perfekt im Wagenbau, wenn möglich Autogenschweißer, sofort für einige Wochen zur Aushilfe ges. Otto Koendgen, Lüttringhausen, Linde.

Tüchtiger Konditor
gesucht. Brotfabrik Herwes, Elberfeld. *

Kraftfahrer,
mit Führerschein 3b, ruhiger, sich. Fahrer, durchaus nüchtern, möglichst gel. Schlosser, gesucht. Bewerbungen a. Schließfach 64, Velbert. f72

Gelbgießer,
Vorarbeiter oder Meister, für Velbert m. erstklassigen Fachkenntnissen gesucht. Zeugnisse m. Gehaltsanspr. E 2677 a. d. Geschäftsst. e260

Tüchtiger, erfahren.
Bäckergehilfe,
der auch Erfahrung in der Konditorei d., gesucht. Näheres in der Geschäft. [263 *

Schneiderlehrl.,
der sich, etw. angel. ist, f. f. Maßard. gf. Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 18.111*

Weibliche

† **Tücht. Reisedamen** d. **enorm. Verdienst** für einen bewährt. u. bekannten Frauenspezialartikel gesucht. Ueberall **leichter Absatz. Groß. Verdienst.** Must. 5.—erf. Meld. Donnerst. 10 6. 26 b., Hotel Wehendorf, E. Fischert.-u. Lüntrstr.

Selbst. engl. Verkäuferin v. ausw., welch. 300 M. Kaut. stellt, f. Feinkost ges. Pens. i.-H. Ang. m. Gehaltsanspr. E 4723 Gst. *

Für im Restaurantbetrieb wird *
einfaches Fräulein
für die Kaffeeausgabe ges. Ang. unter E 4685 Geschst.

Tüchtige Friseuse
für sofort gesucht, evtl. Samstags zur Aushilfe. — Bild. Trees, Barm.-Wichlinghausen, Alteste. 2. †

Gute Schneiderin
ins Haus gesucht. Ang. E 4697 Gst. *

An allen größeren Plätzen **Dame oder Herr** für den
Alleinvertrieb
eines leicht verkäuflichen Buches an Private für dauernd gesucht. Große Verdienstmöglichkeit. Kein Kapital erforderlich. b3874
Verlag Alfred Seefeld, Reichenau, Sachsen.

Schuhwaren

Ich suche per bald oder später
erstklassige 3485
Verkaufskräfte
mit prima Branchekenntnissen u. besten Referenzen. Vorstellungen mit Original-Zeugniss. vormitt. zwischen 8½–11 Uhr
Siemons
Elb., Kölnerstr. 76

Tüchtige
Verkäuferinnen
für Manufakturwaren und Damen-Konfektion per sofort oder baldigst gesucht. Angebote mit Bild, Gehaltsanspruch und Referenzen erbittet
Hugo Elias, Velbert.
Telephon 213. c261

Schuh-Verkäuferin 120
tüchtige fachkundige Kraft, gesucht. Persönliche Vorstellung 11—1 Uhr od. 5—7 Uhr.
Schuhhaus L. Hirsch, Barmen.

Tüchtige
Zickzack-Näherinnen
sofort gesucht.
Tiag, Barmen, Lothringerstr. 3.

Wir suchen noch einige *
Frauen und Mädchen
für leichte, lohnende Beschäftigung. Zu melden Mittwoch von 10—12 u. 3—5 Uhr.
Buchh. Klein, Elberfeld, Blumenstr. 20.

Lehrmädchen
aus achtbarer Familie, mit guter Schulbildung, im Alter von 14—15 J., für das Kontor eines Einkaufskonsums der Textilbranche gesucht. Selbstgeschrieb. Angebote mit Lebenslauf u. Abschrift des Schulzeugnisses unt. E 4759 an die Geschst. d. Bl. *

Suche für meine Konditorei einfaches
Fräulein
für leichte Arbeit. * Ang. E 4712 Gschst.

2 **Verk. Büglerin** für Stärkew. zur Aush. gel. Hölter, Barm., Waisenstraße 8.

Jüngere, perfekte
Einlegerin
für Tiegelaufnahme gesucht. Näheres in der Geschäftsst. [604

Mädchen
von 15—17 J. f. m. Betrieb gel. Emil Adolph, Gummihandlung, Barmen-Wichlinghausen, Grenzstraße Nr. 7. †

Suche p. sofort für mein Spezialgeschäft
Lehrmädchen
mit gut. Schulbildg. Schr. Ang. m. Zgn.-Abschr. u. B 1538 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Lehrmädchen
gesucht. b150
Karstiol, Elberfeld, Wall 29.

Hauspersonal

Pflegerin, * kräftige Person, für Dauerpflege sof. ges. Menne, Elberfeld, Altenmarkt 10.

Ges. z. 15. Juni tücht.
Küchenmädchen
w. auch Hausarbeit übern. m. g. Zeugn. Frau Bankdir. H. Claes, E., Rheinische Straße 71, 2. Etg. *

Zweitmädchen
z. 15. 6. gesucht. † Schoeller, Elberfeld, Lauentalstraße 24.

Suche zum 15. 6. für meinen Haush. (2 Pers.) ein durchaus zuverl., evangl.
junges Mädchen
für alle Hausarbeit. Gute Zeugn. erford. Frau W. Spielmann, **Bohnwinkel,** Kaiserstraße 21, part. *

Suche für meinen herrschaftl. Haushalt per.
Küchenmädchen
mit gut. Zeugnissen. **Frau R. Kauert, Barmen, obere Lichtenplatzerstraße 257.**

Für meinen frauenlosen, gutbürgerl. Haushalt suche ich mögl. sof. ein ordentl.
Küchenmädchen (selbst. Köchin) †
welches in Küche und Haus durchaus erfahren ist. Zweimädchen u. Putzfrau vorhanden. Angebote unter B 1550 Geschst. Barmen, Neuerweg 57.

Für herrschaftlichen Haushalt in nächst. Nähe von Elberfeld wird ein *
Zweitmädchen
gesucht, das auch perfekt bügeln u. nähen kann. Ausführliche schriftliche Angebote u. E 2671 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Fleißiges b3877
Mädchen
findet Stellg. Burg a. d. Wupper, Kett. zur schönen Aussicht.

Suche zu sofort für meinen landw. Haushalt ein evgl., fleißiges b3876
Mädchen
bei Familienanschl. **Frauenwald** Bachhaus Gut Hasseldeck bei Heiligenhaus. Tel. Kettwig 173.

Erfahrenes [297
Mädchen
für Haushalt und Küche sofort gesucht. **Konditorei Goeddertz,** Elbf., Island 6.

Saub. kinderl. Mädchen z. 15. 6. in Gt.-Haush. gesucht. G., Marienstr. 109, I. *

Junges Mädchen
für Geschäftshaush. ges. Näh. Elberfeld, Schreinerstr. 10, pt.*

Per sofort braves
Mädchen
für kl. Haushalt (3 Pers.) ges., welches mögl. zu H. schlafen kann. — Frau Ernst Müller, E., Ane 94.*

Jüng. Mädchen,
saub. u. ehrl., welch. koch. k., f. kl. Geschäftshaush. f. ges. Nur beste Zeugnisse. Frau König, E., Schillerst. 4*

Ehrliches, fleißiges
Mädchen,
w. zu Hause schlafen kann, per sof. ges. † Frau Roth, Barmen, Carolinenstr. 6.

Evgl. Mädchen,
das kochen u. nähen kann, in kleinem Haushalt (2 Pers.) noch **Köln-Braunsfeld,** Wiethasestr. 66 (Wm. Hopff) ges. b3873

Saubertes, in allen Hausarbeiten erf. † **Mädchen** gesucht. Hoher Lohn, gute Behandlung. — Ang. u. B 1545 an Gst. B., Neuerweg 57.

Saub. Frau oder Mädchen zum Waschu. Putz gesucht. B., Königstraße 67. †

Mädchen
für kl. Etagen-Hsh., 3 Erw., ges. Elbert., Markgrafenst. 12, I.*

Alleinst. Dame sucht ein besser., nicht zu junges, in all. Hausarbeiten erf. evang.
Mädchen,
Nähen u. etw. Kochen erwünscht. Wittg. Elbert., Neustr. 13. *

2 Dienstmädchen
gl. Bahnhofswirtsch. Elberf.-Steinbeck. *

Saub. Putzmädch. 2
2× in der Woche. Näh. Bremann & Co., E., Wall 14. *

Aeltere Frau
od. **Mädchen** wird v. alt., alleinst. Herrn für Haushalt gesucht. Ang. u. B 1539 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Stellen Gesuche

Bäcker u. Konditor, in beiden Fächern durchaus f400
erste Kraft,
der mehrere Jahre größere u. mittlere Betriebe ges. hat, f. Stell. 1a Zgn. lieg. vor. Ang. R 814 Fil. Remsch., Bismarckstr.

Ig. **Automonteur** sucht St. als Beifahrer od. Wagenpfl. od. and. Beschäftig. Ang. E 4729 Gst. *

Mit den besten Zeugnissen versehener
Autoschlosser
28 Jahre, firm in Reparaturen, Führersch. 2 u. 3b, sucht Stell. in Werkstatt oder als **Kraftfahrer.** Angebote unter E 723 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. e444

Junger [241
Schmiedegeselle
sucht Stelle zur weiteren Ausbildung b. tüchtigem Meister.
Otto Rosendahl, Lüttringhausen-Linde.

Jung. Konditor,
18 J., sucht s. weit. Ausbildung Stelle. Selb. hat seine Prüfung mit gut bestanden u. üb. 1 J. selbständ. gearbeitet. Ang. mit Geh.-Ang. an Egon Glintkamp, Gevelsberg, Konditorei, Hülsberg. f72

Bäckergehilfe, 22 J., in Konditorei erf., sucht veränderungsh. Stell. Gegend gleich. Ang. u. B 1554 an Gst. B., Neuerw. 57. †

Tücht. Hausschneiderin sucht im Anfertigen mod. Damengarder. in el. Ausf. n. einige bessere Kunden. Ang. unt. B 1538 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Weibliche

Tücht. Hausschneiderin sucht im Anfertigen mod. Damengarderobe in el. Ausführung n. einige bessere Kunden. Ang. unt. B 1538 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Wegen Verkleinerung mein. herrschaftl. Haushalts in Düsseldorf suche ich f. mein
gebildetes, perfektes Fräulein,
ev., das 11 Jahre bei mir ist, anderw. dauernd. Wirkungskreis, evtl. bei älterem Ehepaar oder in frauenlosem Haushalt. Nähere Auskunft bei Frau E. Güer, Elberfeld, Froweinstraße 5. *

1. Näherin f. Kd. i. Ausb. v. Wäsche u. Neuanf., a. e. Kleid., i. H. Ang. E 4676 Gst. *

Büglerin
nimmt noch Stunden an für *
Stärkewäsche
bill. Ang. u. K 174 Fil. G., Martenstr. 1

Fräulein,
28 J., aus gut. Fam., das schon läng. Zeit Haush. führte, f. selbst. Wirkungskreis b. alt. Herrn od. Ehep. in nur christl. Hause. * Ang. u. B 1553 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Geb. Fräulein,
tugendl. Aussehen, ca. 40 J. alt, ev., im ganz. Hauswesen sehr erf., gut koch. u. sparsam wirtschaftend, letzte Stelle 7½ Jahre inne, sucht angenehme, selbständ. Stelle p. sof. od. sp. Ang. E 4768 Gst. *

Fräulein,
in allen Zweigen d. Haushalts perfekt, in best. Häusern schon tätig gewesen, sucht Dauerstellung als
Stütze.
Schriftl. Angeb. erb. **Frau Durhack,** Hagen i. W., Mittelstraße 25. a326

Junges Mädchen,
22 Jahre, in allen Hausarb. erfahren, sucht Stellung zur Stütze der Hausfrau mit Familienanschl. Angeb. unt. L 3669 an die Gst. b566

Besseres Mädchen
v. Lande sucht Stelle als Frl. in kleinem, ruh. Haushalt. Im Nähen sow. all. sonst. Hausarbeiten erfahr. Ang. E 4694 Gst. *

Ordtl. Mädchen,
18 J., sucht Stellung, am 15. d. Geschäfts-Haushalt. Gute Zeugn. sind vorh. Näh. bei Frau Karl Seydick, E., Königstr. 278. *

Ja. kath. **Mädchen,** 19 J. alt, sucht zum 15. Juli od. früher pass. Stellung als
Haustochter
zur Erlern. d. Küche u. des Hauss. ohne gegenseit. Vergütung. Habe einige Jahre das Lyzeum besucht. Bin etwas musikal. u. auch kinderlieb. * Ang. u. E 735 Gst.

S. f. m. Tochter, w. im Nähen und im Haush. gut angel. ist. Stell. in best. Haushalt, a. w. f. im Geschäft tät. f. kann, für ½ od. ganz Tg. Ang. E 4684 Gst. *

Junges Mädchen
vom Lande, 19 J., sucht Stelle in klein. Haush., wenn mögl. z. 15. 6. Frau Pol.-Bett.-Rtt. Heinrich Körby, Rönsahl, Bezirk Dortmund. b574

Kinderl. Mädchen
v. ausw., 17 J., f. Stell. z. hell. Haush. Angeb. an Sophie Marx, Annen, Torstraße Nr. 6. †

Ord. saub. Mädchen
v. ausw., w. i. Koch u. Hausarb. erf. ist, f. sofort Stelle. Gute Zeugn. vorh. Näh. Sonnborn, Hauptstraße 76, I. Etg. *

Mädchen,
17 Jahre, v. Land, sucht Stelle f. Hausarbeit u. Garten v. 15. 6. oder später. Angeb. unt. E 4799 an d. Gst. w1348

* **Mädch.**, 20 J., im Haush. u. Näh. bew., f. St. f. ganze Tage Näh. in Gst. [558

Erfahr., kinderliebes Mädch. f. Stelle im Haush., a. liebst. ausw. Gute Zeugnisse. — Ang. E 4875 Gst. *

J. Mädch. f. 1. 1. o. 15. 7. Stellung in ruh. H. Es wird mehr auf gute Behandl. als auf hoh. Lohn gel. Ang. u. D 353 an Fil. E., Grifflenberg. *

Mädchen sucht Stelle f. ¾ od. ganze Tage. Ang. E 4798 Gst. *

Ja. Mädch. aus Ostpreußen sucht Stelle zur Erlernung der Küche. Ang. E 4717 an die Geschäftsst. *

Beff. Frau, 39 J., f., da ganz unabh., Stelle als Stütze der Hausfrau auf ganze Tage, auch in Kinder- u. Säugl.-Pflege erfahr. Gute Zeugn. steh. z. Verf. Ang. E 4682 Gst. *

Jung. Mädchen von außerhalb f. f. sof. Putzstellen. Ang. u. E 4847 an die Gst. *

Ordtl. alleinst. Frau f. Stelle f. d. ganzen Tag. Musici, Barm., Adlerstr. 18, III. †

Ja. unabh., saubere Frau f. Stelle zum Wasch. u. Putz. Elb., Johannisstr. 6a. p.*

Junge ordtl. Frau sucht M.- u. Putz-Näh. in Gst. [264 *

Saub. fleißige Frau f. St. f. morg. im Haush. o. Kind. i. Putz. 3. erstr. Gesch. [267

Vertreter.
Ang. u. E 4769 Gst.

Vertret. m. Kolonn
für Elberfeld, Krefeld, Lennep, Remscheid, Solingen zum Vertrieb eines neuen, Schlagers ges. Uebermann, jedes Geschäft ist Käufer. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Näh. in d. Geschäftsstelle. [270

Anzeigen-Vertreter

für Tauerreklame gesucht. Angebote unter E 357 an die Ann.-Expedit. A. Schürmann, Düsseldorf. a435

General-Vertretung sucht für den Verkauf eines bereits bestens eingeführten Bedarfsartikels a474
Bezirks-Vertreter
geg. hohe Provision. Herren, die bei Industrie u. Handel gut eingeführt sind, belieb. Angeb. u. r. u. E 738 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Vertreter
für den Verkauf von **Benzin** für Elberfeld u. Barmen gesucht gegen Gehalt u. Provision. Gute Verdienstmöglichkeiten. — Angebote unt. E 4731 an die Geschäftsst. *

Vertretung
eines gängigen chemischen Produktes für das Maler- und Anstreichergewerbe in für Elberfeld-Barmen und Umgebung zu vergeben. Hoher Verdienst. Erforderlich 300 Mark für Warenbevorschussung. Meldungen unter E 2673 an die Geschäftsstelle ds. Blattes. b573

Achtung! Fabrikanten!
Bänder und Spitzen
Zwei in Rheinl.-Westf. bei Warenhäusern u. Detailleuten gut eingeführte **Vertreter** suchen leistungsfähige Häuser obiger Branchen. Angebote unter E 4736 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Teilhaber Vertreter
Metzgerei.
Welch. strebs., tücht. Metzger-Ehepaar bietet sich an Erbauung einer größeren Metzgerei tätig u. finanziell mit Gegen-Kapital von 6—8000 ℳ? Such. ist lange Jahre selbständig u. möchte sich gern vergrößern, da passend, groß. Ladenlokal u. Wurstküche u. Nebenräume in allerbester Lage, Zentralpunkt, frei w. Angeb. unt. E 4766 an d. Gst. *

Leistungsfähige **Schokoladenfabrik** und **Großhandlung** sucht für den Bezirk Remscheid u. Umgebung sowie Remscheid-Solingen usw. je einen rührigen, gut eingeführten
Vertreter.
Ang. u. E 4769 Gst.

Vertret. m. Kolonn
für Elberfeld, Krefeld, Lennep, Remscheid, Solingen zum Vertrieb eines neuen, Schlagers ges. Uebermann, jedes Geschäft ist Käufer. Sehr gute Verdienstmöglichkeiten. Näh. in d. Geschäftsstelle. [270

Wer übernimmt Annahmestelle?
Sämtl. Schirmreparaturen werd. sauber, prompt und billigst gemacht.
Jacob Hestler, Schirmmachermeister, Barmen, Gewerbeschulstraße Nr. 140.

Junge Mädchen
finden Aufnahme in m. Hause zur gründl. Erlernung des Haush., bei einfachen, feinen u. allerleinst. Küche währ. 3 u. 6 Mon. Anerkannt gute Verpflegung, erste Referenzen. Pensionspreis monatl. 80 Mark. b3879
Frau M. Weinberg, Lüdenscheid, Parkstraße 5.

Wann fährt
Fuhre oder Lieferauto
von hier nach Gelsenkirchen
u. kann einige Büromöbel mitnehmen? Angebote an Gebr. Wilms, Elberfeld, Tel. 4012. b691

Billig!
Uebernehme l. Fuhr.
Fritz Wichlenschus, B., Wilhelmstr. 10. †

Festgedichte all. Art, hoch- u. plattd., ernst. u. gesinnt. humor. Inhalts, auch f. Kinder, werden verfaßt. * Näh. in d. Gst. [265

Einige jg. Leute
für volle Pension (bürg. Mittagstisch) in u. außer d. Hause sof. ges. Wohlwinkel, Gartenstraße 5. *

Damen finden gute Aufnahme bei Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld. b145

Bessere Mittagstisch Nähe Kasino gesucht. Ang. E 4715 Gst. *

Jagdverpachtung

Die Jagden der Gemeinde Marienheide
13160 Morgen

sollen in acht Bezirken am **Samstag** dem **26. Juni 1926, nachm. 3 Uhr,** im Hotel Trommershausen in Marienheide, vom 1. August 1926 ab auf die Dauer von 9 Jahren und 8 Monaten öffentlich meistbietend verpachtet werden. Schönste Lage des Bergischen Landes. Wald und Feld. Wiese und Wasser (2 Talsperren) in buntem Wechsel. Jagden von 3 Reichsbahnhöfen und 3 Kleinbahnstationen bequem zu erreichen. Gute Autostraßen bis zu allen Bezirken. beste Hotels und Gasthöfe.— Gute Rehjagden (kapitale Gehörne), ferner Hasen, Hühner, Fasanen, Birkwild, Enten, vereinzelt Auer- und Haselwild. — Jagdkarte und Bedingungen können zum Preise von zus. 3 ℳ von dem Unterzeichneten bezogen werden.

Marienheide, den 25. Mai 1926. b3881

Der Jagdvorsteher: Wilms.

Kollektion Barmer Artikel!
Bereise fünfmal jährlich Bayern, Sachsen, Berlin, Hamburg, Bremen. Bin bei Grossisten, Warenhäusern u. besseren Detailgeschäften vorzüglich eingeführt, u. würde **Kollektion Barmer Artikel** gegen Provision gerne mitnehmen. Bevorzugt werden die Art. **Gummilitze, Strumpfband, Korsel** u. dergl. Angebote unter E 4679 an die Geschäftsstelle ds. Bl. *

Mechanische Werkstatt übernimmt Arbeiten aller Art
bei bester Ausführung. Angeb. unt. E 4738 an die Geschst. dies. Bl. *

Schaufenst.-Dekorateur,
der zugkräftig, schnell u. sauber dekoriert, noch einige Tage frei. (Spezialität: Herren-Konfektionsfenster.) Angebote unt. E 4732 an die Geschäftsstelle dieses Blattes. *

Eine wirklich gute und reelle Existenz
bietet im **In- und Ausland** der Vertrieb unseres in über 35 000 Bezirken glänzend eingeführten **Weltbedarfsartikels,** womit täglich die größten Umsätze erzielt werd. Wir suchen für alle noch freien **Bezirke** allererste tücht. **Verkaufskräfte,** welche gewillt sind, sich durch Fleiß eine gute **Existenz** zu gründen. Muster gegen Einsendung v. Mk. 1.50. Ausf. Prospekt grat. a178 **Dr. Wernicke & Beyer, Dortmund.**

Engl., franz., ital., span., portug., holländ.
Uebersetzungen
von Korrespondenzen, Prospekten und Katalogen übernimmt †
Karl Meyer jr., Ronsdorf.

Verloren Gefunden

Traurig
verl. Mittwoch 2 6., ges. Mary Funkenfieper, Beim. Wiederbr. Belohng. Abzug. b. Sauer, E., Hamburgerstr. 40. *

Dobermann (schw.-br.) entl. Rommel,* E., Neue Friedrichstr. 11

Brauner b6933
Dobermann-Rüde
Sonntag vormittag mit Kette entlaufen. Wiederbr. Belohng. Kanters, E., Steinbeckerstraße Nr. 99

Kauf-gesuche

Suche b. gut. Ang. Wirtschaft z. k. od. z. übern. Ang. E 4722 Gst. *

Spulrad
mit Zubehör für große Bobinen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Ang. E 737 an Geschäftsst. b6935

Registrierkasse
mit Addition zu kaufen ges. Ang. u. E 4686 an Gst. *

Regal u. Theke zu k. ges. Ang. m. Pr. u. Gr. E 4508 Gesch. *

Neues b570
eich. Schlafzimmer
gegen Kasse zu kaufen ges. Günstige Angebote mit Preisangabe an Schließfach 68, Mettmann.

1½, sch.
Bettstelle
m. Matr., evtl. saub. ganz. Bett z. k. ges. Ang. E 4721 Gst. *

2 kl.
Kleiderschränke
(Mahagoni u. Tann.) v. Privat z. k. ges. Pension Goedt, B., Ringelstraße 9. †

Wen, gebr., gut erh.
5 To. Lastwagen,
gegen bar zu kaufen ges. Angeb. mit Angabe des Fabrikats u. äuß. Preises unt. E 1535 an Geschst. B., Neuerweg 57. †

Gut erhaltene f6928
1fädige Her Maschine
zu kaufen gesucht.
Louis Beer, G. m. b. H., Elberfeld, Hofaue 64/66.

Gebr. Pilsk- oder Tuchsofa zu kauf. g. Ang. mit Preis unt. E 4719 an Gst. *

Gr. Boschhorn
(6 Volt) zu kauf. g. Ang. mit Preis unt. E 4760 an die Gst. *

Innensteuer-Limousine,
4/5sitz., bis 10 St.-PS., neu od. neuwertig, nur 1. Marke u. letztes Bauj., mit 4-Rad-Bremse usw., geg. Barauszahlg. sof. ges. Ausführl. Ang. mit Preis unt. O E 50 289 an die Ann.-Exp. Bonacker & Manz, Düsseldorf.

Ich kaufe
sof. gut erh. 3-To.- u. 5-To.-Lastwagen-Anhänger (Fabrikat, Bauj., Abm., Bes.?), Trebdank. 2 Met. Drehst., 250—300 mm Spitzenhöhe, Hohlspindel, 1 Scheibenantrieb, direkte Kuppelung m. Elektromotor, 220 V., Gleichstrom (Fabrikat?), Shapingmaschine, 300 mm Hub, direkter Elektromot.-Antrieb (Fabrikat?) * Ang. u. E 4725 Gst.

Gut erh. Motorrad
zu kauf. ges. Ang. m. Preisangabe unt. F 6) 396 an Filiale Velbert.

Leichter Flachwagen
zu kaufen gesucht. Ang. u. 1125 an die Filiale in Solingen, Hauptstr. 194. 4156

Schneiderreste
Futter, Garn usw. kauft Greeff, Elberfeld, Island. *

Bes. Phot.-App. ges. Schütte, E., Holzerstr. 6

Heirats-Gesuche

Heirat.
Reit. Dame, evgl., alleinst., sucht d. Bek. eines Herrn zw. sp. Heirat. Br. u. B 1529 Gst. B., Neuerweg 57. †

Heirat.
Anst. Beamten-Wwe. od. Anf., kath., M. 40, 4-8 J., Klavier, w. mit anst. Herrn in sich. Lebensst. zw. Heirat bek. zu werd. Briefe u. B 1536 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Frl., 33 J. alt, evgl., alleinsteh., sucht die Bek. ein. anst. Herrn zwecks Heirat. Briefe u. E 4675 an Gst. *

Heirat.
Schuldl. gesch. Dame (30 J.), mit 1 Kind, 4 J., Haushbel., m. mit H. in geb. Stell. u. sol., bef. zu werd. gw. H. (nicht u. 35 J.). Br. u. B 1533 Gst. B., Neuerweg 57. †

Jg., kredf. Kaufm., 27 J., sucht sich mit vorl. 5000 Mark zu beteiligen, evtl. *
Einheirat
nicht ausgeschl. Diskretion Ehrens. Anonymes zwecklos. Angeb. u. E 2672 Gst.

Junggeselle, 36 Jahre, evgl., vermög., Geschäfts- u. Kaufmann, sucht mit gebild. Dame (Wwe. nicht ausgeschl.) in Verbind. zu treten, wo Gutheirat geboten wird. — Diskretion Ehrensache. Gefl. Briefe, mögl. mit Bild (welches sofort wieder zurückgel. wird) unter D 385 an die Filiale ds. Bl. in Elberfeld, Grifflenberg. *

Witwer, 42 J., zwei Töcht., 13 u. 7 J., wünscht d. Bek. ein. ordl. u. häusl. Mädch. i. d. 30er J. im sp. Heir. Ww. ohn. And. u. ausgeschl., kath. bev. Briefe E 1763 Gst. *

Ig. Mann, 26 J., evgl., in sich. Stellg., sucht die Bek. eines Mädels bis zu 22 J. am l. große, dunkl., etw. kath. Ersch., zw. sp. Heirat. Briefe u. E 4677 an Gschft. *

Strebs. jung. Mann, 30 Jahre, in sicherer Pos., wünscht Bek. mit best. Frl. oder jg. Witwe zw. spät. Heirat. Anon. zwecklos. Verschwiegenh. zugel. Briefe unter K 670 an d. Filiale B., Berlinerstr. 61. †

Vermischte Anzeigen

Stellenloser Schreiner mit eigen. Werkzeug führt Arb. jed. Art aus b. billigst. Berechnung. Ang. unt. B 1546 an die Gst. Barm., Neuerw. 57. †

* **Kahlköpfigkeit und Haarausfall** w. sicher behob. Prospekt grat. Ang. E 4680 Geschst.

Für Hausbesitzer!
Sämtl. Anstreich.-Arbeit. wd. bei billigst. Berechn. erstkl. besorg. Ang. B 1537 an die Gst. B., Neuerweg 57. †

Grasnutzung
v. 2 **Morgen Wiese** bill. zu vp. Bequeme Abfuhr. E. Schützenhof 5, Hermsen 3352.*

Schlager 1926
Hausierer — Händler — Straßenverkäufer
25 M. Tagelohn
haben Sie, wenn Sie den Vertrieb unseres täglichen Gebrauchsartikels in die Hand nehmen. Muster gegen Einsendung von 1 ℳ franko. f401
Max Wagner & Co., Remscheid-Grünstr. 2.

Auktr. Arb. Elberfeld **zu verg.** Neuk. Preis für qm u. E 2674 an die Geschäft. *

Kl. u. Wäsch. w. d. u. g. ang. E. Windhs. 8, III. r

* **Tücht. Anstreicher** empf. f. i. all. Anstr.-u. Tapeziererarbeiten, Außenanstr. gut u. bill. Ang. u. E 4698 Gst.

Dek.-Maler
empfiehlt sich z. Ausmalung v. Räumen nach eigen. u. gegeb. Entwürfen in künstlerischer Ausführung. Ang. E 4733 Gst. *

Herr sucht f401
franz. Konversation
Ang. u. K 816 an d. Filiale Remscheid, Bismarckstraße 40.

Musik.
Freitag, Samstag, Sonntag 2 o. 3 Personen für Konzert in Bürgerl. Lokal ges. Ang. u. B 1540 an Gst. B., Neuerweg 57. †

Grasnutzung
v. 2 **Morgen Wiese** bill. zu vp. Bequeme Abfuhr. E. Schützenhof 5, Hermsen 3352.*

Haus Hof und Garten

Nr. 131 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 8. Juni

Die Korbweidenkultur im Bergischen

Mit an erster Stelle für die Belieferung der deutschen Korbweidenflechterei standen die abgetretenen Provinzen Posen und Westpreußen. Um einen empfindlichen Schaden der deutschen Wirtschaft durch größere Einfuhr dieses Artikels zu verhüten, ist es erforderlich, daß man sich in Deutschland, in den Gegenden, die infolge ihrer Witterungslage für die Weidenzucht in Betracht kommen, diesem Zweig der Landwirtschaft auch zuwendet. Im Kreise Waldbröl ist man in den letzten Jahren frisch ans Werk gegangen und hat Weidenkulturen angelegt, und, was auch gleich vorweggenommen werden kann, mit gutem Erfolg. Die Landwirtschaftsschule ist den Züchtern dabei zur Hand gegangen, wie überhaupt die ganze Frage von „Oben" gestützt wird. Aus den angestellten Versuchen hat sich ergeben, daß sich für die Gegend die amerikanische Schälweide am besten eignet, während die übrigen versuchsweise angebauten Arten, die Palmschälweide und die Mandelweide, für die Waldbröler Klimaverhältnisse nicht in Betracht kommen. Wenn man jetzt im Frühjahr durch diese Weidenkulturen schreitet, dann kann man sie schon in einer Höhe von etwa einem halben Meter sehen. Im Herbst aber ist sie dann 2,50 bis 3 Meter hoch. Zur Vorbereitung der Kultur hatte man den Boden im Herbst 30 bis 40 Zentimeter tief umrigolt und ihn mit Naturdung versehen. Die Weiden lieben nicht größere Mengen Stickstoff, sondern sind auf Phosphor und Kali angewiesen. Schon im zweiten Jahre kann man ernten. Und eine solche Anlage übersteht 25 Jahre. Im Waldbröler Lande hat man von dem Morgen Weidenkultur etwa 100 Zentner Weiden geschnitten, also eine recht ansehnliche Ernte! Für die frischen Weiden bekommt man 8, für die trockenen 10 Mark für den Zentner. Mithin liefert ein Morgen Weidenkultur etwa 800 Mark Ertrag, womit man zufrieden sein kann.

Der Kreis Wipperfürth, der ja die gleichen Verhältnisse hat wie sein Nachbarkreis Waldbröl, hat in seinem Landrat Huttrop einen eifrigen Verfechter der Weidenkultur. Er hat schon mehrmals den Hebel angesetzt, in seinem Kreis diesen Erwerbszweig auch einzuführen. So führte er vor einigen Tagen wieder einmal eine „Studienkommission" in das Waldbrölsche. Alle waren von der Nützlichkeit des Gesehenen überzeugt, so daß man wohl annehmen kann, daß nun auch der Kreis Wipperfürth Ernst in der Anpflanzung der Korbweide machen wird. Mit der Weidenzucht ist es freilich eigentlich nicht getan, es müßte auch die Korbflechterei hinzutreten. Vielleicht wendet man sich auch diesem Erwerbszweig zu, der immer noch seinen Mann ernährt.

Die Behandlung von Blütensträuchern.

Die im General-Anzeiger für Elberfeld—Barmen" erschienenen Aufsätze über „Verjüngung der Blütensträucher" und im Anschluß daran das Studium eines Gartenbuches haben mich vor drei Jahren zum ersten Male veranlaßt, eine gute Gesträuchschere in die Hand zu nehmen und den Versuch zu machen, meine Blütensträucher so zu behandeln, wie ich vorgeschlagen und beschrieben fand. Schon während der ersten Versuche merkte ich, daß die Frage: „Welche Zweige soll ich wegschneiden?" immer leichter und schneller beantwortet wurde. Die Liebhaberei, die ich der Sache entgegenbrachte, war mein bester Lehrmeister. Hatte ich diesen oder jenen Zweig doch zu lang stehen lassen, so sagte es mir mein interessiertes Schönheitsgefühl am nächsten Tage, wenn ich ein zweitesmal mit spähendem Blick an die Gehölzgruppe oder an den einzelnen Baum herantrat. Hatte ich aber einmal recht viel herausgeschnitten, wie das auf die Dauer recht oft geschah, denn ich sah, daß es nur vorteilhaft für das Gesträuch war, so erlebte ich schon im Laufe der nächsten Wochen, wie die Natur im Ueberschwang ihrer neuen, jungen Kräfte die Lücke schnell durch frische Triebe zu füllen suchte, und so wurde ja der Hauptzweck erreicht.

Der in dem Gartenbuch vorgeschlagene Turnus von drei Jahren ist nun in meinem Garten zum ersten Male beendet. Mein Interesse, mein Verständnis und meine Kräfte für die Sache sind in diesen Jahren erst herangewachsen, aber der Erfolg ist schon ein so fabelhafter, einem jeden Besucher in die Augen springender, daß ich gerne auch anderen mit meiner Erfahrung nützen und ihnen auch ähnliche Freuden dadurch erschließen möchte, wie ich sie selbst durch diese Verschönerung meines Gartens gewonnen habe.

In diesem Jahre blühen meine Sträucher nicht nur alle ohne Ausnahme mehr als je, denn es ist ja überall ein besonders gutes Blütenjahr; das Schönste aber ist daran, daß fast alle Sträucher wie einzelne bis herunter auf die Erde hängende Buketts wirken, und daß auch solche Sträucher blühen, die tief beschattet unter anderen hohen Bäumen stehen und deren Blüte ich seit 20 Jahren nicht mehr gesehen hatte. So ging es mir vom frühen Februar an mit den ersten köstlichen gelben Frühlingsboten, den Forsythien, dann folgten die Fliedersträucher, der Schneeball bildet eine runde Wölbung, umgeben von seinen weißen, schweren Ballen. Aber erst die Weigelien! Sie schicken ihre Blüten fast kaskadenartig nach allen Seiten herunter! Es ist eine Pracht und eine Freude, sie anzusehen. Die alten Rhododendron haben doppelt so große Blätter wie vor drei Jahren, und jede Zweigspitze trägt eine dicke Blütenknospe.

Zu meiner neu angewandten Gesträuchpflege kam aber außer dem Beschneiden der Gesträuche noch manches andere hinzu. Hand in Hand damit ging gleich nach dem Schnitt eines jeden abgeblühten Baumes ein gutes Lockern des Erdreiches um den Stamm herum und ein kräftiges Jauchen der Pflanze. Mein Milchlieferant hatte sich freundlichst bereit gefunden, mir gegen ein kleines Entgelt für die Mühe, die sich einer seiner Leute machte, mir ungefähr alle vier Wochen einen kleinen Eimer Kuhdung mitzubringen, der in einem alten Faß im Garten mit Wasser aufgelöst, die wertvollste Nahrung für meine Pflanzen stets bereit hält. Eine einmalige große Gabe aus diesem Faß genügt für jeden Strauch.

Jeder, der sich jetzt nach der Blüte seines Fliederbaumes eine solche Mühe mit ihm gibt (und ich sehe auf meinen Spaziergängen so manchen armen, verkümmerten Flieder in Vorgärten ein karges Dasein führen), würde schon nach wenigen Wochen die Freude erleben können, daß dicht über der abgeschnittenen oder abgesägten Stelle neue Triebe hervorbrechen, die wohl gar im nächsten Jahre schon kleine Blumen tragen könnten, wenn es bald genug geschieht. Aber nur ein Drittel aller Aeste eines Baumes darf gekürzt werden, diese aber möglichst tief, etwa 1 Meter über dem Boden. Der Erfolg wird die Freude an der Arbeit immer weiter heben und zu weiteren Versuchen anspornen, und diese Freude wünsche ich manchem meiner Mitleser.

E. B.

Von Mode und Duft im Garten.

Auch du, liebe Blumenwelt, bist der Mode unterworfen, auch du mußt die sich rasch wandelnde Gunst der Menschen kennen lernen, auch du mußt begreifen lernen, daß nicht immer das Wertvolle in der Mode ist, sondern das, worum am meisten Geschrei gemacht wird.

Doch nie kann die Blumenmode so unschön werden wie die Kulturmode, denn stets ist sie Naturgesetzen unterworfen, und nirgends ist die Natur so häßlich, daß man nicht seine Freude daran haben könnte. Nie verläßt die Natur die Gesetze der Zweckmäßigkeit, und alles Zweckmäßige an sich kann nie ganz häßlich wirken, denn es ruft nie in uns Menschen ein Unlustgefühl hervor. Im Gegenteil, die Erkenntnis des Zweckmäßigen befriedigt uns.

In der Natur ist aber nichts umsonst, alles hat seine bestimmte Aufgabe. Und ist einem bestimmten Teil einer Pflanze die Funktion genommen, so verkümmert er.

Die Produkte unserer Kultur sind — abgesehen von der oft mangelnden Schönheit — nicht immer zweckmäßig. Launen Einzelner sind es, denen Millionen und Abermillionen unterworfen sind. Heute sind die kurzen Röcke modern, morgen die langen; heute muß alles hungern und Entfettungskuren machen, um der schlanken Linie gerecht zu werden. Sind dann die genügend schlank geworden, werden wohl die Kleider wieder auf rundliche Formen zugeschnitten, und alles verfällt ins Extrem. Einmal müssen alle Stoffe dunkel gehalten werden, dann können sie wieder nicht bunt genug sein.

Auch du, liebe Blume, möchtest am liebsten mindestens zweimal im Jahr die Farbe wechseln, um in der Mode zu bleiben. Alles ist auf Sinnenfälligkeit gerichtet, alles auf Wirkung zugeschnitten. Was nicht im Möbelarrangement wirkt, was nicht schon auf Entfernung auffällt, was nicht leuchtet und auf den ersten Blick Eindruck macht, ist im Blumenhandel unbrauchbar. Wieviel schöne Blumen sind einfach aus der Mode gekommen. Grund? Sie sind eben aus der Mode gekommen. Sehr einfach. Der Blumenhändler und Gärtner, der sie führen würde, könnte sie nicht absetzen.

Lange Blütenstiele, leuchtende Farben, große Blüten, auffallende Kontraste in der Farbe, exotische Pflanzen liebt man, aber nicht mehr das Intimste, das Wunderbarste in der Blumenwelt, ihren köstlichen Duft. Es ist eben häufig solchen Blumen als herrliches Gut beigegeben, die nicht so sehr auffallend in der Blüte sind, um damit die Insekten anzulocken.

Denken wir nur einmal an unsere heutigen Rosen. Ja gewiß, schönes Laub hat man ihnen angezüchtet, ebenfalls lange, kräftige Stiele, auf denen nur eine einzelne, prachtvoll geformte Blume aufrechten Hauptes in schönen Farben sitzt; aber nimm sie bitte nicht an die Nase, denn enttäuscht läßt du sonst deine Hand sinken und sagst: „Schade, sie duftet nicht!" Und so kannst du heute in deinem blütenreichen Garten von Blume zu Blume gehen, in der Hoffnung, einen süßen, schönen Duft einziehen zu können, fast überall die gleiche Enttäuschung. Das Gesicht kommt zu seinem Recht, aber der Geruchsinn muß sehr, sehr schmachten.

Woher kommt es? Der Duft ist eben eine köstliche Beigabe der Natur, wo der Mensch machtlos seinem Können Grenzen gezogen sieht. Und wo eine Pflanze vor der Kultur noch diesen feinen Duft besaß, verlor sie ihn nach den Bemühungen der Menschen, aus ihr eine farbenprächtigere Blume zu machen. Fast alle Form- und Farbenverbesserungen gehen auf Kosten des köstlichen Duftes. Mit dem Menschen ist es beinahe ebenso. Bringe einen ursprünglichen Naturmenschen mit der Kultur zusammen, den köstlichen Duft seiner Ursprünglichkeit wird er verlieren.

Wo sind die alten, echten Bauerngärten mit ihrem berauschenden Duft? Wo sind die Gärten mit den süßen Honigdüften der beeteinfassenden Primel oder den einschmeichelnden Narzissendüften? Wo bleiben die alten Bauernrosen, die mit ihrem Duft weit umher alles in Bann halten? Wo locken einen noch duftende Reseden und Levkojen, wo findet man Beeteinfassungen und Unterpflanzungen von Tausenden von Veilchen, die im Frühling und Herbst mit köstlichem Duft die Luft erfüllen? Wo sieht man den ganzen Garten in Goldlackfarbe getaucht, daß jeder stehen bleiben muß, um sich am berauschenden Dufte zu erfreuen, ehe er seine Straße weiterzieht? Wo locken einen noch Rosmarindüfte? Wo sieht man in schattigen Teilen des Gartens das herrliche Maiglöckchen in ungezählten Mengen, wo es sich doch so überaus leicht ansiedeln läßt? Warum setzt man statt langweiliger Decksträucher nicht Flieder, stark duftenden Flieder und stark duftenden edlen Jasmin so viel man nur kann? Wo wird man gebannt vom Duft des Jelängerjelieber? Warum pflanzt man nicht in ungezählten Mengen die wohlriechenden Wicken, die außer dem süßen Duft noch durch entzückendste Farben erfreut?

Hat man denn unsere schöne deutsche, köstlich duftende Linde ganz vergessen, daß man ihr so wenig begegnet? Ja, in Thüringen, da kann man stundenlang wandernd den Duft dieses herrlichen Baumes einatmen, wo fast alle Straßen mit ihr bepflanzt sind.

Warum sind unsere Gärten alle so armselig und langweilig? Weil sie fast alle nach einer Schablone gepflanzt worden sind. So sind die Gärten Mode. Die Pflanzen hat mein Nachbar, und Vetter Karl und Schwager Paul. Da ist es doch sehr naheliegend, sie mir auch anzuschaffen. Bei denen war es ja ganz schön; warum soll ich mich lange anstrengen und schließlich noch Experimente machen, die nicht gelingen! Also, Deckfräucher nach Wahl der Gärtner, die üblichen Lebensbäume und Kugelbäumchen, ein bißchen Rasen mit ein paar Rosen.

Wenn die Gärten doch wieder den Stempel der Persönlichkeit des Besitzers trügen wie früher! Wenn jeder den Garten als Erweiterung des Hauses zu einem wirklichen Wohnraum umgestalten wollte, wo man auch nicht gern zwischen kahlen Wänden sitzt.

Hoffen wir, daß wieder Duft und Farbe in unsere Gärten kommt.

Zb.

Praktische Winke.

Krankheitserscheinungen bei Kirschbäumen. Kurz nach dem Aufblühen der Kirschen bzw. der Sauerkirschen nimmt man oft eine eigenartige Krankheitserscheinung wahr. Die Triebspitzen sterben plötzlich, sozusagen über Nacht, ab, wobei sich die jungen Blätter braun färben. Das Laub der befallenen Triebe fällt nicht ab, sondern bleibt in vertrocknetem Zustande auch den Winter über hängen. Hin und wieder schrumpfen auch einige Früchte, die ebenfalls den Winter am Baum überdauern. Zumeist sind im ersten Jahr wenig Triebe befallen; man achtet kaum darauf und ist erstaunt, wenn im nächsten Jahre ganze Baumpartien so plötzlich absterben. Es handelt sich hier um eine Pilzkrankheit, Sclerotina cinerea, auch Monilia genannt, die durch Spritzmittel kaum zu bekämpfen ist. Hilfe bringt nur ein kräftiger Rückschnitt der kranken Triebe, was vor allem im Winter recht sorgsam vorgenommen werden muß. Im entlaubten Zustand lassen sich die Krankheitsherde am besten finden, wie auch die hängen gebliebenen Früchte am leichtesten gesichtet und entfernt werden können. Alle abgeschnittenen Teile sowie das am Boden liegende Laub müssen verbrannt werden, da in ihnen die Pilzsporen überwintern. Der Schaden kann bei Unachtsamkeit sehr erheblich werden, darum beobachte man seine Kirschbäume genau.

Die giftige Wirkung von Rhabarberblattgemüse. Zurzeit wird der Rhabarber wieder in reichlichen Mengen auf den Markt gebracht. Es dürfte daher angebracht sein, erneut darauf hinzuweisen, daß der Genuß von Rhabarberblattgemüse sehr schädliche Wirkungen hervorrufen kann. Schon die Stengel der Rhabarberpflanze, in viel höherem Maße aber noch die Blätter, enthalten die giftige Oxalsäure (eine organische Säure) teils in Form des unlöslichen Kalziumoxalats, teils des bekannten giftigen Sauerkleesalzes. Die Stengel von Rhabarber werden bekanntlich gern zu Kompott verarbeitet; jedoch wird dieser Kompott dann in wesentlich geringeren Mengen genossen, als dies bei der Verarbeitung der Blätter zu Spinatersatz zu geschehen pflegt. Auch bei der Zubereitung der Stengel empfiehlt es sich, das erste Brühwasser abzugießen und bei der Zubereitung auf 100 Gramm Rhabarbersubstanz 0,3 Gramm (also eine Messerspitze voll) kohlensauren Kalk zur Entgiftung beizufügen. Von dem Genuß der Rhabarberblätter sieht man am besten ganz ab, da wiederholt Fälle vorgekommen sind, in denen Menschen nach dem Genuß solchen Gemüses an Vergiftungserscheinungen erkrankten.

u257

HAG

Kaffee Hag, der coffeinfreie Bohnenkaffee, kann Lungenkranken, die immer zu beschleunigter Herztätigkeit neigen, nicht genug empfohlen werden.

Professor Dr. Hölles







Diese naturreinen, leichten, nicht parfümierten, überseeischen Marken, geraucht aus einer eleganten „Original-Oldenkott-Pfeife", sind das Gegebene für den Kenner, ihr Aroma ist sogar eine Freude für die Gattin, zumal dann, wenn die Pfeife blitzsauber ist. Ein schönes Geschenk ist stets eine „Original-Oldenkott-Pfeife".

8=8

Die Million auf der Landstraße.

Ein Roman von Fritz M. Zimmermann.

(Schluß.)

Wochen später fand die Doppelhochzeit statt. — Wieder war das kleine Städtchen voll Leben und Bewegung. Die in den großen Städten sind so leicht versucht, zu spotten — aber wer sie kennt in ihren Sonnenseiten, diese kleinen Menscheninseln im schönen Meer der deutschen Landschaften, wird ihnen und ihren Reizen gerecht werden. Auch hier Schattenseiten — doch was wäre das Leben wert ohne Gegensätze, solange wir nicht reif sind, nur das Licht zu ertragen ...?!

Alle Geschehnisse von irgendwelcher Bedeutung werden in den kleinen Städten sozusagen Familiengut und demnach gefeiert. Da klangen die Glocken nicht nur für die Brautpaare: alle lauschten dem feierlichen Klang und alle wußten, auch die Unbeteiligten, daß jetzt zwei Menschenpaare den Bund schlossen für das Leben. Und nicht allein Frau Zock und Frau Hasemann, die ihrer Nichte Brautmutter war und von einer Rührung in die andere fiel, schluchzten bei der schönen Predigt mehrmals auf, sondern alle anwesenden Damen faßten da nun auf einmal mit gezückten Taschentüchern. Herr Zock druckste darob ärgerlich herum, doch Herr Hasemann besänftigte ihn und meinte leise: „Viel Regen, viel Segen!"

Als dann das Orgellied verbraust war und der Zug aus der Kirche kam, schmetterte ein Tusch über den dichtbelagerten Kirchplatz und dann intonierte man den Brautchor aus Lohengrin, unter dessen Klängen die Hochzeiter mit den Gästen in die wartenden Wagen stiegen, die sich dann langsam in Bewegung setzten. Bis vor die Stadt hinaus geleitete die Jugend den Zug. In einem großen Fremdenauto war die Musikkapelle untergebracht. Vor dem Hammersberghen Lokal stand der Gesangverein „Caecilia" versammelt und brausend empfing ein stimmungsvolles Rheinlied den Hochzeitszug, zog dahin über das hochsommerliche Gewoge der Bergwälder, schwang sich hinauf zum goldblauen Himmelsdom.

Dann traten der Wirt und seine Frau den Gästen entgegen, ein paar schlichte, von Herzen kommende Worte, weißgekleidete Mädchen überreichten Blumen — Saal und Terrasse waren mit Tannengrün geschmückt, durchzogen von den deutschen, den hiesigen und den argentinischen Landesfarben. Jetzt stieß der Wirt die Türe zur Terrasse auf — lauschend verhielt alles den Schritt: Klavier, Cello und Geige klangen auf: Mezarts A-Dur-Sonate ...

Und der Justizrat Sindeler, seine Nichte Ellen und der Dr. Hans Hasemann, die schon vorausgefahren waren, brachten, überschäumende Sektkelche in den Händen, das erste Hoch auf die jungen Brautpaare aus.

Festliche Stunden folgten. Am späten Nachmittag fuhren die beiden Reisewagen vor und die jungen Eheleute verabschiedeten sich von der Festrunde. Der Gesangverein stellte sich an der Straße auf und kaum setzten sich die Wagen in Bewegung, da schmetterten die frischfröhlichen Sänger das Lied vom Vater Rhein hinaus.

Denn dorthin sollte zuerst die Reise gehen: an den schönen deutschen Strom, der da hinter den Hügeln seine grünen Wellen zum Meere rauschte. Und brausend zog es hinter den Scheidenden drein:

„Vom Felsen kommt er frei und hehr ...
Er fließe frei in Gottes Meer ...!"

Nun beschleunigten die Wagen die Fahrt. Die Straße zog sich in Serpentinen zu Tal, um dann zwischen Wäldern und Bergen wieder anzusteigen. Arbeitsame Städte durchfuhr man, dann ging's in die Obstkammer dieses Landes hinein — bald tauchten in der klaren Abendluft die Türme des Kölner Doms auf, von denen vor Monaten die Glocken die Stunde der Befreiung gekündet hatten den aufatmenden Gauen ...

Weiter ging die Fahrt, auf das Siebengebirge zu. Im Strom spiegelten sich die ersten Lichter, Dampfer rauschten vorüber und eine wohltuende Kühle wehte von den Wassern her durch das weite Tal. Nun grüßte der Drachenfels, umfunkelt vom letzten Schimmer des verglutenden Tages.

In Königswinter blieb man zur Nacht ...

Frohe und schöne Wandertage wurden das an den Ufern des Stromes. Auf Gerhards Vorschlag hatte man die Wagen vorbeordert, nach Wiesbaden geschickt. Zu Fuß ging es nun über die Höhenwege dahin. Unten gleißte der Strom, in dessen Wellen die Schiffe dahinzogen. Kleine Nester, altersgraue Städtchen kuschelten sich uferwärts in die Bergwinkel, dicht an den Hängen zog der Schienenstrang dahin, und aus den vorüberbrausenden Zügen winkten frohbeglückte Menschen, die für Wochen ausspannten vom Joch des Alltags, beseligt in die Ferien eilten.

In diesen Tagen fanden sie sich ganz — Gerhard van Heider und Hanna Nibert, fanden menschlich, kameradschaftlich zueinander. Er erzählte aus seinem Leben; nur die Zeit, die seine erste Ehe gefüllt, überging er.

Erzählte von den Monaten, die er auf der Landstraße verbracht, in denen er gleich nahe dem Himmel wie der Hölle gewesen — dem Himmel aller Erkenntnisse, aller Verbundenheit mit der Natur, der Hölle aller Leidenschaften und aller Selbsterniedrigung, zu der der Mensch fähig ist. Mit solchen war er gewandert, die blind waren vor Sehnsucht und Idealen, Utopien und Weltverbesserungsplänen — mit solchen, die ihrer Seele Licht verloren hatten im Kampf mit den niederen Trieben, die stärker waren als ihr schwaches Ich. Mit solchen auch, die voll dumpfer Fernensehnsucht waren, wanderten und wanderten, nirgends zur Ruhe kamen und unerlöst irgendwo starben. Feinde aller Arbeit, ziellos, ohne die Kraft zur Selbsterlösung in sich. Mit Heimatflüchtigen, Verbitterten war er zusammen ein Stück Weges gegangen, mit Suchenden und Irrenden, mit Vaterlandslosen und Heimwehkranken, mit unverbesserlichen Vagabunden, mit solchen auch, welche die wirtschaftliche Not zu Landstreichern gemacht hatte.

Oft schüttelte Hanna sich im inneren Grauen — er aber lächelte, denn dem Wissenden, dem das Herz den Weg gewiesen, ist nichts mehr fremd, sind alle Brüder, die unerlöst leiden. Nur er kann helfen, und wäre es nur mit einem guten und tröstlichen Wort, das heute vielleicht noch verhallt, morgen aufkeimt, blüht und der Zukunft, der fernen Zukunft aller Menschheit, reiche Ernte bringt.

Gelernt hatte er, auf den Pulsschlag des wahrhaften Lebens zu lauschen, auf die unendliche, beschwingte Melodie des Weltallgeschehens. Ein Deutscher, den die Faust seines kleinen Menschenschicksals hinausgeschleudert in das große des Vaterlandes. Enttäuscht auch er einmal, verzweifelt, verbittert, nahe daran, an das Leben und seine Werte nicht mehr zu glauben, sich hoffnungslos dem Chaos ergebend. Aber wie in seinem Volke, so rauschten noch in ihm die unversiegbaren Quellen der Kraft, des Wollens, der Wille, den Weg bergan zu finden, der neue Gipfel, neues, reines Licht verhieß — Firnenglanz ... !

Und in ihm sang und klang es: das Ueberdiewelt-lied, der Sternengesang!

So wanderten sie dahin über die Hügel — im Tale rauschte der Strom sein uraltes Lied, sang von eines Volkes Not und Hader, sang aber auch von eines Volkes Liebe und Treue — jedoch auch von aller Wiedergeburt ringender Seelen, die zum Lichte wollen.

Hell, in lichten Farben rauschten die Personendampfer durch den Fluß, dunkelfarbig die Schiffe der Arbeit, dahinter die tiefgehenden Lastkähne. Lustig flatterten die Fahnen und Wimpel — Gesang und Musik scholl herauf, und aus der dunklen Tiefe eines Tunnels wehten weiße Rauchfahnen, in denen der Zug verschwand. Burgen stellten ihr Getürm oder ihr ruinenhaftes Mauerwerk in das leuchtende Blau des Himmels, die Terrassen der Hotels, der Gasthöfe zeigten das farbige Bild der Hochsaison. Hier oben stand manche schlichte Kapelle am Weg, romantisch eingehüllt in wisperndes Buschwerk, andachtüberweht.

Manche laue Sternennacht auch wanderten sie draußen. Dann funkelte im Tal das Silberband des Rheins, die Dächer verschlafener, verträumter Nester. Arm in Arm schritten sie dahin, erfüllt von dieser Majestät der Nacht, die nicht durch laute Worte gestört sein mochte.

In diesen Tagen begriff die junge Frau, daß Gerhard van Heider sich auf der Landstraße ein Vermögen erwandert hatte — ein Kapital an Wissen um des Lebens Tiefen und Höhen ...

— — — — — — — — — — —

Und noch einen letzten Schachzug tat das Leben: im Kurpark zu Wiesbaden trafen die vier frohen Menschen mit Lolotte zusammen. Doch waren sie so sehr in ihrem jungen Glück verfangen, als daß sie Frau von Deinzien, die inmitten einer kleinen Gesellschaft großer Verehrer an ihnen vorüberging, gewahrten.

Sie sah ihnen nach, diesen Glücklichen; sah doch nur Gerhard und die blonde Frau. Ahnte, daß sich in den Jahren, die Gerhard auf den Landstraßen verbracht, mehr vollzogen hatte als ein Menschenschicksal — ahnte, daß aus seiner Erniedrigung, dem Ringen um Klarheit, aus all diesen Verkettungen und scheinbaren Zufällen sich in ihm gewissermaßen und symbolisch genommen die Wiedergeburt der deutschen Seele vollzogen hatte, die durch Not, Elend und Chaos den Weg zurückfand zum Licht.

Da schritt sie dahin, die blonde, deutsche Frau, voll herber Süße, wie dieser Wein, der dort an den Berghängen des Rheinstroms gedieh. Und ihre Liebe mochte sein wie eine klare, reine Quelle, die aus den Tiefen der deutschen Seele brach, zum mächtigen Strom ward, der auf seinen Wellen die Erneuerung des deutschen Wesens zum Meer der Unendlichkeit trug: Liebe und Pflicht, Dienst am Höchsten, Schönen und Guten — Treue um Treue!

So war sie, die Siegerin: einfach und schlicht, ganz durchdrungen von ihrer Liebe, die sich und den Geliebten hinaushob über das selbstische Chaos der Zeit, hinein in die klare, wahrhafte Empfindungswelt des deutschen Herzens. Nichts Krankhaftes, grotesk Uebersteigertes und Problematisches war in ihr — aber in der goldenen Schale ihrer aufrechten Art lagen die Offenbarungen, die uralten, immer jungen Gesetze der Liebe, die sich um ihrer selbst willen erfüllt im heiligen Hain des ewigen Lebens.

Sich selbst getreu und dem Wesen der Scholle, aus der sie gewachsen und erblüht, diese Menschenblume, deren Sehnsucht sich erfüllt hatte ...

Es gibt nichts Gutes ohne Treue ...!

Rundfunk am Mittwoch.

Sendestelle Elberfeld (Welle 259).

1.15—2.30 nachm.: Marschmusik des Funkorchesters unter Leitung des Kapellm. Rebe. 1. Armeemarsch; Nr. 14, Präsentiermarsch; 2. Armeemarsch; Nr. 27, Coburger Festtag-Marsch; 3. Armeemarsch; Nr. 7, Marsch des 1. Bataillons Garde (1806); 4. Goldt: Preußenmarsch; 5. Bilon: Viktoriamarsch; 6. Blankenburg: Deutschlands Waffenehre; 7. Der Torgauer Marsch; 8. Armeemarsch Nr. 1, Hohenfriedberger Marsch; 9. Blankenburg: Gratulationsgruß; 10. Armeemarsch; Nr. 37, York-Marsch; 11. Blankenburg: Unsere Reichswehr; 12. Friedemann: Kaiser-Friedrich-Marsch.

4.00—5.30 nachm.: Kinderstunde. Der Funkheinzelmann erzählt Märchen. Onkel Wagner spielt Zither, das Funkheinzelmannorchester spielt dazu lustige Weisen.

5.30—6.30 nachm.: Unterhaltungskonzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. 1. Wiener Rauchfangkehrer-Marsch; 2. Weber: Ouvertüre „Preciosa"; 3. Reddal: Kavalier-Walzer; 4. Popp: Gute Nacht du mein herziges Kind, Variationen für Flöte (Adolf Kent); 5. Offenbach: Intermezzo und Barcarole „Hoffmanns Erzählungen"; 6. Lüling: Maien-Traum; 7. Schmeltzer: Ein Abend in Toledo. a) Serenade, b) Spanischer Tanz; 8. Millöcker: Potpourri „Der Bettelstudent".

6.50—7.10 abends: Chemische Grundstoffe. (3. Vortrag von Dr. H. Kuttenkeuler.)

7.10—7.40 abends: Gefährdeten-Fürsorge in den Anstalten des Bergischen Diakonissen-Mutterhauses zu Elberfeld. Vortrag von Pastor Lic. Erfurth.

8.00—8.30 abends: Ueber die Abwehr und Schutzvorrichtungen des menschlichen Körpers gegen Krankheiten von San.-Rat Dr. Arthur Strauß, Barmen.

8.30—9.30 abends: Aus deutschen Opern. Konzert des Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Alter. 1. Mozart: Ouvertüre „Die Entführung aus dem Serail"; 2. Mozart: Fantasie aus „Die Hochzeit des Figaro"; 3. Weber: Ouvertüre „Oberon"; 4. Weber: Fantasie aus „Freischütz"; 5. Lortzing: Ouvertüre „Der Wildschütz"; 6. Lortzing: Finale aus „Undine".

9.30—10.00 abends: Graf Felix Luckner, der bekannte frühere Kommandant des Hilfskreuzers „Seeadler", spricht über seine in den nächsten Tagen beginnende Weltreise mit dem Viermast-Gaffelschoner „Vaterland".

10.00—10.40 abends: Lokal-Konzert des rheinischen Damenquartetts (Geschw. Kalbfleisch, Barmen). 1. Emanuel: Untergang, schwedisches Volkslied; 2. Mendelssohn: Lieblingsplätzchen; 3. Hußmann: Waldandacht; 4. Spinn, spinn, estländische Volksweise; 5. Hußmann: Rätsel; 6. Uthmann: Schön Ilsebill.

10.40—11.00 abends: Frauenmonologe bei Schiller, gesprochen von Marta Ballet.

11.10—11.40 abends: Altwiener Walzer, gespielt vom Funkorchester. 1. Lanner: Die Romantiker; 2. Gung'l: Amoretten-Tänze; 3. Lanner: Die Pesther; 4. Gung'l: Träume auf dem Ozean; 5. Fahrbach: Lustige Leute.

Sendestelle Münster (Welle 410).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—5.00 nachm.: Siehe Dortmund.
5.00—5.30 nachm.: Lustiges Kapitel aus „Ihre Königliche Hoheit die Frau". (2. Veranstaltung.)
5.30—6.00 nachm.: Vortrag von Paul Bemer: „Das eheliche Zusammenleben der Vögel".
6.10—7.10 abends: Konzert des Pianisten Otto Betz, Bielefeld.
7.10—7.40 abends: Kolonialvortrag von Frau von Berlepsch, Burgsteinfurt.
8.00 abends: Norwegischer Abend. Uebertrag. nach Norwegen und Schweden. Konzert des Funkorchesters unter Leitung des Kapellmeisters Rebe.
9.30—10.00 abends: Siehe Elberfeld.

Sendestelle Dortmund (Welle 283).

1.15—2.30 nachm.: Siehe Elberfeld.
4.00—5.00 nachm.: Kindertheater: „Die kluge Bauerntochter". Nach dem gleichnam. Märchen der Brüder Grimm.
5.00—5.50 nachm.: Tanzmusik des Dortmunder Funkorchesters unter Leitung von Konzertmeister A. Weller.
5.50—6.10 nachm.: Bücherfunk.
6.10 abends: Siehe Münster.
7.00 abends: Vortrag von Gewerbeoberlehrer Thormählen-Dortmund. 2. Vortragsreihe: „Die Schallelemente und deren Aufbau zu Empfangsgeräten". 16. Vortrag.
7.30 abends: Vortrag: „Neues vom Automobilwesen".
8.00 abends: „Im Volkston". Konzert des verstärkten Dortm. Funkorchesters. Leitung: Kapellm. Erpenbeck.
9.30—10.00 abends: Siehe Elberfeld.
Anschließend: Tanzfunk.

Kikuth immer gut



Portugal

Wie ein köstlicher Rahmen die Schönheit des Bildes an Wirkung hebt, so geben die sanften Wellenlinien gepflegten Haares dem Gesicht der Dame unvergleichlichen Reiz. *"4711"* Portugal macht das Frauenhaar weich und glänzend und verleiht ihm durch lockere, duftige Fülle und zarten Duft Schönheit und Anmut.



Nur echt mit der ges. gesch. *"4711"*

Ein gutes Spezialgeschäft

kann nur Qualitäten führen, welche sich in langen Jahren einen guten Ruf geschaffen haben. Sorgfältige Auslese der schönsten Muster, äußerst zuvorkommende Bedienung und mäßige Preisstellung sichern dem guten Spezialgeschäft eine zufriedene Kundschaft. Unverbindliche Vorlage meiner Auswahl, Kostenanschläge und dergl. bereitwilligst. Ich bitte um Ihren Besuch! 1101

Gardinen- und Teppich-Spezialgeschäft
G. Heinz-v. Moock
Teppiche, Läuferstoffe, Gardinen und Dekorationen
Rathenaustraße 37 Elberfeld Fernspr. 2225.

Haben Sie Stoff?
Wir fertigen Ihnen daraus bei normalen Größen
Anzug zu 31.50 Mk. †
Sommermantel zu 25.50 Mk.
Für guten Sitz u. Ia Verarbeitung (prima H'wollserge, rein Leinen und Roßhaar) wird garantiert.
Bekleidungshaus Gebr. Ranft
Barmen, Emil Ritterhausstr. 5a. Tel. 4864

Vollständiger Ausverkauf!
Wegen Aufgabe des Artikels
Herrenstoffe zu fabelhaft bill. Preisen
Tuchgroßhandlg. Alsenstr. 22 in Elberf.

Kupfer-Waschkessel
Handgearbeitet, in allen Größen und Stärken sowie kompl. Waschöfen liefert sofort
Paul Dicke, Kupferschmiede
BARMEN-R., Langerfelderstr. 22
Telefon 2823. †

Was sind
P.K.
Kau-Bonbons?

Es ist ein Irrtum zu glauben, dass Kau-Bonbons ein Zeitvertreib für Kinder sind!

Die Wrigley P.K.-Kau-Bonbons sind ein hervorragendes Mittel, um Zähne und Mund zu reinigen. Als solches werden sie von Aerzten und Zahnärzten vielfach empfohlen.

Wrigley P.K.-Kau-Bonbons beseitigen das Durstgefühl und verleihen dem Atem dauernd ein angenehmes Aroma.

Sie regen den Appetit an und fördern die Verdauung.

G.F.1

Päckchen = 4 Stück = 10 Pf. Ueberall erhältlich!

WRIGLEY
KAU-BONBONS



WRIGLEY AKTIEN-GESELLSCHAFT, FRANKFURT A. M.

Thalia-Theater
Nur noch 4 Tage! Bis einschl.—
Freitag abends 7½ Uhr
Der Barbier von Pempelfort.
Lustsp. m. Hans Müller-Schlösser
Ab Samstag: **Der Glückskandidat.**

Im Salamander
Täglich abends 8 Uhr: j80
Eine hochpeinliche Zollrevision
— Lachstürme! —

ZOO ELBERFELD
Morgen Mittwoch
2 große Konzerte
der Vereinigten Städtisch. Orchester Barmen-Elberf.
Nachmittags von 4–7 Uhr
und abends von 8–10½ Uhr. j98
Täglich Künstlerkonzert

Hansa-Café
Elberfeld, Neumarkt.
Hungerkünstler Jowi
heute 11. Tag
Gewichtsabnahme 5 kg j67
Befinden: gut.
Eintritt für Kriegsinvaliden, Arbeitslose u. Schüler v. morg. 10 bis abends 7 Uhr: M 0.5

Mainzer Hof
Elberfeld f30
Spezialität: Täglich ab 6 Uhr abends
Warmer Schinken

Stadthalle Barmen
Jeden Mittwoch-Nachmittag
Konzert
der gesamten Schupo-Kapelle.
Erstmalig beginnend
Mittwoch den 9. Juni
Anfang 3½ Uhr. Anfang 3½ Uhr.
Eintritt 50 Pfennig inkl. Steuer.
Kinder frei. 8361a
Der Reinertrag wird für Wohlfahrtszwecke der Stadt Barmen verwandt.

Schloß Aprath
Jeden Sonntag u. Mittwoch a241
von 4 Uhr an **Konzert** Eintritt 50 Pfg.
Autobus Sonntags- und Mittwochs-Nachmittags ½-Stundenverkehr.
Ab Elberfeld-Döppersberg 2.10, 2.40, 3.10, 3.40, 4.10, 4.40, 5.10, 6.10 (weit. Wag. stündl.)
Ab Elberfeld-Rathaus 5 Minuten später,
Ab Elberfeld-Brenscht. 8 Minuten später
Rückfahrt von Schloß Aprath
von 3.30–8.00 Uhr ½stündl. (später stündl.)

Parkrestaurant

Engelskergerhof Ohligs
Mittag- u. Abendtisch. Eig. Konditorei. Eig. Omnibus ab Bahnhof Ohligs.
Sonntag u. Mittwoch **Konzert**
Mittwoch den 9. Juni, nachm. 3 Uhr:
großes Elite-Kinderfest
mit dem in allen Städten Deutschlands so beliebten Kinderspielleiter
Onkel Albert
und seinen beiden Spaßmachern
Bipo und **Pepi.**
Viele Ueberrasch. Gr. Jubel u. Trubel.
Eintrittspr.: Erwachs. 50 ₰, Kind. 30 ₰ f316

Haus Stöcker
Hahneninth. Jeden Mittwoch a240
Konzert

Csardas-Palast
Düsseldorf
Kasernenstr. 43, Fernr. 4827.
Die berühmte u191
Celly de Rheidt
mit ihrem Originalballett ist da!
Versäumen Sie nicht, dies Ereignis zu sehen!

MODERNES THEATER
Elberfeld
Nur noch
Mittwoch u. Donnerstag
unser großer dieswöchiger Erfolg:
Gunnar Tolnaes
der Vielgefeierte in seinem köstlichen Filmwerk:

Ihre kleine Majestät
Ein entzückender Frühlings-Liebesroman von widerspenstigen kleinen Mädchen.
Ebenfalls nur noch bis Donnerstag
das prachtvolle vielbewunderte deutsche Großfilmwerk:
Götz von Berlichingen
Der Ritter mit der eisernen Faust!
1 Vorspiel und 6 Akte
nach Goethes gleichnamigen, berühmt. Drama
In der Haupt- und Titelrolle:
Eugen Klöpfer.
Hierzu der weitere unterhaltende Spielplan
Kassenöffnung 2½ Uhr.
j152

Stadthalle Elberfeld
Mittwoch den 9. Juni 1926,
abends 8 Uhr, im Garten:
Militär-Konzert
zum Besten des Posttöchterhorts.
Veranstaltet von der Vereinigung — ehemaliger Militärmusiker. —
Karten zu 1 M. bei Tietz, Specht, Kipdorf. Telegr.-Annahme u. Abendkasse. b1023

Achtung! Achtung!
Vorkriegsgeld-Besitzer!
Der neue Weg!
Der Großkampf beginnt!
Der deutsche Volkswirtschaftsblock aller Inflationsgeschädigten!
Bürgermeister Meier spricht am **Donnerstag** dem **10. Juni** im **Evangelischen Vereinshaus, Elberfeld,** Kasinostraße 1.
Allgemeiner Reichsbankgläubiger-Verband, e. V., Sitz Leipzig, Thomaskirchhof 18.
1. Vors.: Bürgermeister Dr. ing. Dr jur. Sürth.
2. Vors.: Rechtsanwalt Dr. Kruchen.
Einlaß 7 Uhr. — Anfang 8 Uhr.
Eintritt auch für Mitglieder 50 Pfg. d3879

Haferquetschen
zur Erzielung eines hervorragend platten Hafers liefert in stabilster Bauart
Maschinenfabrik Ley
Wülfrath.
b469

Großflugtag in Remscheid
Sonntag den 13. Juni, 4 Uhr. 1400

Angenehmen Sommeraufenthalt am herrlichen Moselstrande finden Sie im
Gasthof zur Traube, Graach b. Bernkastel
a. d. Mosel. Telephon Amt Bernkastel Nr. 15.
Pensionspreis 4.50 bis 5.00 Mk. j

Boppard am Rh.
Pension Martin, Parkstr. 15. Herrliche staubfr. Lage u. Umgeb., direkt am Tannenwald gelg. Schöner Garten u. Glasveranda. Gute Verpflegung. Preis für volle Pension Mk. 6.–. Telephon 385. d8217

Landaufenthalt
in herrl. waldreicher Gegend, direkt a. Rhein b. Koblenz, in Privathaus bei guter Verpflegung. Pensionspr. Mk. 4.– bei **Wilh. Heil, Vallendar b.** Koblenz. Näh. Ausk. b. A. Hoffmann, Barm. Wocklenderstr. 21. f

Arolsen d3859
herrliche, waldreiche Umgebung (5 Min. v. Hochwald). **Privat-Pension.** Gutbürg. Küche. Pensionspr. 3 4.50 Mk. **Frau Eckhardt,** Hauptstr. 7.


Nur durch Spezialisten — Nur durch Spezialisten.

Wo bekomme ich einen **gut geschnittenen,** mod. Bubikopf?
bei j427
Elberfeld Königstraße 47 — **Josef Schmitz** Herren- und Damen-Friseur. — **Elberfeld** Königstraße 47

Eschholzmatt Kurhaus Hotel Löwen, ländl. schön., alpin Luftkurort b. Luzern (Schweiz). Bescheid. Preise. Garage. Prosp. gratis. b567

Herrensitz
In unserem sonnigen Heim finden n. einige Gäste sehr gute Aufn. bei mäß. Preisen. Herrlicher alter Park, an See u. Buchenwald. Badegel., Boote, Tennisplatz. b8519
Frau Schwing, Wendenhof
i. Schwerin, i. M.


5 Tage zur Ansicht
mit bedingungslos. Rücksendungsrecht bei Nichtgefallen liefere ich überallhin mein erstkl. Tourenrad **Modell 1926** von elegantem Aussehen, leichtem Lauf und unverwüstlicher Konstruktion. Ausgestattet mit *Doppelglockenlager, Innenklemmung* (nicht gut schweißt) werden meine Räder kompl. geliefert mit Orig. *„Torpedo"* oder *„Rotax"*-Freilauf *mit Rücktrittbremse, erstklassiger prima Bereifung, „Continental"* oder *„Dunlop"*, bei angem. Anzahlung **3.–** gegen bequeme Wochenzahlungen von nur Gold-Mark *schriftl. gerichtliche Garantie, auch für Gummi.* Lassen Sie sich sofort dies Fahrrad kommen! Es ist für Sie ein Verdienst! Denn es spart Sie an Fahrgeld und Zeit ersparen, bringt es Ihnen ein. Die Anschaffung ist ohne Kosten für Sie, wenn Sie Ersparnisse für die bequeme Rate verwenden! Verlangen Sie sofort illustrierten Prospekt gratis u. frei!
Walter H. Gartz, Berlin S 42, Postfach 158 F

MONOPOL
ELBERFELD, Hofkamp 60.
Mittwoch u. Donnerstag **Große Volks-Vorstellungen**
Eintrittspreise Mk. 0.50 und 1.00. j173

Hotel Barmer Hof
Kaffee-Restaurant Schützenhaus
Barmen (Ind. Wilhelm Müller) Altermarkt
Mittwoch den 9. Juni, abends 8 Uhr:
2. Sonder-Konzert
von **Hardy Eberhard**
mit seinem bedeutend verstärkten Orchester.
Solo-Einlagen! 182b Solo-Einlagen!

Butter billig!
Feinste Oldenburger Grasbutter, per Pfd. **1.68**
auch f. d. Feinschmecker durchaus befriedigend
Wuppertaler Meierei Aloys Wiemann
in 12 Filialen Barmens und Elberfeld
Bachstraße 84 u. Gertrudenstraße 17. 464

Achtung
Um der wirtschaftlichen Lage Rechnung zu tragen, habe ich mich entschlossen
diesen Gasherd

Gegründet 1870 — Tel. 1007 u. 1009
im Wuppertal gegen Zahlung
in 3 Monatsraten
zum Preise von
Mk. 110.–
also ohne Aufschlag zu verkaufen.
Ia schwere vernickelte Beschläge 4 Doppelsparbrenner, eml. Platte u. Abstellplatten. Sparsamster Gasverbrauch.
Eig. Herstellung von Herden u. Oefen.
Lieferung erfolgt frei Haus.
Caspar Blume
Barmen Mühlenweg 42/44
Elberfeld, Turmhof- u. Poststr.-Ecke p122


Gesunder Schlaf ist die beste Kräftigung für Gesunde wie für Kranke. Bei Nervosität, Schwindelanfällen, Schlaflosigkeit nehmen Sie daher abends vor dem Schlafengehen ein Likörglächen
Baldravin
Das ist der geschützte Name für den echten Apotheker
W. Ulrichs Baldrianwein
In Apoth. u. Drog. zu haben; bestimmt in:
Elberfeld: Drog. L. Tapken, Schwanenstr. 22
Drogerie Rutten & Schemann, Wall 1–3
Flora-Drogerie, Kipdorf 97/99
Drogerie O. Blume jr., Königstr. 49
Friedhof-Drogerie, Hochstr. 20
Merkur-Drogerie, Hochstr. 71
Schwanen-Drogerie, Hochstr. 108
Drog. A. Grimm, Kaiserstr. 18, Nähe Raths.
Drog. W. Gener, Steinbeckerstr. 52
Drog. z. Löwen, Bachstr. 46–48
Kronen-Drogerie, Friedrichstr. 27 b4
Drog. W. Müller, Hofkamp 9
Drog. Fr. Fisseler, Herzogstr. 88
Wörishofener Kräuterhaus, Turmhof 4.
U.-Barm.: Drog. Fr. Hasselbeck, Haspelerst. 32
Barm.: Drog. E. Müggenburg, Heckghserst. 39
San.-Drog. Heußer, Heckinghauserstr. 171.

Kirsten aus dem Erzgebirge
Aeltestes Spezial-Geschäft ELBERFELD, Herzogstraße 40.
Alle Wäsche-Spitzen u. Stickereien,
alle Taschentücher u. Damenwäsche,
Spitzendecken, Stores und Gardinen
Kunstgerechte Anfertigung von Gardinen, Decken und Damenwäsche.
Weit und breit bekannt!

BRENNT IHRE HAUT WIE FEUER?

„D.D.D." GIBT SOFORT ERLEICHTERUNG
Wie fürchterlich ist es, oft die ganze Nacht hindurch durch unerträgliches Hautjucken, verursacht durch Ekzem, Ausschläge und andere Hautkrankheiten gefoltert zu werden. Das **D. D. D.-Hautmittel** bringt der entzündeten und schmerzenden Haut sofortige Kühlung und Linderung. Nach wenigen Sekunden verschwindet der quälende Juckreiz und hindert daher nicht mehr am Einschlafen. Die vielen Kranken, die an brennendem Hautausschlag leiden und dann das **D. D. D.-Hautmittel** benutzt haben, sprechen sich in freiwilligen Dankessagungen begeistert über den Erfolg aus. Das **D. D. D.-Hautmittel** ist eine nach besonderem Verfahren nach jahrelangen Versuchen hergestellte Lösung, welche tief in die Poren eindringt und auf die schädlichen Keime unter der Haut einwirkt. Wenn Sie an Ekzem, Schuppen, Flechten oder Ausschlag leiden, so kaufen Sie ehestens eine Flasche dieses erprobten Mittels für ℳ 2.75 bei Ihrem Apotheker oder portofrei von
Gehlers Versandapotheke, Berlin W. 62, Kleiststraße 34. b135

MICHEL'

Weisse Woche

Poliertuch Ia Qualität, volle Größe	8 ₰
Gerstenkorn mit rotem Rand, gute Ware	25 ₰
Hemden-Nessel ca. 80 cm breit, griffige Qualität	32 ₰
Hemdentuch 80 cm breit, für alle Wäscherwecke	42 ₰
Bettuch-Nessel solide Qualität	78 ₰
Haustuch doppeltbreit, für Bettücher	1.25
Bett-Damast 130 cm breit, gute Streifen-Muster	1.45
Servietten Ia Damast, Frühstücksservietten	18 ₰
Festons schöne Filet-Muster ..., 29, 19,	15 ₰
Stickereien Glanzstickerei, Ia Ausführung, 68, 58,	48 ₰
Rockvolants mit Fältchen, besonders billig, 125, 98,	48 ₰
Nachttischdeckchen mit Klöppel-Spitze u. Durchsatz, 39,	18 ₰
Spitzen-Decken viereckig und oval ..., 95, 75,	68 ₰
Waschtischgarnituren und Ueberhandtücher mit Spitze	1.95
Spitzentaschentücher elegante Ausführung	29 ₰
Servierschürzen aus gutem Chiffon	78 ₰
Servierschürzen mit Stickerei, Holländerform, aus feinem Batist	1.45
Waschseiden-Kleid in schönen Schotten, flotte Form	6.90
Taillenkleid aus reinwollenem weiß. Wollstoff, mit aparten Streifen	9.75
Musselin-Kleid reine Wolle, aparte, helle Muster	12.75
Taillenkleid aus weißem Wollstoff, mit bunter Garnitur	16.75
Herren-Kragen Ia 4fach, Mako, mod. Uml.-Form	65 ₰
Spielanzüge u. Kittel aus Wasch-Stoffen ... Gr. 45-55	1.25
Spielanzüge u. Kittel aus feinsten Panama-Stoffen Gr. 45-55	1.95
Mädchen-Kleider reizende Macharten, aus Ia Stoffen, Gr. 45-60	2.90
Mädchen-Kleider aus Ia Voll-Voile, mit Festengarnitur Gr. 50-100	3.90
Mädchen-Kleider nur mod. Machart., eleg. Ausführung, Gr. 60-100	7.90
Backfisch-Kleider alle Größen, z. T. elegantester Modell-Genre	12.75

Während

Michels bekannter „Weißer Woche"

Tausende Mtr. Wäschestoffe

Hemdentuche, fein, grobfädig, feinste Mako-Qualitäten Rohnessel / Bett-Damaste / Handtuchgebild / Bettuchleinen usw. zu

überraschend billigen Preisen.

DAMEN-WÄSCHE

Große Mengen Einzelteile und Kollektionsstücke: Damen-Hemden / Beinkleider / Nachthemden / Garnituren, 2- und 3-teilig / Hemdhosen / Prinzeßröcke / Untertaillen aus feinsten Mako-Qualitäten, mit Handhohlsäumen, Handstickereien und echten Filetspitzen reich garniert, darunter das Eleganteste, was hergestellt wird

weit unter Preis!

Ferner große Extra-Auslagen zu unseren bekannt billigen Serien-Preisen

3.90 2.95 1.95 95 ₰

Etwas Besonderes — Ein Posten

SPITZEN

darunter Klöppel-Spitzen/echte französische Valenciennes-Spitzen, in allen Breiten / echte Handklöppel-Spitzen

95 ₰ 50 ₰ 15 ₰ 5 ₰

zu seltenen Ausnahmepreisen.

GARDINEN

Scheibengardinen 65 brt., in modernen Dessins p. Mrt.	48 ₰
Spannstoff 130 breit, Tupfen, in allen Größen	98 ₰
Tupfenmull 125 breit, solide Ware	1.25
Etamine 150 breit, gute Qualität	68 ₰
Gardinen-Mull 125 breit, mit farbigen Streifen und Tupfen	1.65
Spitzen-Stoffe 150 breit, ein Posten, unter Preis 4.90, 3.90,	2.90
Scheibengardinen abgepaßt, Etamine mit Einsatz	39 ₰
Halbstores Etamine, mit Einsatz und Spitze	95 ₰
Halbstores u. Etamine, mit Motiven- u. Fransen-Abschluß	2.90
Tüll-Bettdecke 1-bettig, solide Qualität	3.90
Vorhänge 2 Flügel, gute Ware, besonders billig ... 5.90,	3.90
Elegante Stores mit Handfilet, zu fabelhaft billigen Preisen 8.90,	5.90

Kinder-Söckchen weiß u. farb., m. bunt. Rd., alle Größen durcheinander	18 ₰
Frottiertücher 100 cm lang, gute Qualitäten 1.45, 95,	78 ₰
Badetücher f. Kinder, schwerer Frottierstoff 2.95,	1.95
Badelaken extra groß. Unterpreisposten ... 5.90	3.90
Parade-Kissen mit reicher Lochstickerei	1.95
Bettücher Halbleinen, ca. 150×225	2.95
Parade-Kissen mit Einsatz und breiter Stickerei	6.90
Damen-Binden gestrickt, Ia Ausführung	29 ₰
Mitteldecken 80/80, in guten Mustern, ... 95,	78 ₰
Mitteldecken weiß, mit à jour u. Hohlsaum	1.95
Kaffeedecken aparte Ausmusterung ... 3.90, 2.25,	1.85
Servietten rein Leinen mit Hohlsaum	95 ₰
Tafeltücher erste Qualitäten, ... 4.90, 3.90	2.75
Gedecke mit Servietten ... 8.75, 6.90,	3.90
Waschstoffe ein Posten doppeltbreit Waschkrepp und Zefirstoffe	88 ₰
Korsettschoner gewebt	39 ₰
Damen-Hemd gewebt, gute Ware	88 ₰
Unterjacke f. Herren, Mako imit., kräft. Qual., Gr. 4	95 ₰
Büstenhalter aus weißem und rosa Trikot	95 ₰
Büstenhalter aus gutem Drell, zum Knöpfen	95 ₰
Sportgürtel aus gutem Drell m. 4 Strumpfhaltern	1.45
Kissenbezug ausfestoniert u. m. Fältchen	95 ₰
Taschentuch für Kinder, gute Ware	5 ₰
Damentuch gute Qualität, mit Kurbelrand	8 ₰
Herrentuch Ia Linon, weiß und mit bunter Kante	18 ₰
Sportkragen für Herren, aus gutem Rips	18 ₰
Oberhemden Ia Bielefelder, a. Ia Zephir u. Perkal 6.90, 5.25,	3.90
Schlafanzüge für Herren, a. Ia Zephir und Waschflanelle, bedeutend unter Preis	6.90

5498

MICHEL

AKTIEN-GESELLSCHAFT, ELBERFELD

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 131 — 1926 **Beilage zum General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen** Dienstag, 8. Juni

Wuppertaler Industrie- und Handelskammer.

In der Vollversammlung bestätigte nach Erledigung des Geschäftsberichtes die Versammlung die von besonderen Ausschüssen vorgenommenen Wahlen von Mitgliedern in die nach dem Reichsbewertungsgesetz zu bildenden Grundwert- und Gewerbeausschüsse. Um eine hinreichende Vertretung von Industrie und Handel in diesen Ausschüssen zu gewährleisten, sind den Finanzämtern in Barmen, Elberfeld und Vohwinkel, dem Präsidenten des Landesfinanzamtes, dem Regierungspräsidenten und dem Landrat des Kreises Mettmann für die von diesen zu ernennenden Mitglieder Vorschläge zur Berücksichtigung unterbreitet worden.

Die Versammlung beschäftigte sich alsdann mit der wachsenden Belastung von Handel und Industrie durch kaufmännische Berufsschulen, Handelsschulen usw. und nahm Berichte der Herren Klußmann und Dr. Lohmann über die Aachener Tagung des Deutschen Verbandes für kaufmännisches Bildungswesen entgegen.

Im Anschluß dara. wurde über die Bedingungen und das Verfahren bei der mit Unterstützung des Reiches nunmehr zur Durchführung gelangten Exportkreditversicherung berichtet. In der Darstellung kam zum Ausdruck, daß die Versicherung in ihrer jetzigen Form nur wenig geeignet sei, den Exportinteressen unserer heimischen Wirtschaft zu dienen.

Schließlich befaßte sich die Versammlung noch mit der Ausgestaltung des Handelsteiles der Tageszeitungen. Während vor dem Kriege der Handelsteil der Zeitung recht nebensächlich behandelt und nur von wenigen Fachleuten beachtet wurde, wird ihm heute das gleiche Interesse wie dem politischen Teil entgegengebracht. Der Deutsche Industrie- und Handelstag hat bereits eine Reihe von Fragen zusammengestellt, die von interessierten Kreisen aus Politik, Verwaltung, Wirtschaft und Wissenschaft als für die Zukunft des Handelsteiles besonders wichtig angesehen worden sind. Die Versammlung beschloß, eine Zusammenstellung dieser Fragen in den Monatsberichten der Kammer zu veröffentlichen, um die interessierten Kreise zu weiteren Vorschlägen anzuregen.

Zur Diskontherabsetzung.

In der Zentralausschußsitzung der Reichsbank verglich Reichsbankpräsident Dr. Schacht zur Begründung der Herabsetzung des Reichsbankdiskonts von 7 auf 6½ Prozent und die Herabsetzung des Lombardzinsfußes von 8 auf 7½ Prozent die Lage der Reichsbank von Ende März, dem Zeitpunkt der letzten Diskontherabsetzung, mit derjenigen von Ende Mai. Er stellte dabei fest, daß sich die Inanspruchnahme der Reichsbank in der Zwischenzeit nicht unwesentlich vermindert habe. Die Bestände der Bank an Wechseln, Schecks und Lombardforderungen betrugen Ende März, einschließlich der rediskontierten Summen, 1707 Millionen, Ende Mai 1369 Millionen, also 338 Millionen weniger. Diese Senkung entfällt ganz überwiegend auf die Inlandkreditgewährung der Bank. Die Zinssätze für tägliches Geld und Monatsgeld für Privatdiskonten und bankgirierte Warenwechsel seien gleichfalls zurückgegangen. Wenn auch die Momente, die zur Flüssigkeit des offenen Geldmarktes beitrügen, zum Teil vorübergehender Natur seien, so könne sich doch die Reichsbank der Zinsbildung am freien Markte nicht entziehen und müsse überdies wünschen, der Wirtschaft alle Vorteile einer Ermäßigung ihrer Diskonte zukommen zu lassen. Allerdings lasse die labile Geldmarkt- und Wirtschaftslage ein vorsichtiges Vorgehen angezeigt erscheinen. Man gehe deshalb nur um ½ Prozent herunter und mache eine weitere Ermäßigung abhängig von der Entwicklung der nächsten Wochen.

*

Herabsetzung der Debet-Zinsen.

Aus Großbank-Kreisen hört die „B.-Ztg.", daß im Anschluß an die Ermäßigung des Reichsbank-Diskonts automatisch eine Herabsetzung der Debet-Zinsen um ½ Prozent, das heißt von 10,4 Prozent auf 9,9 Prozent (1 Prozent über Lombard-Diskont plus 0,2 Prozent Spesen pro Monat) eintreten wird. Bezüglich einer Aenderung der Kredit-Zinsen liegt ein Beschluß noch nicht vor.

Die Geldsätze bei der Seehandlung unverändert.

Da die Preußische Staatsbank (Seehandlung) und andere Institute bereits früher ihre Zinssätze für täglich kündbares Geld und Monatsgeld dem flüssigen Geldstande entsprechend ermäßigt haben, erübrigt sich heute anläßlich der Diskontermäßigung der Reichsbank eine Korrektur der Zinssätze.

Wirtschaftsbedingungen und Absatzmöglichkeiten

GA Berlin, 7. Juni. (Eig. Drahtb.) Die mit Spannung erwarteten Sitzungen der vom Reichstag und der Reichsregierung bekanntlich ernannten Mitglieder des sogenannten Enquete-Ausschusses haben heute in Berlin ihren Anfang genommen. Die heutige erste öffentliche Sitzung leitete der

Reichswirtschaftsminister Dr. Curtius

mit einer programmatischen Rede über die hochbedeutsamen Aufgaben des bekanntlich auf Grund des Gesetzes vom 15. April 1926 errichteten „Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft" ein. Das Arbeitsgebiet ist umfassender als alles, was gleichen oder ähnlichen Kommissionen in der ganzen Welt jemals übertragen worden ist. Es waren bisher fast ausschließlich abgegrenzte Branchenzusammenhänge, ausnahmsweise einzelne Wirtschaftszweige, welche in den klassischen Ländern der Enquete, in England und in Amerika, Gegenstand einer Untersuchung gewesen sind. Sie sind hier demgegenüber in Deutschland dazu gekommen,

eine Analyse der gesamten deutschen Volkswirtschaft

in Angriff zu nehmen. Die im vergangenen Jahre unter dem Zwange raschen Abschlusses der Zolltarifnovelle veranstaltete Enquete über die Agrarzölle habe gezeigt, daß unsere bisherigen Kenntnisse der wirtschaftlichen Verhältnisse, die statistischen Grundlagen und wirtschaftlichen Bearbeitungen nicht ausreichen, um ein klares Bild zu gewinnen von den gewaltigen technisch-ökonomischen Veränderungen sowie Verschiebungen der Produktion und Absatzverhältnisse der deutschen Wirtschaft. Es habe sich dann herausgestellt, daß nur der methodische Weg einer Enquete die Möglichkeit biete, die notwendigen Unterlagen für die Beurteilung der wechselseitigen Beziehungen zwischen unseren großen Wirtschaftsgruppen — Landwirtschaft, Industrie, Gewerbe, Handel und Finanzen — und innerhalb der Gruppen zwischen den einzelnen Erwerbszweigen zu beschaffen. Die damaligen Untersuchungen haben drittens dargetan, daß die für die Wirtschaftspolitik notwendigen Kenntnisse unserer Gesamtwirtschaft nicht im Verlaufe eines Sachverständigenverhörs erreicht werden können, sondern, daß dazu gründlich vertiefte Arbeit eines eigens hierfür errichteten, mit besonderen Vollmachten ausgestatteten, sorgfältig ausgewählten Untersuchungsausschusses notwendig ist, dem die nach der Natur der zu untersuchenden Fragen erforderliche Zeit zur Verfügung stehen müsse.

Die Einsetzuug des Ausschusses geht zwar von der Regierung aus. In seiner Arbeit ist er jedoch von der Regierung unabhängig. Dem Ausschusse selbst ist es überlassen, wie weit er von der Feststellung der Reichsregierung Gebrauch machen will. Er kann gewiß sein, daß ihm jede nur mögliche Hilfe geleistet werden wird. Die daneben herlaufende Untersuchung des auf Anregung des Vereins für Sozialpolitik gebildeten Unterausschusses über

die Arbeitslosigkeit

stehen im engen Zusammenhang mit den übrigen Arbeiten des Wirtschafts-Enquete-Ausschusses. Der Verein für Sozialpolitik verspricht sich von dieser Spezialuntersuchung eine Milderung des heute zwischen Arbeitgebern und Arbeitnehmern herrschenden Streites in manchen auch die Gesetzgebung in der jüngsten Zeit beschäftigenden sozialen Fragen, insbesondere auch bei der Behandlung des im Reichsarbeitsministerium in Vorbereitung befindlichen Arbeitszeitgesetzes.

Ferner gehöre es zu dem vornehmsten Zweck dieser Enquete, die

Diagnose unserer Wirtschaft

zu stellen, die für die notwendigen Instanzen eine brauchbare Grundlage für wirtschaftspolitische Maßnahmen bilde. In diesem Sinne habe die Enquete eine unbedingte aktuelle Bedeutung für unsere Wirtschaftspraxis. Ferner habe die Enquete das Schlußwort zu sprechen zu dem vielfachen Streit in den Wirtschaftsverbänden, besonders über die Höhen der sozialen Belastung und über die Frage des Volkseinkommens und des Volksvermögens. Dem Enquete-Ausschuß sei ferner bedeutsam, aus der Weltwirtschaftslage entsprechende Zwecke zu bewachen. Nach Schluß der vorbereitenden Weltwirtschaftskonferenz in Genf im Mai dieses Jahres sollen die wirtschaftlichen Unterlagen für die Erzeugung der einzelnen Länder bis August dieses Jahres bereits nach Genf übersandt werden.

Nicht zuletzt haben die Untersuchungen des Enquete-Ausschusses Bedeutung für alle die Fragen, die unmittelbar oder mittelbar mit dem

Problem der Reparation

zusammenhängen. Der Bericht des Reparationsagenten über das erste Reparationsjahr baut auf einer zu schmalen Erkenntnisbasis auf. Er umfaßt einen Zeitraum unserer wirtschaftlichen Entwicklung, der nach den Kreditkrisen im Frühjahr und Sommer 1925 und vor dem Beginn der Krise des Winters 1925-26 liegt. Seine Folgerungen sind daher verfehlt. Das ist auch gegenüber dem Daweskomitee erforderlich. Tatsächlich hat sich gezeigt, daß Absatzmöglichkeiten zur Beschäftigung der Produktionsmittel nur in ganz beschränktem Umfange vorhanden waren, und daß diese Produktionsmittel vorläufig keine Aktiva, sondern nur eine durchzuschleppende Last darstellen, und daß die hohen Kosten, die Deutschlands Betriebskapital belasten, die Wirtschaft stärker bedrücken, als es frühere Verschuldung tat.

Es kann sich nicht darum handeln, jeden Gewerbszweig in seiner besonderen Notlage zu untersuchen und einzelne Mißstände aufzudecken. Als leitenden Gesichtspunkt vermögen zwei Fragestellungen zu dienen: inwieweit die wirtschaftliche Notlage der Gegenwart ihren Ausgangspunkt auf der Angebotseite und wie weit sie ihn auf der Seite der Nachfrage findet. Einerseits können die allgemeinen Produktionsbedingungen die wirtschaftliche Stockung verursacht haben, andererseits liegt möglicherweise der Hauptgrund in einer

Veränderung der Absatzbedingungen.

Für die

Arbeitsmethode

der Enquete ist vor allen Dingen die Größe des Aufgabengebietes bestimmend. Das Gesetz gibt diesem Ausschuß größere Befugnis gegen auskunftsunwillige Personen, als sie in England in der Royal Commission gegeben ist. Wir haben noch keine Tradition in unserer Enquete-Arbeitsweise. Dieser Ausschuß sollte aber für die spätere Enquete in der Weise vorbildlich sein, daß er gegenüber der Wirtschaft seine Befugnisse der eidlichen Vernehmung und der Heranziehung von urkundlichen Unterlagen nur dann gebraucht, wenn die Aussagen zu bezweifeln sind. Wir müssen dann einen Untersuchungsausschuß einrichten, der über die fachlich gegliederten Arbeitsgebiete der Spezialausschüsse hinausgehende Fragen zu untersuchen und methodische Richtlinien für alle Unterausschüsse aufzustellen hat. Eine seiner Aufgaben dürfte es sein, Veränderungen in der allgemeinen Struktur unserer Wirtschaft selbst festzustellen. Es wird eine Frage der zweckmäßigen Teilung sein, ob ein besonderer Unterausschuß für Geld- und Kreditwesen zugleich für die Fragen des öffentlichen Bedürfnisses, einschließlich der Reparationslasten geschaffen wird. Als Grundlage für einen derartigen Ausschuß dürfte die Steuerstatistik dienen, deren erste Ergebnisse hoffentlich bald zur Verfügung stehen. Ein besonderer Gewerbeausschuß dürfte den Arbeitsstoff nach fachlichen Gesichtspunkten bearbeiten.

Der Reichsarbeitsminister würde es ferner begrüßen, wenn die Ergebnisse des Arbeitsleistungsausschusses bei den Beratungen des kommenden Gesetzes noch mit herangezogen werden könnten. Der Reichswirtschaftsminister schloß: „Es ist Sache aller Beteiligten, unvoreingenommen an die Arbeiten heranzugehen. Taktische Erwägungen und Kompromisse darf es bei ihren Tatsachenfeststellungen nicht geben. Sie werden sich nur von dem einen Gesichtspunkte leiten lassen, „die Wahrheit" zu erforschen.

Reichsernährungsminister Dr. Haslinde

sprach dann über die Bedeutung des Ausschusses für die landwirtschaftliche Untersuchung. Einmal würden die Arbeiten des Ausschusses geeignet sein, das Verständnis der deutschen Bevölkerung in höherem Maße als bisher auf die Bedeutung einer leistungsfähigen Landwirtschaft für die Volksernährung und für unsere gesamte Wirtschaft zu lenken. Sodann hoffe er, daß die Arbeiten des Ausschusses ein klares Bild von der tatsächlichen Lage der Landwirtschaft und den Ursachen der Agrarkrise bringen werden. Die technischen Möglichkeiten einer ausgiebigen landwirtschaftlichen Produktionssteigerung und damit einer wesentlichen Entlastung unserer Handelsbilanz von der Einfuhrseite sei gegeben. Aber auch in der Landwirtschaft sei jede Produktionssteigerung nur dann auf die Dauer durchzuführen, wenn sie sich auch wirtschaftlich lohne. Daher werde sich der Ausschuß weiter mit der Frage zu beschäftigen haben, wie die ökonomischen und technischen Voraussetzungen für eine Steigerung der landwirtschaftlichen Produktivität, das heißt eine rentable, dauernde Steigerung der Betriebe, zu schaffen sind und welche Maßnahmen hierzu ergriffen werden müssen.

Weiter sprach Professor Harms (Kiel) im Namen des Enquete-Ausschusses. Die Wirtschaft in allen Ländern entbehre nach dem Kriege der sicheren Führung. Aus dieser Einsicht seien zwei große Taten hervorgegangen, einmal die Einberufung einer Weltwirtschaftskonferenz, außerdem die deutsche Wirtschaftsenquete, die angeregt zu haben ein Ruhmesblatt des Reichstages sein werde. Der Weg sei weit und dornenvoll, aber er ließe sich verkürzen, wenn die Ausschußmitglieder sich als eine Schicksalsgemeinschaft zusammenfinden.

*

Die Reichsregierung hat in der heutigen Sitzung beschlossen, Clemens Lammers, der bekanntlich Deutschland auf der Weltwirtschaftskonferenz vertritt, zum Vorsitzenden des Ausschusses zur Untersuchung der Erzeugungs- und Absatzbedingungen der deutschen Wirtschaft nach Fühlungnahme mit diesem Ausschuß zu ernennen. Der Vorsitzende bildet mit den von dem Ausschuß gewählten stellvertretenden Vorsitzenden Dr. Rudolf Hilferding, Graf Keyserling und Professor Harms das Präsidium des Ausschusses.

Vom Rohseidenmarkt.

§§ **Krefeld.** Auch die vergangene Berichtswoche brachte dem hiesigen Rohseidenmarkt keine vermehrte Nachfragen, da der Beschäftigungsgrad der Seidenstoffabriken sowie der Bandfabriken immer noch sehr zu wünschen übrig läßt und der Konsum in der Hauptsache billige Ware aus Baumwolle und Kunstseide verlangt. In gezwirnten Seiden bleiben meist nur kleinere Mengen gefragt, während italienischer Krepp nach wie vor einer der begehrtesten Artikel bleibt. Die Preise stellten sich für: Mailänder Grége Grand Exquis Markenware 11-13: 76 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 11-13: 76 schw. Fr.; Mailänder Grége Exquis 13-15: 73 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 19/21: 82 schw. Fr.; Mailänder Organzin Extra 19-21: 79 schw. Fr.; Mailänder Organzin Exquis 26-30: 80 schw. Fr.; Mailänder Trame Exquis 26-30: 76 schw. Fr.; Mailänder Trame Extra 26-30: 73 schw. Fr.; Turiner Organzin Exquis Markenware 20-22: 85 schw. Fr.; Japan Grége Double Extra A weiß 13-15: 74 schw. Fr., frei Krefeld 30 Tage netto.

In Mailand erhält sich reges Interesse und gute Nachfrage nach Grége neuer Ernte, aber die Einkäufe darin bleiben wegen der Befürchtungen hinsichtlich der Kokonernte sehr schwierig. Nach den neuesten Meldungen soll besonders in der Brianza, aber auch in der Provinz Piacenza und teilweise auch im Friuler-Gebiet, Blattmangel sein. In einzelnen Teilen der Brianza hat es in den letzten Tagen der Vorwoche noch geschneit und in der unteren Lombardei sind die ungünstigen Nachrichten auf die großen Ueberschwemmungen des Po zurückzuführen. In einzelnen Gegenden sollen die Preise der Maulbeerblätter von Lire 30.— für 1 Ko. auf 100.— gestiegen sein. Diese allgemeine Ungewißheit veranlaßt die meisten Spinner, keine festen Preise für ihre Grége herauszugeben. Die Preise auf dem Mailänder Markte waren folgende: 380 Lire für Friulaner Exquis 13-22, Lieferung August-September; 370 Lire für Grand Extra 13-22, Lieferung August-September; 360 Lire für Extra 13-22, Lieferung August-September. Kokons reale Italie wurden in den letzten Tagen der Vorwoche mit 77-78 Lire bezahlt. Die Vorräte in prompter Grége sind in den letzten Tagen weiter zurückgegangen, und da die Spinnereien teilweise bereits geschlossen sind, spätestens aber Mitte dieses Monats schließen, wird die Auswahl in vorrätigen guten Webgrégen bis Anfang August sehr klein bleiben.

Zürich. Das Geschäft war in der letzten Woche ziemlich ruhig, und nur gegen Ende derselben kamen vereinzelt einige Geschäfte in 13-15 Webgrége per August-September zustande. In der Preislage war im allgemeinen keine Aenderung zu verzeichnen. Japan meldet, daß die diesjährige Kokonernte ungefähr der Menge nach der letztjährigen gleich kommen wird.

Lyon. Die Beruhigungspolitik, welche die Regierung einschlägt, um dem Franken aufzuhelfen, ist in der Industrie voll gewürdigt worden. Dieses Eingreifen, welches etwas Zuversicht und Sicherheit bringen soll, wird sicherlich bald bei all denen fühlbar werden, deren Geschäfte Devisen-Abschlüsse verlangen. Inzwischen hat unser Seidenmarkt, der vom Wechsel der Kurse beherrscht wird, eine gewisse Unregelmäßigkeiten gezeigt. In Italien, wie in Asien, und überhaupt überall, wo man sich auf Kokonkäufe vorbereitet, sind die Preise gut verteidigt, und es ist wahrscheinlich, daß die Preislage der neuen Seide sich nicht unter den jetzigen Kursen festsetzen wird, es sei denn, daß erneute Schwankungen der Devisen stattfänden. Unsere Fabrik wäre geneigt, auf etwas weiterer Grundlage zu arbeiten, aber sie bleibt zurückhaltend, infolge der Aussichten auf die Besserung unseres Franken, die im übrigen im Hinblick auf die guten Absichten wahrscheinlich ist. Für diese Woche zeigen die etwas zahlreicheren Geschäfte weiterhin die Befriedigung der Bedürfnisse von einem Tag zum anderen. Die Preise für europäische und Levante-Seiden waren folgende: Gréges Cevennes extra 12-16: 480 Fr.; Gréges Cevennes 1er ordre 12-16: 450 Fr.; Gréges France 2. ordre 12-16: 410 Fr.; Gréges Italie exquis 12-16: 450—470 Fr.; Gréges Italie extra 12-16: 440—460 Fr.; Gréges Italie classique 11-13: 440 Fr.; Gréges Italie réaline 12-16: 365—380 Fr.; Gréges Syrie 1er ordre 12-16: 410 Fr.; Gréges Syrie 2. ordre 9-11: 420 Fr.; Organzin Cevennes extra 20-22: 525 Fr.; Or-

Essener Börse vom 7. Juni 1926

* = amtlich notierte Werte

Kuxe u. Anleihen in Reichsmark. Aktien in Prozenten.

	Geld	Brief
Kohlen-Kuxe		
Admiral	300	—
*Alte Haase	—	300
*Blankenburg	—	—
*Caroline	900	1000
*Carolus Magnus	4950	5000
*Constant. d. Große	—	35000
*Deutschland	20	30
Diergardt	2350	2450
*Ewald	35500	38000
Glückansegen	1400	1600
*Gottessegen	550	—
*Graf Bismarck	29000	31000
*Graf Schwerin	—	4500
*Heinrich	—	3250
Hermann I—III	—	1000
*Joh. Deimelsberg	—	—
*König Ludwig	—	28500
*Langenbrahm	13750	14500
Richard I	—	—
*Schürb. & Charlott.	—	—
Trier I—III	5650	—
Viktoria b. Kupferd.	—	—
Westfalen	—	—
*Wilhel. Mevissen	2600	2700
Bergwerks- u. Hüttenaktien		
*Adler Kohle	26	28.5
*Aplerbecker Berg	—	—
*Bochumer	—	—
Carl Friedrich	—	—
*Dahlbusch	84	87
*Deutsch Lux	109	—
*Gelsenk. Bergwerk	113	115
*Harpener	120	—
*Hibernia	—	—
*Köln-Neuessen	—	—
*König Wilhelm	56	58
*Lothringen	—	—
*Magdeburger Berg	—	—
*Mülheimer Berg	—	—
Niederrhein. Berg	40	42
*Phoenix	—	—
Präsident	—	—
Westf. Bergbau	—	2
Braunkohlen-Kuxe		
Bellerhammer	1125	1225
*Brückd., Nietleben	4500	4000
*Glimmerode	525	550
*Gute Hoffnung	2050	2275
Humboldt	850	—
*Leonhardt	5200	5500
Lucherberg	375	—
*Michel	5400	—
Osbaraensegen	—	200
Ostheim	—	—
*Vesta	3050	3175
Aktien		
*Zukunft	—	119
*Roddergrube	370	—
Erzkuxe und Verschiedene		
Apfelbaumer Zug	—	—
*Bernhardsthall	—	—
Bliesenbach	—	—
Henriette	—	—
*Orange	—	—
Sachtleben	8700	9100
Mansfeld Aktien	—	—
Kali-Kuxe		
*Alexandershall	6100	6300
Allenthall	220	—
Asse	3100	3300
*Beienrode	890	940
Bergmannssegen	—	8250
Bernsdorf	—	560
Bransch. Lüneb.	1300	1400
*Burbach	2200	2350
Burggraf	525	—
Buttlar	60	—
*Carlsfund	1350	1400
*Carlshall	—	700
*Desdemona	2900	3100
Einigkeit	—	1550
Ellers	180	—
Erichssegen	—	2650
Feisenfest	1100	1150
Friedrichroda	—	2100
Fürstenhall	—	4600
Gehra	2200	2350
*Glückauf-Sond.	5500	5800
Großh. Wilh. Ernst	1350	—
*Güntershall	—	980
Habighorst	—	700
Hansa Silberberg	2050	2250
Hedwigsburg	230	235
Heilgenmühle	175	—
*Heiligenroda	4900	5100
Helmbeldhausen	550	650
Heidrungen I u. II	170	—
Herfa	825	855
Heringen	—	1150
Hermann II	300	—
*Hildasglück	—	525
Hindenburg	7200	7600
*Hohenfels	—	6300
Hope	1350	1550
Hüpstedt	1125	—
Hugo	—	7200
Ilsenburg	70	100
Immenrode	950	—
Irmgard	325	360
*Johannashall	825	850
*Kaiseroda	9800	10100
Marlaglück	—	—
Marie	30	50
Marie Louise	30	50
Max	30	50
Meimerhausen	200	250
Neurode	—	—
Nenndorf-Stedt	1000	—
*Neustassfurt	5000	—
Oberhoff	1350	1550
Rassbach	850	950
Rastenberg	750	850
Reichskrone	525	—
Reinhardsbrunn	1350	1550
Richard	525	—
Zösstng Barsten	4250	—
Rothenfelde	425	—
Sachsen Weimar	3300	3450
*Salzmünde	275	325
Schwarzburg	750	—
*Siegfried I u. II	1250	1350
Siegfried Giesen	7300	7600
Thüringen	740	780
*Volkenroda	2250	2375
*Walbeck	390	430
Walter	450	475
*Wilhelmshall	2475	2550
*Wilhelmsh. Gelsb.	—	820
*Wintershall	46500	50000
Kali-Aktien		
Adler Kali	38	—
Bank f. Landwtsch.	—	—
Benthe	—	—
*Bismarckshall	—	—
*Deutsche Kali	—	—
*Friedrichshall	—	—
Grossh. v. Sachsen	—	—
*Hallesche Kali	—	1025
Hannoversche Kali	38	—
Heidberg Vorzüge	—	—
*Kali Industrie	139	141.5
*Krügershall	105	107.5
*Niedersachsen	82	85
*Ronnenberg	—	60
*Salzdetfurth	—	—
Sigmundshall	—	—
Steinförde	—	—
Teutonia	—	—
*Wittekind	81	83
Verschiedene Aktien		
*Aktien Brau. Essen	—	—
A.-G. f. chem. Ind. Gelsenkirchen	—	—
*A.-G. Gladenbeck	—	—
*Barm. Bankverein	93	94
*Brückenb. Fiesder	—	—
*Chem. Obercassel	—	—
*Dorstener Eisen	—	—
*Duisb. Bankverein	100	—
*Düss. Masch. Losh.	—	—
*Eisenwerk Beerdt	17	18
Gasmotf. Schalke	—	—
*Th. Goldschmidt	84	85.5
*Honbenwerke	24	—
*Maschin. d. Krauß	—	21
*R. W. K.	126	127.5
*Schlegel-Scharp.	120	—
*Waggon Uerding.	50	52
Unnotierte Aktien		
Aachener Thermal.	55	—
Abraham Gebr.	72	—
A.-G. f. Steinindust.	—	—
Ala	10	—
Alberdingk	50	—
Allg. Hochbau	52	55
Alsberg Gebr.	47	—
Ausdauer	20	30
Benz	—	—
Bisch. Lastanto	22	25
Dortm. Kabel	68	—
Dortm. Valkan	26	28
Elsa Cement	83	85
Elsaan jr.	—	15
Enders	48	52
De Fries	10	—
Funke Gebr.	20	—
Getreide Commiss.	37	40
Hansa Immobilien	22	25
Hansa Lloyd	—	—
Harburger Hebel	—	—
Herminghaus	—	24
Kabelwerk Rheydt	138	141
Karaus	—	26
Karstadt	101	—
Kristallgl. Kempen	—	—
Köln Lindenthaler	—	1
Kupf. u. Mess. Elberf.	—	30
Langesch. Walzwerk	—	—
Liebold	—	20
Masch. Balcke	71	74
Nathildenhütte	—	—
Osnabrücker Metall	225	—
Providentia	19	22
Remy Neuwied	60	—
Rhein. Linoleum	97	100
Schiff. Koch	6	8
Schilde Benno	35	—
Schönaorff Gebr.	50	—
Ungewitter	60	64
Velten	23	26
Westdtsch. Kalkwer.	—	—
Westf. Lippstadt	20	25
Wmt. Waldenmühle	115	125
Wertbeständige Anleihen		
*5% Goldpfandbr. Landsch. d. Rheinp.	100	—
*5% Krupp Gold 24	78.5	—
*5% Preuß. kalw.	—	—
*5% Prß. Roggenw.	—	—
*5% Weizenw.-Anl. Getreide-Komm.	—	7.75

ganzin Italie extra 19-21: 320—325 Frs.; Organzin Italie ler ordre 24-26: 485 Frs.

Marseille. Auf dem hiesigen Markte ist das Geschäft wenig lebhaft. Man hat die Preise auf 92 Frs. für gelbe syrische Alexandrette-Kokons auf Lieferung festgesetzt.

Neuyork. Die Nachrichten, obwohl sie besser sind, sind doch nicht befriedigend. Die Stoffvorräte sind groß und verkaufen sich unter schlechten Bedingungen. Die Vorräte in Rohseide sind ziemlich leicht; es zeigt jedoch niemand Eile, sich zu versorgen. Man meldet jedoch in den letzten Tagen Käufe von Kanton und Schanghai sowie Yokohama, welches von jeher der Hauptplatz der amerikanischen Versorgung ist.

Schanghai. Der Markt ist sehr fest, die Preise für einheimische Währung haben sich gefestigt, aber das Schwanken der Wechselkurse hat Europa erlaubt, Käufe zu machen, die über den Lyoner Preisen stehen. Die Qualität der neuen Seide zeigt sich besser, als die des letzten Jahres. Die Preise für Gréges China Filaturen waren folgende: Sin cheong factory extra et I 10-12 greifbar: 525 Frs.; Double Eagle extra et I 13-15 schwimmend: 460 Frs.; Three dancers extra et I 13-15 abgehend: 455 Frs.; Condor jaune 1er fil 13-15 schwimmend: 430 Frs.

Kanton. Der Markt ist wenig beschäftigt und ungefähr stetig in den Preisen in einheimischer Währung. Die Preise für Gréges Kanton Filatures waren folgende: Chun sun wo 13-15 greifbar: 380 Frs.; Kai sing cheong 13-15 greifbar: 360 Frs.; Best I New Style 14-16 schwimmend: 340 Frs.; Best I 13-15 schwimmend: 330 Frs.

Yokohama. Der Markt ist fester zu 1540 Yen. Amerika fährt fort, eine Menge von ungefähr 6000 Ballen wöchentlich zu kaufen. Die Preise für Gréges Japan-Filaturen waren folgende: 1a 1½ 13-15 auf Lieferung: 620 Frs.

Wirtschaftliche Uebersicht.

Warenhaustrusts?

Sicherem Vernehmen nach wird nunmehr nach dem Vorbild des Stahl- und Farbentrusts die große Vereinigung der maßgebenden westdeutschen und norddeutschen Warenhausfirmen erfolgen. Führend in den laufenden Verhandlungen ist bisher einerseits die Karstadt-A.-G., die in Norddeutschland durch ihre eigene Firma und im Westen durch Theodor Althoff beide Gebiete erfaßt und andererseits als größte Firma der westlichen Warenhäuser die L. Tietz-A.-G. Es werden der neuen Firma Vereinigte Warenhäuser-A.-G. (Vewag) aber außer den genannten noch andere Firmen beitreten. Die Verhandlungen dürften über ihr Anfangstadium hinaus sein, wenn auch Ziffern und Werte noch nicht genannt werden. Als Zentrale des Riesenkonzerns, der vorläufig bis Frankfurt reichen wird, ist Düsseldorf vorgesehen.

Die Einkäufe der Handelsvertretung UDSSR.

Die Feststellungen der Handelsvertretung der UdSSR. in Deutschland, die durch die Operativen Abteilungen der Handelsvertretung vergeben wurden, beliefen sich in dem Zeitabschnitt vom 1. Oktober 1925 bis 31. März 1926 auf die Zahl von 3898 Bestellungen für die Summe von insgesamt 156 041 526 RM.

Aus der Industrie.

Hermann Schött, A.-G., Rheydt. Die o. HV. genehmigte einstimmig den bekannten Abschluß für das Geschäftsjahr 1925 und beschloß, den Reingewinn von 21 995 RM. vorzutragen.

S. G. für schlesische Leinenindustrie (vorm. C. G. Kramsta & Söhne) Freiburg i. Schles. Aus dem Reingewinn von 43 787 Mk. (709 589 Mk.) sollen 2500 Mark dem Reservefonds, und der Rest von 41 287 Mark soll vorgetragen werden (Vorjahr 6 Prozent). Der Eingang an Aufträgen hat sich in der letzten Zeit gebessert. Mit Rohstoffen ist die Gesellschaft ausreichend versehen.

Norddeutsche Wollkämmerei u. Kammgarnspinnerei, Bremen. Das Landgericht in Bremen hat in der Frage der Norddeutschen Wolle-Genußscheine sein Urteil dahin abgegeben, daß der Nennwert der Genußscheine demjenigen der Aktien im Verhältnis gleichzusetzen sei. Das Landgericht hat damit denselben Standpunkt eingenommen wie das Oberlandesgericht Hamburg in der Angelegenheit der Tecklenborg-Genußscheine, nachdem in dieser letzteren Sache das Landgericht Bremen vorher anders geurteilt hatte.

Berliner Wertpapierbörse.

GA Berlin, 8. Juni. (Eig. Drahtb.) Während es vorbörslich den Anschein hatte, als wenn sich bereits heute wieder eine Erholung einstellen würde, kam doch noch reichlich Material heraus, so daß die Stimmung als weiter schwach bezeichnet werden muß. Die Zuspitzung der innenpolitischen Verhältnisse spielt hierbei naturgemäß eine sehr große Rolle. Das Angebot war jedoch nirgends drängend, und die Kursrückgänge gingen nur vereinzelt über 2 Prozent hinaus. Auch die neuerliche starke Abschwächung des französischen Franken machte einen ungünstigen Eindruck. Wie immer bei allgemeiner Schwäche wandte sich die Spekulation dem Markt der Kriegsanleihe zu, die vorbörslich mit 0,401⅛ und an der Börse mit 0,407 gehandelt wurde.

Nach Festsetzung der ersten Kurse wurde die Stimmung allgemein etwas freundlicher, insbesondere für Schiffahrtsaktien. Von Montanaktien verloren Bochumer 5 Prozent; die reinen Kohlenwerte lagen durchweg 2 Prozent niedriger. Zinkaktien in Reaktion auf die starken Steigerungen hin sehr schwach. Kaliaktien 2 bis 4 Prozent niedriger. Die Werte des Sprengstoffkonzerns blieben gehalten. Von Elektrizitätswerten verloren AEG. 3, Licht und Kraft 3,5, Gesellschaft für elektrische Werte behauptet, Bergmann sogar eine Kleinigkeit gebessert. Maschinenaktien ruhig. Recht schwach lagen wieder Zellstoffwerte. Von Bankaktien Darmstädter Bank minus 2,25, Deutsche Bank minus 2 Prozent; im übrigen hielten sich die Abschwächungen im Ausmaße von etwa 1 Prozent. Ausländische Renten ruhig. Türkische Werte ziemlich behauptet. Ungarische eher etwas fester.

Im Verlaufe konnten sich die meisten Werte etwas erholen. Der Kassamarkte war bei kleinem Geschäft überwiegend abgeschwächt. Niedriger u. a. Hindrichs-Auffermann 2,75, Vereinigte Glanzstoff 4 Prozent. Am Markt der unnotierten Werte waren wesentliche Kursveränderungen nicht festzustellen. Die Tendenz neigte aber eher zur Schwäche. Eine Ausnahme bildeten nur Diamand, die im Verlaufe gesucht und etwas höher waren.

Die Tatsache, daß man jetzt in Frankreich zu den Mittelchen greift, die früher auch in Deutschland das Gegenteil von dem erreichten, was sie sollten, wird an der Börse für Frankreich recht ungünstig beurteilt. Während London noch einen Frankenkurs von 162,25 meldete, wurde hier London gegen Paris bereits mit 165,5 gehandelt, der belgische Franken mit 161,5. Auch die italienische Währung war etwas schwächer, dagegen hält die Festigkeit von Oslo an.

Der Privatdiskont wurde heute für beide Sichten um ⅛ auf 5,5 Prozent herabgesetzt. Tägliches Geld ist nach wie vor außerordentlich leicht und zu 4 bis 6 Prozent zu haben, Monatsgeld 5,5 bis 6 Prozent.

Die Börse schloß weiterhin erholt. I.-G. Farbenindustrie 186,5.

Berliner Freiverkehrskurse vom 8. Juni.

Adler-Kohle	26.0	Lerche & Sl	26.0	Ronnenberg	59.0	Siem.-Salp	70.0
Allg. Hochth.	52.0	Müller Kaf.	–	Reichg. Va.	69.0	Shipseephos.	–
Bergb. Prän.	–	Nienburg. E.	29.0	Niedersachs.	82.0	Diamand	21.2
Benz	68.0	Oelbg. Berg	110	Krügerhall	104	Salitera	170
Brown Bov.	88.0	Olea	–	Halle Kali	102	Cp. Hisp. Am.	–
Dt. Lastauto	20.0	Poss. Leder	–	Hannov. Kali	55.0	El. Arg. 6%	377
Dux. Porzell.	26.0	Schebera	78.5	Adler-Kali	35.0	Span. 6% R.	374
Frist. & Rod.	–	J. Sichel	–	kali-Indust.	139	dt. Akt. L. A.	1175
Hochfreeuz	–	Ufa-Film	43.5	Wittekind	82.0	**Petrol.-W.**	
Industr. Bet.	–	Wst. Ind.-B.	–	**Ausländ. u.**		Dt. Pet.-Ind.	74.0
Kab. Rheydt	136	**Kaliwerte**		**Kolonialw.**			
Lambertz S.	–	Berthe	–	kasko	3.25		

Kölner Börse vom 8. Juni.

	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Barm. Bankv.	93.0	92.5	Köln-Lind.	0.5	0.5	Agripp. See	175	170
Bg. Mk. Ind.	49.0	–	Mand. Piano	27.0	26.0	Col. Kin. Fen.	86.0	86.0
Rh. Bauernb.	70.0	70.0	Oel Stern-S.	60.0	60.0	dto. Rückv.	17.0	17.0
Adler Kohle	26.5	25.5	Rasquin Fb.	54.5	58.0	Gladb. Feuer	–	–
Basalt	74.5	73.0	Rh. Bauges.	–	–	Köln. Hagel	68.0	68.0
Bayenth. Bo.	–	–	Rh. A. V. f. Zu.	45.2	45.2	Köln. Lloyd	18.0	18.0
Bonn. S. u. B.	126	124	Rh. Ma. Led.	25.0	25.0	Köln Rückv.	450	450
Braunk. Zuk	116	–	Rh. Wasser	120	122	Leips. Feuer	121	121
Chm. Weiler	–	–	Rhen. V. z. F.	64.0	65.5	Magdeb. Fen	60.0	60.0
Isola-Werk	37.0	36.0	Schöller-Eit.	–	–	Minerva Ret.	255	274
Dahlbusch	90.0	90.0	Sichel & Co.	3.0	3.0	Rh. W. Lloyd	13.0	–
Ditss. Masch.	32.0	32.0	Stollw. Inh.	100	100	Rh. W. Rück.	–	–
Ehrh. & Sch.	16.0	16.0	Ver. v. d. Zy.	–	–	Schles. Fen.	35.0	35.0
Felt. & Guill.	131	128	Viers. Spinn.	–	–	Stettin. Nat.	–	–
Houbenwrk.	26.7	24.8	Welt. Elktr.	–	–	Union Hagel	–	–
Humboldt	45.0	44.0	**Vers.-Akt.**			Vaterl. Rhe.	305	301
Kalk. Bras.	80.0	80.0				Victor. Berl.	–	–
Frl. Dampf.	135	132	Aach. Mün. F.	250	193			
Köln-Gumif.	42.0	42.0	Aach. Rückv.	57.0	56.0			

Unnotierte Werte	7.	8.		7.	8.		7.	8.
Ar. Sprudel	112	112	Ermag	–	–	Reisert	37.0	34.0
Brk. Zukunft			Graww. Bas.	–	–	Rhein. Glas	85.0	–
Anleihe	7.0	7.0	Hansa Lloyd	–	–	Rh. Volksb.	–	–
Chem. Wagn.	–	–	Kab. Rheydt	141	138	Selve	30.0	28.5
Deutig-Film	–	–	Koll & Spitz	26.0	26.0	Siegw. Glas	–	–
D. Lastauto	–	–	Lamberts	–	–	Tag	–	–
Dol. Basalt	67.0	66.0	Led. Rheind.	–	4.0	Verna	–	–
Elmo	–	–	Pohlig A. G.	70.0	76.0	Wessel	41.0	41.0
			Präsident	–	–	Holzmüller	24.0	30.0

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen	7. Juni Geld	7. Juni Brief	8. Juni Geld	8. Juni Brief
Buenos Aires 1 Peso	1.691	1.695	1.692	1.696
Japan 1 Yen	1.975	1.979	1.974	1.978
Konstantinop. 1 L. Pf.	2.280	2.295	2.255	2.565
Kopstand 1 Pfd. St.	20.411	20.463	20.407	20.459
Amerika 1 Dollar	4.195	4.205	4.195	4.205
Rio 1 Milreis	0.644	0.646	0.653	0.655
Holland 100 Gulden	168.54	169.96	168.60	169.02
Athen 100 Drachm.	5.39	5.41	5.19	5.21
Belgien 100 Fr.	12.90	12.94	12.69	12.73
Danzig 100 Gulden	80.93	81.13	80.93	81.13
Finnl. 100 finn. Mk.	10.55	10.59	10.552	10.593
Italien 100 Lire	15.83	15.87	15.54	15.58
Süd-Slav. 100 Din.	7.407	7.427	7.407	7.427
Dänemark 100 Kr.	110.96	111.24	111.08	111.36
Lissabon 100 Escudo	21.445	21.495	21.445	21.495
Norwegen 100 Kr.	92.73	92.97	93.35	93.59
Frankreich 100 Fr.	12.89	12.93	12.44	12.48
Prag 100 Kr.	12.42	12.46	12.418	12.459
Schweiz 100 Fr.	81.195	81.395	81.16	81.36
Sofia 100 Lewa	3.05	3.06	3.06	3.07
Spanien 100 Pes.	63.52	63.68	63.67	63.83
Schweden 100 Kr.	112.26	112.54	112.26	112.54
Ungarn 100000 Kr.	5.865	5.885	5.865	5.885
Oesterr. 100 Schilg.	59.30	59.44	59.25	59.39

Züricher Devisen vom 8. Juni: Paris 1525, London 2514, Neuyork 516⅝, Belgien 1575, Italien 1916, Spanien 7825, Holland 207,55, Berlin 123, Wien 7300, Stockholm 138,25, Oslo 114,60, Kopenhagen 136,75, Sofia 374,24, Prag 1331, Belgrad 941, Konstantinopel 280, Bukarest 210, Helsingfors 1300, Privatdiskont 2⅝.

Amsterdamer Devisen vom 8. Juni: Berlin 5924,50, London 12.19⅝, Neuyork 248,84, Paris 739, Belgien 736, Schweiz 4819, Italien 922,50, Madrid 3775, Oslo 5520, Kopenhagen 6582,50, Stockholm 6682,50, Wien 3515, Prag 737, Belgrad —.

Londoner 12.45-Uhr-Devisen vom 8. Juni: Berlin 2042,50, Paris 165⅛, Brüssel 161⅜, Amsterdam 12.11⅛, Italien 131,75, Spanien 3265, Schweiz 2512,50, Kopenhagen 1838,50, Stockholm 1817⅝, Oslo 2187, Neuyork 486¹/₁₆, Wien 3447, Rumänien 1210, Alexandria 9753, Buenos 4525, Montreal 486²/₁₆, Budapest 2783,50, Prag 104,25, Warschau 5000, Athen 392,50, Helsingfors 193¹/₁₆, Belgrad 276, Sofia 678, Rio 765.

Ostdevisen.

Auszahlung	7. Juni Geld	7. Juni Brief	8. Juni Geld	8. Juni Brief
Bukarest	1.66	1.68	1.715	1.735
Warschau	41.04	41.26	41.04	41.26
Kattowitz	41.04	41.26	40.94	41.16
Posen	41.04	41.26	41.09	41.31
Riga	–	–	80.55	80.95
Reval	–	–	1.118	1.124
Kowno	41.295	41.505	41.245	41.455
Noten				
gr. Poln. Zloty	41.19	41.61	41.19	41.61
dto. kl. St.	40.79	42.21	41.19	41.61
Lett. Lat.	80.10	80.90	80.05	80.85
Estn. Mark	1.10	1.11	1.10	1.11
Lit. Mark	40.89	41.31	40.89	41.31

Wechselkurse in Südamerika vom 7. Juni.

(Mitgeteilt von der Deutschen Überseeischen Bank in Berlin).

Valparaiso:	London (90 Tage dato)	39.80 Peso für 1 Pfd. St.
	Berlin (Kabel)	– Mk. für 1 Pesos
	Neuyork (Sicht)	8.29 Pesos für 1 US-Dollar
Buenos Aires:	London (Kabel)	45⅛ Pence für 1 Goldpeso
	Berlin (Kabel)	3.85 Mk. für 1 Goldpeso
	Neuyork (Kabel)	109.00 Goldpeso f. 100 US-D.
Rio de Janeiro	London (Kabel)	7²⁹/₃₂ Pence für 1 Milreis
	Berlin (Kabel)	–
	Neuyork (Kabel)	6.480 Milreis für 1 US-Doll.

Warenmärkte.

Bremer Baumwolle vom 8. Juni: 20,25.

Liverpooler Baumwolle: Juli 9,60 bis 63, Oktober 9,24, Januar 9,15, März 9,16, Mai 9,16.

Aegyptische Baumwolle: November 16,05, Januar 16,00, März —.

Alexandria-Baumwolle: Juni 22,10, Juli 22,15, August 22,10, Oktober 22,40, November 31,80, Dezember —.

Londoner Kolonialwollversteigerung.

Das Gesamtangebot betrug am Montag 10 061 B., darunter 2786 B. aus Punta Arenas, 1322 B. aus Victoria, 1045 B. aus Neusüdwales, 897 B. aus Westaustralien und 859 B. von den Falklandinseln. Bei ziemlich starker Beteiligung waren Nachfrage und Umsatztätigkeit mittelmäßig. Besonders stark vertreten waren französische Käufer. Es war ausgesprochener Mangel an Angebot in führenden Beschaffenheiten. Infolge der zahlreichen spekulativen Lose waren namentlich in Victoriawolle die Zurückstellungen häufig. Kapwolle blieb fast unverkauft. Dagegen gingen Punta Arenas flott ab. Im einzelnen wurden erzielt: Westaustralien: Schweißwolle, Merino; Kammwolle 20—26 d, Stücke 14—20 d, Bäuche 14—15 d, Vließe 22—23 d, Neuseeland: Schweißwolle starke Kreuzung, Kammwolle 12—18 d, Lammwolle 13—15 d. Südaustralien: Merinos, Kammwolle 18—25 d, Stücke 17—23 d. Kenya: Schweißwolle, Merinos: Kammwolle 16—17 d, Stücke 10 d, Bäuche 12 d, Vließe 13 d. Queensland: vorger., Merinos: Kammwolle 38—45 d, Stücke 25—31 d, Bäuche 27—31 d, locks 21—23 d; Queensland: Schweißwolle, Merinos: Kammwolle 15—23 d, Stücke 17—19 d. Tasmanien: Schweißwolle, leichte Kreuzung: Kammwolle 22—26 d, Stücke 19—22 d, Bäuche 18 d, Nacken 23—23 d. Falklandinseln: Schweißwolle, starke Kreuzung: Kammwolle 19—21 d, Stücke 8—13 d, locks 8—10 d, Nacken 11—15 d. Punta-Arenas: Schweißwolle, starke Kreuzung: Kammwolle 13—20 d, Stück 7—13 d, Bäuche 11—13 d, locks 9—10 d.

Berliner Produktenbörse vom 8. Juni.

Weizen, mark.	–	stetig	Hafer, weltpr.	–	
per Mai	–		per Januar	–	
per Juni	–		per Februar	–	
per Juli	294		per März	–	
per September	269		per April	–	
per Oktober	–		Weizenmehl	34.00—39.25	stetig
Weizen ökon.	–		Roggenmehl	20.25—26.50	stetig
„ pomm.	–		Weizenkleie	9.50—9.75	matt
„ westpr.	–		Roggenkleie	11.30—11.40	matt
Roggen, märk.	175—180	stetig	Raps	–	
per Mai	–		Leinsaat	–	
per Juni	–		Erbsen, Vikt.	36.00—46.00	
per Juli	198—197		„ kleine	26.50—32.50	
per September	205½—205		Futtererbsen	22.00—27.00	
per Oktober	208—206½		Peluschken	22.50—27.50	
Roggen, amerik.	–		Ackerbohnen	23.00—26.00	
„ meckl.	–		Wicken	32.00—39.00	
„ pomm.	–		Lupinen, blaue	13.00—15.00	
Gerste, Komm., mrk.	187—200		„ gelbe	17.50—19.50	
Inländ. Futtergerst.	171—184	stetig	Serradella, 24er	–	
„ neue	–		„ neue	–	
Hafer, märk. neu	194—205	stetig	Kapskuchen	13.70—13.90	
per Mai	–		Leinkuchen	17.60—17.80	
per Juni	–		Trockenschn.	9.90—10.30	
per Juli	192		Sojaschrot	19.20—19.60	
per September	–		Torfmelasse	–	
per Oktober	–		Kartoffelflock.	20.00—20.30	
Hafer, schles.	–		Kartoffeln, rot	–	
„ pomm.	–		„ weiße	–	
Mais, frei Hamburg	–		„ gelbf.	–	
Mais, loco Berlin	–		„ Oden-	–	
per Juli	159—160	still	wald. blaue	–	

Berliner Metalle vom 8. Juni.

Elektrolytkupfer wire bars	131
Raffinadekupfer (99—99,3%)	–
Original-Hüttenweichblei	–
Original-Hüttenrohzink im freien Verkehr	65½—66
dto. Preis des Zinkhüttenverbandes	–
Remelted-Plattenzink	59—59½
Original-Hütten-Aluminium 98—99%	235—240
dto. in Walz- oder Drahtware	240—250
Banka-Zinn, Australzinn	–
Hüttenzinn, mindestens 99%	–
Reinnickel 98—99%	340—350
Antimon, Regulus	110—115
Silberbarren 900 für ein kg fein	89¼—89½

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 8. Juni 1926. Kupfer: Juni 114,25 Geld, 114,75 Brief; Juli 115 Geld, 115,25 Brief; August 115,75 Geld, 116 Brief; September 116,50 Geld, 116,75 Brief; Oktober 117,25 bezahlt, 117,25 Geld, 117,50 Brief; November 117,75 Geld, 117,75 Brief; Dezember 118 Geld, 118,25 Brief; Januar 118,50 Geld, 119 Brief; Februar 119 Geld, 119,25 Brief. Stimmung befestigt. — Blei: Juni 59,25 Geld, 59,25 Brief; Juli 58,75 Geld, 59 Brief; August 59 Geld, 59,25 Brief; September 59 Geld, 59,50 Brief; Oktober 59,25 Geld, 59,50 Brief; November 59,25 Geld, 59,75 Brief; Dezember 59,25 Geld, 59,75 Brief; Januar 59,50 bezahlt, 59,25 Geld, 59,50 Brief; Februar 59,25 Geld, 59,50 Brief. Stimmung fest.

Londoner Schlußmetalle vom 8. Juni.

Kupfer per Kasse	56½—56⅝	Zinn per Kasse	261½—262
„ per 3 Mon.	57⅛—57¼	„ per 3 Monate	260⅝—261
Elektrolyt	64½—64⅝	Blei nahe Sicht	25⅝
Bestselected	60½—61⅛	entfernte Sicht	25⅝
Strong Sheets	–	Zink nahe Sicht	32⅝
Gold — Quecksil. —		entfernte Sicht	33⅛

Viehmärkte vom 7. Juni.

	Köln	Dortm.	Mannh.	Frankf.	Essen
Ochsen	58—62	61—64	50—62	56—60	58—62
	55—60	57—60	45—52	47—55	58—62
	46—52	49—56	36—40	46—45	–
	30—37	40—48	32—34	–	–
Bullen	50—54	59—62	52—54	48—49	55—58
	45—48	50—58	48—50	46—47	55—54
	–	46—49	44—46	–	45—49
	–	–	38—40	–	–
Kühe und Färsen	55—58	61—64	49—52	58—60	58—62
	53—57	57—60	42—45	46—52	56—58
	45—50	49—56	30—35	35—52	48—52
	36—42	36—48	16—22	30—45	40—44
	29—30	29—35	–	15—28	30—40
Kälber	75—95	–	–	–	86—98
	63—68	78—80	82—85	69—75	65—72
	55—62	70—77	76—80	60—68	54—64
	48—54	46—69	56—72	50—59	45—56
Schafe	–	50—55	–	–	50—55
	–	35—49	38—42	–	30—40
Schweine	77—82	80—81	80—82	77—80	81—82
	82—85	78—80	81—83	72—76	80—81
	80—84	77—78	83—84	77—80	77—79
	74—78	76—77	80—82	77—80	74—78
	–	74—75	66—81	66—70	76—78
Sauen	67—74	–	–	–	68—73

Konkurse.

Kaufmann Anton Drücke in Werdohl. — Händler Dominikus Hempelmann, Bochum. — Max Klestadt u. Co., Dortmund. — Klestadt u. Mendel, Dortmund. — Kaufmann Karl Sebastian, Inh. d. Fa. Karl Sebastian u. Co. in Elberfeld. — Paul Eugen Zimmermann in Elberfeld. — Marmorschleifer Robert Kohlus in Elberfeld. — Kaufmann Jakob Völker in Köln. — Verlagsbuchhandlung A. Kroll, Recklinghausen. — Nachlaß des verstorbenen Händlers Joseph Breucker, Recklinghausen.

Eingestelltes Konkursverfahren.

Barmer Metallwarenindustrie Barmetin, Barmen.

Geschäftsaufsichten.

Ludwig Eberle, Inh. der Firma Ludwig Eberle, Maschinenfabrik und Röhrenwerk, Barmen. — Hecker & Bungards, Solingen.

Dividenden in Reichsmark.

Berliner Börse vom 8. Juni

Kurse in Reichsmark-Prozent. + in Reichsmark für 100 Papiermark

Einheitskurse.

Anlage-Papiere

in Reichsmark für 100 Mk.

	Zins	7. 6.	8. 6.
Goldanleihe	–	95.30	95.50
D. R.-Schatzscheine V u. V	4½	–	0.36
D. R.-Schatzscheine VI-IX	4½	0.342	0.36
D. R.-Schatz-Scheine 1924	4½	–	0.36
D. Reichs-Anl.	5	0.402	0.410
D. Reichs-Anl.	4	0.375	–
D. Reichs-Anl.	3½	0.365	0.372
D. Reichs-Anl.	3	0.420	0.425
Schutzgb.-Anl.	4	5.55	5.50
Sparpr.-Anl.	–	0.232	0.24
Preuß. Konsols	4	0.38	0.367
Preuß. Konsols	3½	0.37	0.385
Preuß. Konsols	3	0.382	0.39
Thür. 100-Fr.-L.	–	21.07	20.97

Sachwert-Schuldverschreibungen

in Reichsmark

Anhalt Roggen	6	6.50	6.50
Bd. Ld. Kohle	5	12.30	12.35
Elektro Kohle	5	3.40	3.31
Evang. Roggen	7	–	–
Ld. Zür.-Rogg.	5	–	–
Meckl. Roggen		6.22	6.30
Serie I und II	5	6.20	6.20
Old. Roggenw.		28.0	28.00
Ostpr. Gold	10	100.3	100.2
Prß. Ct. St. 6. Pf.	10	108.0	108.0
Preußen Kali	5	5.60	5.60
„ Roggen	5	6.90	7.00
Prß. Zentral. G.	4	104.0	105.0
„ „	3,5	103.7	103.7
„ „ R. 3	8	99.00	99.00
„ „ R. 2	6	89.00	89.00
Prß. Zentralst.	5	83.00	83.00
Rheinpr. Ldbk.	8	99.50	100.0
Rh.-W. Bdkr.	12	105.5	105.0
„ „ „	10	104.7	104.7
„ „ „	8	99.00	99.00
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	8	6.33	6.34
Reihe 12-15	5	5.75	5.75
Berl. Rogg.-R.			
G. Rt.-Br. 1, 2	8	98.25	98.25

	Zins	7. 6.	8. 6.
Rg. Rth. Pfd. 3,4	–	98.25	98.25
Berl. Rogg.-R. G. Rt. Br. 1	5	75.50	75.50
Sächs. Braunk.	5	2.70	2.70
Sächs. Roggen	5	6.32	6.32
Thür. Roggen	6	6.49	6.50
Westfäl. Kohle	5	11.00	11.10

Eisenbahn-Aktien

	Div.		
Schantzgch.	0	3.50	3.50
Baltim. Ohio	5	78.25	–
Canadabahn	0	57.50	58.50
Lux. Prz. Heier	0	–	–

Schiffahrts-Aktien

	Div.		
Hamb. Paket	0	138.7	138.2
Hamb.-Südam.	8	106.0	107.7
Hansa Dampf	0	135.0	133.0
Nordd. Lloyd	0	135.6	134.5
Ver. Elbeschiff.	0	45.75	45.00

Banken

	Div.		
Bk. elek. Werte	5	89.37	88.75
Barm. Bankv.	8	92.50	92.50
Barm. Kreditb.	6	–	53.00
Berg.-Märk. Ind	7	52.00	52.00
Berl. Hand.-G.	10	160.0	157.7
Berl. Hyp.-Bk.	10	138.0	136.0
Comm. u. Pr.-B.	8	108.5	108.0
Darmstädt. Bk.	10	137.5	136.0
D-Asiat. Bank	0	56.25	56.25
Deutsche Bk.	10	133.5	132.2
Disc.-Komm.	10	129.7	128.5
Dresdn. Bank	8	115.2	114.5
Mitteld. Kreditb.	8	109.7	109.7
Oesterr. Bank	5	71.50	71.50
Bodenkreditbk.	8	110.0	109.5
Reichsbank	10	148.0	140.0

Brauereien

Berlin. Kindl	18	258.0	257.0
Engelh. Berl.	10	132.7	138.0
Löwenbr. Berl	12	168.0	166.0
Patzenh. Berl	10	184.5	183.0
Boch. Viktoria	5	–	69.50
Aktbr. Dortm.	10	142.5	142.0
Union Dortm.	10	158.0	156.5
Dietrich Düss.	12	145.0	142.0
Höfelbräu „	12	136.5	137.5
Isenb. Brauer	4	68.50	–

	Div.	7. 6.	8. 6.
Reiche Brkn	40	194.5	194.5
Schlegelbräu	10	122.2	121.5
Schwabenbr.	12	141.0	142.0
v. Tuch. Brau.	12	145.2	143.5
Wick.-Küpper	12	138.0	136.0

Industrie-Papiere

Aachen Leder	0	25.25	25.25
Accumi. Hagen	5	135.0	136.2
Adler Portland	10	107.6	96.50
Adl.-Hütt.-Gl.	10	100.0	104.5
Ad. Fahrr.-Gen.	0	61.25	59.50
A.-G. f. Verkehr	9	110.7	110.0
Alexanderw.	10	70.00	69.00
Allg. Elek.-Ges.	6	120.8	118.0
Alsen Zement	16	154.0	155.0
Amme, Gies.	8	86.00	86.00
Ammend. Pap.	12	143.5	143.0
Anglo. Guano	7	78.00	76.00
Ankerwerke	10	–	–
Annener Guß	0	40.00	40.00
Argus, Nürnb.	0	77.00	77.00
Aschg. & Lad.	9	96.00	96.00
†Balke, Masch	0	–	–
Bamag-Masch.	0	35.00	35.00
Banning Masch.	0	–	–
Barop Walzw	0	10.75	10.87
Basalt A.-G.	4	75.00	74.25
Bedbg. Wolle	0	–	–
Bemberg J. P.	8	149.7	150.0
Berg. Carl	0	80.50	80.00
Berger, Julius	15	158.7	156.0
Bergm., Elekt.	5	116.5	116.5
Berl. Gub. Hutt	14	152.0	152.0
Berl. Holzkom.	5	52.12	51.25
Berl. Karlsr.-I	0	71.75	69.00
Berl. M. Schw.	0	74.00	73.87
Berlin. Sped.	0	–	–
Berzelius	0	42.00	43.50
Bet. u. Monierb.	7	52.00	50.00
Bing. Nürnb. M.	0	50.12	48.00